

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

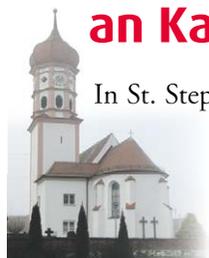
BISTUM AUGSBURG

11./12. Januar 2020 / Nr. 2

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,60 Euro, 6070

Gedenktafel erinnert an Karl Kempfer



In St. Stephan Limbach ist eine Gedenktafel gesegnet worden. Sie erinnert im Heimatort an Karl Kempfer, den Komponisten der Pastoralmesse in G-Dur (Foto: Gab). **Seite 13**

Kirchenmusikalische Ära ging zu Ende



Domkapellmeister Richard Kammler wurde von Diözesanadministrator Bertram Meier in den Ruhestand verabschiedet. Er wirkte über vierzehnjährig für die Musica sacra (Foto: P. Paulus). **Seite 14**

12 000 Teilnehmer bei Mehr-Konferenz



„Colors of Hope“ – Farben der Hoffnung – lautete das Motto der Glaubenskonferenz des Gebetshauses Augsburg. Auf großes Interesse stießen die Vorträge des Theologen Johannes Hartl (Foto: Gebetshaus). **Seite 26**

Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Welchen Hintergrund hat dieser Mensch? Das interessiert, wenn jemand neu eine Aufgabe übernimmt oder wir einen Kontakt vertiefen möchten. Welcher familiäre und soziale Hintergrund? Bildung? Das sagt mehr über Prägungen, Werte, Handlungsmuster als Lebenslauf und Noten. Will man diesen Hintergrund beleuchten, fragt man diskret nach oder hört sich bei Dritten um. Computer-Suchmaschinen nutzt man auch. Und findet unauslöschlich auch Infos, Fotos oder Äußerungen, über die die Person längst hinausgewachsen ist.

Auf welchem Hintergrund starten wir ins Jahr? Wir Christen haben einen größeren Rahmen als unsere Vergangenheit mit Erfolgen und Vertanem; mehr als gute Vorsätze. Als Getaufte haben wir genau den Hintergrund wie Jesus, dem die Stimme vom Himmel bezeugte: „Du bist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen habe.“ Göttlich geliebt. Das ist unser Hintergrund! Und die Rückendeckung, mit der wir beherzt alte und neue Herausforderungen anpacken können – private, gesellschaftliche, kirchliche. Starten wir täglich mit Gottes Vertrauensvorschuss an uns; und im Schulterchluss mit allen, die auch dieses unauslöschliche Siegel der Taufe tragen, wünscht Ihr



Harald Heinrich,
Ständiger Vertreter
des Diözesan-
administrators

Breslau bestärkt Europas Einheit

Mit einem Fest der Nationen endete das 42. Europäische Taizé-Jugendtreffen in Breslau, an dem Tausende Jugendliche aus allen Ländern des Kontinents teilnahmen. Frère Alois würdigte die Begegnung in Polen als Bekenntnis zum Glauben und zu den Wurzeln der europäischen Einigung. Nächste Stadt der Begegnung ist Turin. **Seite 5**



Foto: KNA

Seit zehn Jahren beschäftigt der Missbrauchsskandal die Kirche in Deutschland. Auch international erhitzt das Thema die Gemüter: Im Februar 2019 fordern Demonstranten vor der Engelsburg in Rom eine bessere Missbrauchs-Prävention.



VOR ZEHN JAHREN

Eine Lawine der Schande

Erinnerungen und ein Brief des Schulleiters lösen am Berliner Canisius-Kolleg den Missbrauchs-Skandal aus: Schnell gerät die Kirche unter Generalverdacht

BERLIN – An einem Januartag im Jahr 2010 machen sich in Berlin drei Männer, alle Mitte 40, auf den Weg in ihre frühere Schule, das katholische Canisius-Kolleg. Sie haben einen Termin mit dem Schulleiter, Pater Klaus Mertes, und wollen mit ihm darüber sprechen, was ihnen vor Jahrzehnten in der Einrichtung angetan wurde, wie sie von zwei Patres bedrängt und missbraucht wurden. Dass sie an jenem 14. Januar eine Lawine lostreten, ist damals wohl keinem bewusst.

Mertes versichert den Männern, ihren Schilderungen zu glauben. Rund eine Woche später schreibt er einen Brief an ehemalige Schüler der 1970er und 80er Jahre und ruft sie auf, sich zu melden, wenn ihnen Ähnliches widerfahren ist. Am 28. Januar berichtet die „Berliner Morgenpost“ erstmals und als Erste über das Schreiben.

In den kommenden Wochen melden sich mehr als 100 ehemalige Schüler. Auch an anderen – nicht nur kirchlichen – Schulen werden Fälle publik. Schnell wird klar, dass das Ausmaß immens ist. Und dass Kirche und Politik handeln müs-

sen. In der deutschen Presse wird das Thema aufgegriffen und erreicht riesige Dimensionen, die vor allem – aber nicht nur – das Vertrauen in die Kirche und kirchliche Einrichtungen erschüttern.

Im Verlauf der Recherchen gerät etwa auch die sogenannte Reformpädagogik, insbesondere an der Odenwaldschule, ins Visier. Und die Berliner Grünen müssen sich ihrer Vergangenheit stellen: In schwulen Arbeitsgruppen hatten Pädophile Straffreiheit für ihr menschenverachtendes Treiben gefordert und in der Partei ein offenes, teils positiv gestimmtes Forum gefunden.

Opfer am „Eckigen Tisch“

Die katholische Kirche setzt mit dem Trierer Bischof Stephan Ackermann einen Missbrauchsbeauftragten ein, der auch an dem von der Bundesregierung einberufenen Runden Tisch sitzt. Matthias Katsch, einer der drei Schüler, die sich zuerst gemeldet hatten, gründet mit anderen Betroffenen für ihre Sache die Initiative „Eckiger Tisch“.

Seitdem ist viel passiert: Die katholische Kirche verschärfte ihre Leitlinien zur Prävention und zum

Umgang mit Missbrauchsfällen mehrmals. Seit diesem Jahr sind sie für alle Bistümer einheitlich und bindend. Betroffene können zudem eine Anerkennungszahlung beantragen. Die Bischöfe gaben eine Studie

zum Missbrauch in der Kirche in Auftrag, deren Ergebnisse nicht zuletzt den Reformprozess Synodaler Weg miteinleiteten. Inzwischen gibt es in beiden Kirchen Anlaufstellen und Missbrauchsbeauftragte.

Hintergrund

Gegen Zahlungen per Kirchensteuer

Osnabrücks Bischof Franz-Josef Bode hat sich gegen Zahlungen an Missbrauchsoffer aus Kirchensteuermitteln ausgesprochen. Es gebe aus der Vergangenheit Besitz, Einkünfte und Zinsen, aus denen man das Geld nehmen könne, sagte der stellvertretende Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz im Interview mit dem NDR. „Ich glaube, dass man das aus unmittelbaren Kirchensteuern nicht tun darf.“

Derzeit diskutieren die katholischen Bischöfe in Deutschland über ein neues Verfahren für Entschädigungszahlungen an Betroffene von sexuellem Missbrauch durch Geistliche. Eine Arbeitsgruppe schlug im September zwei Modelle vor: eine Pauschale

von rund 300 000 Euro pro Opfer oder ein abgestuftes Verfahren, bei dem je nach Schwere des Falls zwischen 40 000 und 400 000 Euro gezahlt werden könnten.

Unklar ist die Finanzierung. Zuletzt hatten sich mehrere Diözesen gegen einen Rückgriff auf Kirchensteuermittel gewandt. Der Missbrauchsbeauftragte der Deutschen Bischofskonferenz, der Trierer Bischof Stephan Ackermann, hatte hingegen erklärt, zur Finanzierung könnten auch Kirchensteuermittel verwendet werden. Die Kirchenmitglieder seien als Solidargemeinschaft in der Pflicht. Weitere Schritte für eine bundesweite Regelung sollen Ende Januar vorgelegt werden.

Auch die Politik beließ es nicht bei den Empfehlungen des Runden Tisches: Auf die schnell eingesetzte erste Missbrauchsbeauftragte, die frühere Bundesfamilienministerin Christine Bergmann (SPD), folgte 2011 Johannes-Wilhelm Rörig. Er hat das Amt, dessen Befristung längst aufgehoben worden ist, noch immer inne: Inzwischen steht ihm ein Betroffenenrat zur Seite.

Zudem gibt es eine unabhängige Aufarbeitungskommission, bei der sich bereits rund 1700 Opfer aus allen gesellschaftlichen Bereichen gemeldet haben. Ein 2019 eingesetzter Nationaler Rat mit Vertretern aus Politik und Zivilgesellschaft soll noch stärker darauf achten, dass Beschlüsse und Vorgaben tatsächlich umgesetzt werden.

Mehr Verständnis

Opfer von sexuellem Missbrauch haben inzwischen auch mehr Rechte vor Gericht. So brauchen sie bei einem Prozess nicht mehrfach auszusagen. Zudem wurden die zivilrechtlichen und vor wenigen Wochen auch die strafrechtlichen Verjährungsfristen bei Missbrauch verlängert. 2019 wurde zudem das Opferentschädigungsgesetz reformiert, so dass jetzt auch Betroffene von sexueller Gewalt leichter Hilfe und Unterstützung bekommen können.

Gegen Kinderpornografie im Internet verschärfte die Bundesregierung ebenfalls die Gesetze. Seit ein paar Jahren ist auch der Verkauf oder Handel mit Nacktbildern von Kindern und Jugendlichen sowie der Besitz sogenannter Posing-Fotos strafbar.

Trotz aller Maßnahmen bleibt die Zahl der gemeldeten Missbrauchsfälle erschreckend hoch. Rund 14 600 gemeldete Fälle gab die polizeiliche Kriminalstatistik für das Jahr 2018 an. Rörig will deshalb 2020 eine große Aufklärungskampagne im Stil der Anti-Aids-Kampagne aus den 1980er Jahren starten und mehr Menschen für das Thema sensibilisieren. Die Politik reagiert mit weiteren Gesetzesverschärfungen: Sie will Anbieter sozialer Medien stärker in die Pflicht nehmen.

Auch für die Kirchen bleibt die Bekämpfung von Missbrauch weiter ganz oben auf der Prioritätenliste. Neben den einheitlichen Leitlinien für alle Bistümer sollen 2020 die Eckpunkte zur Aufarbeitung von Missbrauch umgesetzt werden, auf die Rörig und Ackermann sich verständigt hatten. Uneins sind die Bischöfe noch darüber, in welcher Höhe Entschädigungen gezahlt und wie diese finanziert werden sollen (siehe Kasten). *Birgit Wilke*

CHRONOLOGIE DES SKANDALS

Schatten der Vergangenheit

Wie die Kirche seit zehn Jahren Missbrauch aufarbeitet und bekämpft

Die Katholische Nachrichten-Agentur (KNA), die den Missbrauchsskandal seit seinem Beginn vor zehn Jahren verfolgt, hat wichtige Stationen zu einer Chronologie zusammengefasst.

Januar 2010: Der Leiter des Canisius-Kollegs der Jesuiten in Berlin, Pater Klaus Mertes, macht durch einen Brief an ehemalige Schüler den Skandal an seiner Schule bekannt. Jesuiten hätten in den 1970er und 80er Jahren Schüler sexuell missbraucht. Er löst eine Welle von Enthüllungen zu Missbrauchsfällen in der Kirche, aber auch in Schulen und anderen Institutionen aus.

Februar 2010: Die Bischöfe bitten auf der Vollversammlung in Freiburg um Entschuldigung wegen der Missbrauchsfälle. Der Trierer Bischof Stephan Ackermann wird Sonderbeauftragter für das Thema. Eine Opfer-Hotline wird eingerichtet. Ab März beteiligt sich die Kirche am Runden Tisch der Bundesregierung.

August 2010: Die Bischöfe verschärfen ihre „Leitlinien zum Vorgehen bei sexuellem Missbrauch“. Glaubhaft verdächtige Geistliche müssen nun umgehend vom Dienst suspendiert werden.

September 2010: Der Vorsitzende der Bischofskonferenz, Erzbischof Robert Zollitsch, schlägt einen „breiten Reflexionsprozess“ von Bischöfen, Priestern und Laien vor, um Vertrauen wiederzugewinnen. Die Bischöfe stellen ein Präventionskonzept vor. Jedes Bistum soll eine entsprechende Stelle einrichten.

Juli 2011: Die Bischöfe kündigen zwei Forschungsprojekte zur wissen-

schaftlichen Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs in der Kirche an.

Dezember 2012: Die Ergebnisse des ersten Forschungsprojekts werden vorgestellt. Der Forensiker Norbert Leygraf kommt darin unter anderem zu dem Schluss, dass nur wenige katholische Priester, die Minderjährige missbraucht haben, im klinischen Sinne pädophil seien.

August 2013: Die Bischofskonferenz veröffentlicht abermals verschärfte Richtlinien zum Umgang mit sexuellem Missbrauch. Danach sollen Kleriker, die Schutzbefohlene missbraucht haben, nicht mehr in den Seelsorgedienst zurückkehren dürfen, wenn „dieser Dienst eine Gefahr für Minderjährige oder erwachsene Schutzbefohlene darstellt oder ein Ärgernis hervorruft“. Ein komplettes Beschäftigungsverbot für sexuell übergriffig gewordene Priester nach dem Beispiel der US-Bischöfe lehnt die Bischofskonferenz ab.

März 2014: Die Bischöfe beauftragen einen Forschungsverbund um den Mannheimer Psychiater Harald Dreßing mit der wissenschaftlichen Aufarbeitung.

2016: Eine erste Teilstudie wird vorgestellt. Diese hatte Missbrauchsuntersuchungen aus anderen Ländern in den Blick genommen. Danach waren die Täter in erster Linie Gemeindepfarrer und andere Priester (über 80 Prozent). Bei rund einem Drittel wurde eine emotionale oder sexuelle Unreife festgestellt, bei jedem fünften eine Persönlichkeitsstörung und bei 17,7 Prozent Merkmale von Pädophilie. Alkoholabhängig waren 13,1 Prozent der Täter.

September 2018: Bei der Herbstvollversammlung der Bischöfe stellen beteiligte Wissenschaftler die Ergebnisse der von den Bischöfen in Auftrag gegebenen Missbrauchsstudie vor.

März 2019: Nach intensivem Ringen beschließen die deutschen Bischöfe einen „verbindlichen Synodalen Weg“, um nach dem Missbrauchsskandal Vertrauen zurückzugewinnen und nach den systemischen Ursachen des Missbrauchs zu fragen.

September 2019: Die Bischöfe beschließen in Fulda, die Entschädigung von Opfern neu zu regeln und deutlich auszuweiten. Über die Höhe der Entschädigung und die Frage, ob das Geld aus Kirchensteuern bezahlt werden soll, kommt es zu einer heftigen Debatte. Eine von der Bischofskonferenz beauftragte Arbeitsgruppe hatte Entschädigungen von bis zu 400 000 Euro empfohlen.

November 2019: Der Missbrauchsbeauftragte der Bundesregierung, Johannes-Wilhelm Rörig, und der Trierer Bischof Stephan Ackermann einigen sich auf Eckpunkte zur Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch. Demnach soll die Aufarbeitung in den katholischen Bistümern transparent und nach einheitlichen Kriterien erfolgen.

Dezember 2019: Spitzenvertreter aus Politik und Zivilgesellschaft nehmen an der Auftaktsitzung eines Nationalen Rats zur Bekämpfung von sexuellem Missbrauch teil. Er soll die Strukturen für Schutz, Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche dauerhaft sichern.



▲ Pater Klaus Mertes machte vor zehn Jahren den Missbrauch öffentlich, als frühere Schüler des Canisius-Kollegs ihn mit ihren Erlebnissen konfrontierten. Fotos: imago images/Jürgen Ritter, KNA (2)

Kurz und wichtig



Evangelikale für Trump

Der Jesuitenpater und USA-Experte Godehard Brüntrup (Archivfoto) sieht die Evangelikalen im Wahljahr in den USA fest an der Seite von Präsident Donald Trump. Über 80 Prozent hätten ihn gewählt. Sie seien damit eine ganz wichtige Gruppe. Die meisten der vorwiegend im Süden und in der Mitte der USA lebenden Wähler sähen sich als Verlierer der Globalisierung, sagte Brüntrup. Da in den USA die Religionszugehörigkeit nicht erhoben wird, gibt es keine offiziellen Angaben zur Zahl der Evangelikalen. Die Präsidentschaftswahl in den USA ist für den 3. November 2020 geplant.

Ethik an der Schule

Die Kirche in Österreich begrüßt die im Regierungsprogramm von ÖVP und Grünen vorgesehene Einführung von Ethikunterricht für Schüler, die keinen Religionsunterricht besuchen. Bildung sei grundlegend für friedliches Zusammenleben und Solidarität, sagte der Grazer Bischof Wilhelm Krautwaschl. Den geplanten Ethikunterricht für alle Schüler, die an keinem konfessionellen Religionsunterricht teilnehmen, nannte er „sinnvoll und notwendig“, gerade mit Blick auf die größer werdende Gruppe von Jugendlichen ohne religiöses Bekenntnis.

Altersgerechtes Haus

Die Bundesregierung stockt die Fördermittel für die Schaffung barrierefreien Wohnraums auf. Wie das für Bau zuständige Bundesinnenministerium in Berlin mitteilte, werden die Mittel in diesem Jahr von 75 auf 100 Millionen Euro erhöht. Haus- oder Wohnungseigentümer können laut Angaben bis zu 6250 Euro erhalten, wenn sie auf den Standard „Altersgerechtes Haus“ umrüsten. Einzelne Maßnahmen, etwa das Entfernen von Türschwellen sowie der Einbau von Aufzügen, werden mit bis zu 5000 Euro gefördert.

Umfrage: Klimaschutz

Umwelt und Klimaschutz spielen für die Deutschen laut einer „Spiegel“-Umfrage eine besonders wichtige Rolle. Für 42 Prozent ist der Klimaschutz das wichtigste Thema bei der in der zweiten Jahreshälfte anstehenden deutschen EU-Ratspräsidentschaft. Als weitere wichtige Themen wurden Migration und Zuwanderung, Digitalisierung sowie die Gleichstellung von Mann und Frau genannt.

Könige gestohlen

Eine Solidaritätsaktion für Flüchtlinge könnte rechtliche Folgen haben. Unter dem Motto „Ausgegrenzt – Dreikönige vor den Toren Europas“ hatten Aktivisten in rund 15 deutschen Kirchen zwei der Heiligen Drei Könige aus der Krippe entwendet und ein Infoblatt hinterlassen: Sie wollten zeigen, dass zwei Könige es heute wohl nicht zum Jesuskind schaffen würden, weil sie in Flüchtlingslagern stecken. Die Gemeinde Sankt Pankratius in Köln hat daraufhin zunächst Anzeige wegen Diebstahls erstattet. „Auf das Elend Geflüchteter in Lagern aufmerksam zu machen, ist wichtig“, erklärte Pfarrer Wolfgang Fey. „Nur hier ist es völlig verdreht.“ Viele Gottesdienstbesucher seien enttäuscht gewesen.



▲ Die Trauer ist groß: Zahlreiche Menschen zündeten im Gedenken an die Affen, die beim Brand im Krefelder Zoo starben, Kerzen an.

BRAND IM KREFELDER ZOO

„Starke emotionale Bindung“

Seelsorger betreuen Pfleger der im Feuer verendeten Affen

KREFELD (KNA) – In der Silvesternacht kamen im Krefelder Zoo mehr als 30 Affen zu Tode. Eine Himmelslaterne (eine Art brennendes Lampion) soll das Affenhaus in Brand gesetzt haben. Nun beginnt für Tierpfleger und Zoobesucher die Verarbeitung des Ereignisses.

Kurz nach dem Brand im Krefelder Zoo hatten eine Frau und ihre beiden erwachsenen Töchter aus Krefeld sich freiwillig bei der Polizei gemeldet und angegeben, dass sie in der Silvesternacht mehrere von Hand beschriebene Himmelslaternen aufsteigen haben lassen. Die Ermittler gehen davon aus, dass eine davon das Affenhaus entzündet hat.

Pfarrer Frank Josef van de Rieth zollte den drei Frauen, den mutmaßlichen Verantwortlichen, Respekt für ihre Ehrlichkeit. Sie hatten sich nach der Silvesternacht selbst bei der Polizei gemeldet. Nach bisherigem Kenntnisstand will der Feuerwehrseelsorger aber nicht von einer moralischen Schuld der Frauen sprechen: „Da ist niemand, der frei und bewusst entschieden hat: Ich möchte jetzt das Affenhaus anzünden.“ Die Krefelderinnen würden sich sicherlich trotzdem schuldig fühlen.

Auch die Tierpfleger, denen es Notfallseelsorger Dietmar Krebbers zufolge nicht gut geht, werden begleitet. „Die Menschen brauchen jetzt jemanden, der zuhört. Die Pfleger haben eine sehr starke emotionale Bindung zu den Tieren“, erklärte der Koordinator der ökumenischen Notfallseelsorge Krefeld. Es hätten bereits Gespräche stattgefunden. Krebbers war auch am Neujahrsmorgen am Brandort. „Die Tierpfleger haben einen ganz wesentlichen Bezugspunkt ihres Lebens verloren.“

Mit seinem Team werde er weiterhin die Zoo-Mitarbeiter da sein.

Die öffentliche Trauer um verstorbenen Affen im Krefelder Zoo hält der Münsteraner Theologe Rainer Hagen cord für nachvollziehbar. „Die Menschen, die die Tiere im Zoo besucht haben, spüren: Das sind unsere Verwandten“, sagte der Leiter des Instituts für Theologische Zoologie der Philosophisch-Theologischen Hochschule. „Hier zeigt sich eine große Verbundenheit.“ Einerseits hätten Klimaschutzbewegungen wie „Fridays for Future“ die Öffentlichkeit für Tier- und Umweltthemen sensibilisiert, andererseits seien Affen dem Menschen ohnehin sehr nahe.

Räume der Trauer

Vor allem für Zoo-Mitarbeiter, die über Jahre eine enge Beziehung zu den Tieren aufgebaut haben, sollten nun Räume der Trauer geschaffen werden, lautet der Rat des Priesters und Biologen. „Die Trauer um einen verlorenen Menschen ist nicht viel anders als die Trauer um ein Tier“, betonte er. Die Tierpfleger müssten über ihren Verlust sprechen dürfen. Außerdem könne ein Abschiedsritual helfen, erklärte der Priester.

Hagen cord äußerte die Hoffnung, dass die Brandkatastrophe den Blick auf das weltweite Artensterben lenken werde. „Ich verstehe die dramatische Situation als Aufruf, beim Einkauf auf Dinge zu verzichten, die den Lebensraum von Orang-Utans und Schimpansen vernichten“, sagte er. Gleichzeitig wies der Theologe auf Tiere hin, die unter industrieller Massenzucht leiden: „Wo ist die Empörung über die Tiere, die in Tierfabriken und Schlachthöfen verschwinden?“

Ein Bauwerk wird Backwerk

Konditorin backt Torte mit Motiv der Rosette von Notre-Dame

PARIS (KNA) – Eine 40 Euro teure Torte mit der Rosette der Kathedrale Notre-Dame ist derzeit Verkaufsschlager in Paris. Zeitweise ist sie sogar ausverkauft.

Wie die französische Ausgabe der Zeitung „Huffington Post“ berichtet, hat Nina Metayer, Konditorin des Jahres 2017, bisher 200 Torten gebacken. Die Kuchenform habe sie aus einem 3D-Druck gefertigt, sagt sie.

Mit zwölf Metern Durchmesser gehört die gotische Rosette im südlichen Querhaus von Notre-Dame zu den größten Europas. Sie entstand um 1260.

Die Kathedrale war im April 2019 durch einen Brand stark beschädigt worden. Bis 2024 will Staatspräsident Emmanuel Macron sie wieder aufbauen. Knapp eine Milliarde Euro von insgesamt 320 000 Spendern sind dafür zugesagt.

TAIZÉTREFFEN IN Breslau

„Zeichen der Freundschaft“

Zehntausende Jugendliche beteten für Frieden und Einheit

BRESLAU (KNA) – Mit einem gemeinsamen Gebet und Besuchen in den Gastfamilien ist zum Jahreswechsel das 42. Europäische Taizé-Jugendtreffen in Breslau (polnisch: Wrocław) zu Ende gegangen, an dem Tausende junger Leute teilnahmen. Das „Fest der Nationen“ am Silvesterabend stand im Zeichen der Völkerverständigung.

Der Leiter der Taizé-Gemeinschaft, Frère Alois, forderte beim Abschlussgebet zum Einsatz für Frieden und Einheit zwischen den Ländern auf. Dazu könnten besonders junge Menschen einen Beitrag leisten. Das Jugendtreffen gewinne in Zeiten großer europäischer Probleme neue Aktualität. Konflikte könnten oft nur grenzüberschreitend gelöst werden.

Der Zusammenhalt werde von mehreren Seiten herausgefordert, sagte Frère Alois. „In Taizé sind wir beeindruckt vom Engagement so vieler von euch, die Schöpfung zu bewahren, die Artenvielfalt zu schützen und unsere Lebensweise zu vereinfachen.“ Das Konsumdenken habe „viel zu viel Platz eingenommen, als ob sich das Glück kaufen ließe“. Die Konfessionen müssten sich für den Klimaschutz zusammenschließen.

Rund 14 000 junge Menschen aus ganz Europa waren nach Polen gekommen, um gemeinsam zu beten, zu singen und sich kennenzulernen. Das Motto lautete „Unterwegs und doch verwurzelt bleiben“. Der Breslauer Erzbischof Józef Piotr Kupny würdigte das Treffen als „Zeichen der Freundschaft“. Die Teilnehmer sprachen zwar verschiedene Sprachen, seien aber „im Herzen ver-

bunden“. Dies sei ein „wichtiger Teil der Antwort auf die Probleme heutzutage“.

Im Vorfeld hatte Papst Franziskus zu mehr Engagement für den Klimaschutz ermuntert. Der christliche Glaube verlange, „auf die neuen Herausforderungen unserer Gesellschaften zu reagieren, insbesondere auf die Gefahren, die unser gemeinsames Haus bedrohen“, hieß es in der Botschaft des Pontifex.

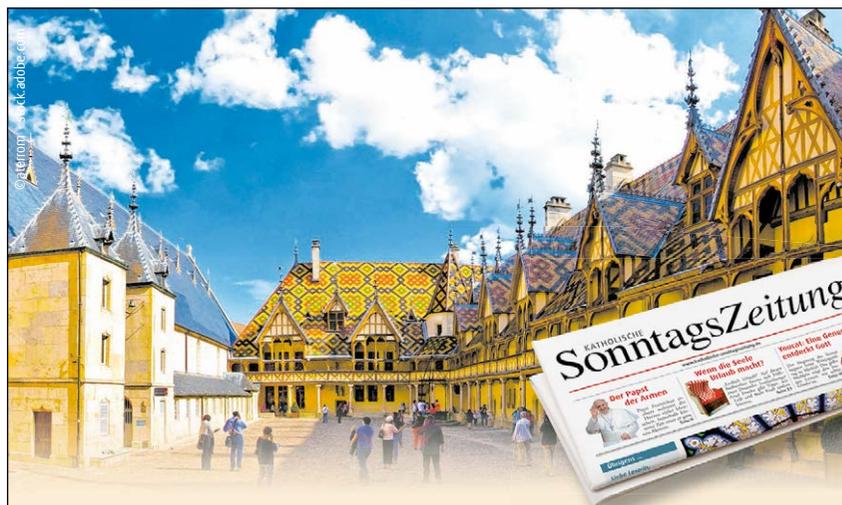
Das nächste Europäische Taizé-Treffen findet über Silvester 2020 im italienischen Turin statt. Der Turiner Erzbischof Cesare Nosiglia, der für die Ankündigung eigens nach Breslau gereist war, zeigte sich erfreut über die Wahl seiner Stadt. „Endlich – es ist ein tolles Gefühl, dass all die jungen Menschen schon in einem Jahr zu uns kommen und ihren Ésprit mitbringen werden“, sagte er. Geplant ist den Angaben zufolge unter anderem eine Sonderausstellung des weltberühmten Turiner Grabtuchs.

Weg des Vertrauens

Die jährlichen Europäischen Treffen sind Teil eines „Pilgerwegs des Vertrauens auf der Erde“, der seit mehr als 40 Jahren von Taizé angeregt wird. Die Jugendlichen kommen zu Gebet und Begegnung zusammen. Themen sind Völkerverständigung, Frieden, Glaube und soziales Engagement. Der Gemeinschaft von Taizé gehören etwa 100 Brüder aus rund 30 Ländern an, Katholiken und Christen aus verschiedenen evangelischen Kirchen. Sie wollen durch ihr monastisches Leben ein Zeichen der Versöhnung zwischen den gespaltenen Christen und getrennten Völkern sein.



▲ Das Abendgebet mit Frère Alois in der Breslauer Jahrhunderthalle war für die Jugendlichen täglicher Höhepunkt. Auch Workshops, Gespräche, gemeinsame Unternehmungen und eine internationale Silvesterfeier prägten das Treffen. Foto: KNA



Leserreise Burgund

Kultur und Genuss im Herzen Frankreichs

4. bis 9. Oktober 2020

BEAUNE | CASSISSIUM | DIJON | ABBAYE DE FONTENAY |
CHÂTEAU D'ÉPOISSES | SEMUR-EN-AUXOIS |
CHÂTEAUNEUF-EN-AUXOIS | VÉZELAY | CLUNY |
KLOSTER TOURNUS | FELSEN VON SOLUTRÉ | BESANÇON

Entdecken Sie exklusiv mit der Katholischen SonntagsZeitung eine der schönsten und kulturell vielfältigsten Regionen Frankreichs – das Burgund! Eine reiche Kulturgeschichte, die sich in historischen Stadtzentren, großen Klöstern und Abteien, Schlössern und Burgen zeigt, eine hervorragende Küche und natürlich sein Wein machen das Burgund zu einem attraktiven Reiseziel.

1. Tag AUGSBURG – BADEN-BADEN – BEAUNE

Anreise nach Beaune mit Stopp in Baden-Baden, das wir bei einer Stadtführung erkunden.

2. Tag BEAUNE – CASSISSIUM – DIJON

Am Vormittag Besichtigung des Hôtel-Dieu in Beaune und Stadtrundgang. Anschließend Führung im Cassissium mit Verkostung. Am Nachmittag Besichtigung von Dijon, der Hauptstadt Burgunds, mit seinen prachtvollen Gebäuden und zahlreichen Kirchen.

3. Tag CHÂTEAUNEUF-EN-AUXOIS – SEMUR-EN-AUXOIS –
CHÂTEAU D'ÉPOISSES – ABBAYE DE FONTENAY

Nach einem Halt bei der imposanten Festungsanlage Châteauneuf-en-Auxois bummeln wir durch die malerische Kleinstadt Semur-en-Auxois. Führung durch das Château d'Époisses mit Käseverkostung. Anschließend Besichtigung der Abtei von Fontenay, einer der ältesten Zisterzienserabteien in Europa. Abendessen in einer „Ferme Auberge“.

4. Tag BASILIKA SAINTE-MARIE-MADELEINE IN VÉZELAY – WEINPROBE

Führung in der berühmten Basilika Sainte-Marie-Madeleine in Vézeley, Spaziergang durch den mittelalterlichen Ort. Danach Besuch einer Weinkellerei mit Weinprobe.

5. Tag CLUNY – FELSEN VON SOLUTRÉ – KLOSTER TOURNUS

Rundgang durch die Abtei von Cluny mit der einst größten Kirche der Christenheit. Halt beim Felsen von Solutré, dann Besuch der gut erhaltenen Abteikirche Saint-Philibert in Tournus. Abendessen in einem traditionellen Restaurant.

6. Tag BEAUNE – BESANÇON – AUGSBURG

Auf der Rückreise machen wir einen Zwischenstopp in Besançon, Hauptstadt der Region Franche-Comté, wo wir eine Stadtführung in deutscher Sprache erhalten.

Eine Reisebegleitung ist immer mit dabei. Die Reise wird veranstaltet von Hörmann-Reisen. Alle Fahrten erfolgen mit dem 5-Sterne-Fernreisebus „Lexus Class“.



Preis pro Person im DZ: EUR 1112,00

Abfahrt: 7.30 Uhr in Augsburg

Anmeldeschluss 31. Juli 2020

Reiseprogramm anfordern bei: Tel. 0821 50242-32 oder Fax 0821 50242-82 ·
Katholische SonntagsZeitung · Leserreisen · Postfach 11 19 20 · 86044 Augsburg ·
leserreise@katholische-sonntagszeitung.de



Ja, senden Sie mir umgehend Ihr Programm zur Leserreise „Burgund“

Name, Vorname

Straße, PLZ, Ort

Telefon

E-Mail



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Januar

... dass Christen, Angehörige anderer Religionen und alle Menschen guten Willens sich für Frieden und Gerechtigkeit in der Welt einsetzen.



GEBETSVIDEO

Papst ruft zu Versöhnung auf

ROM (KNA) Im ersten Gebetsvideo des Papstes für 2020 ruft Franziskus zum gemeinsamen Friedensengagement von Gläubigen und allen Menschen guten Willens auf. „In unserer geteilten und zersplitterten Welt möchte ich zur Versöhnung und zur Brüderlichkeit unter allen Glaubenden und Menschen guten Willens einladen“, so der Papst in dem Video, das der Vatikan in der vorigen Woche veröffentlichte.

Der knapp eine Minute lange Streifen zeigt zwei Männer unterschiedlicher Herkunft, die sich zunächst kritisch gegenüberstehen. Doch dann entschließen sie sich, eine auf sie zulaufende brennende Zündschnur auszutreten. Der Glaube leite die Menschen dazu an, Werte des Friedens, des Zusammenlebens und des Gemeinwohls zu verbreiten, so Franziskus weiter.

Das Papstvideo wird in 14 Sprachen veröffentlicht – zuletzt kamen Vietnamesisch, Polnisch, Suaheli und Kinyarwanda hinzu, das unter anderem in Ruanda und Ost-Kongo gesprochen wird. Im Jahr 2019 wurden die Videos nach Angaben der Initiative „Weltweites Gebetsnetzwerk des Papstes“ von mehr als zwölf Millionen Menschen gesehen.

Abschied eines Mächtigen

Papst Franziskus nimmt den Rücktritt von Kardinaldekan Angelo Sodano an

ROM – Am 21. Dezember 2019 ist im Vatikan eine Ära zu Ende gegangen. Papst Franziskus nahm an diesem Tag mit einem *Motu proprio* – einem persönlichen Beschluss – den „altersbedingten und freiwilligen“ Rücktritt von Kardinal Angelo Sodano als Dekan des Kardinalskollegiums an. Gleichzeitig legte der Papst fest, dass die Amtszeit des Kardinaldekans künftig auf fünf Jahre begrenzt bleibt.

Offiziell gibt es neben dem Papst keine „Nummer Zwei“ im Vatikan. Immer wieder wird zwar behauptet, dem Kardinalstaatssekretär käme diese Rolle zu. Doch eigentlich ist das wichtigste Amt nach dem Papst das jenes Kurienmitarbeiters, der das Kardinalskollegium repräsentiert und ein Konklave einberuft. Das sind die Aufgaben des Dekans des Kardinalskollegiums.

Mit dem Papstbeschluss, dieses Amt zeitlich zu begrenzen, reformiert Franziskus einen wichtigen Teil der Kurie: den Kreis der Kardinäle. Seit dem 13. Jahrhundert gab es in den Regeln dafür keine nen-

nenswerte Änderung. In neun Jahrhunderten traten nur zwei Kardinäle freiwillig als Dekane des Kollegiums zurück. 1993 und 2002 wollten die jeweiligen Amtsinhaber als über 80-Jährige wieder in ihre Heimat zurückkehren – außerhalb Roms ist das Amt des Dekans nicht sinnvoll auszuüben.

Ein Kardinal, zwei Ämter

Kardinal Sodano war am 22. April 2005 bereits 78 Jahre alt, als er zum Dekan ernannt wurde. Er folgte in diesem Amt Kardinal Ratzinger nach, der zum Papst gewählt worden war. Für kurze Zeit war Sodano unter Benedikt XVI. sogar gleichzeitig auch Kardinalstaatssekretär, eine Ämterdopplung, die seit 1828 nicht mehr vorgekommen war. Als ihn ein Jahr später Tarcisio Bertone im Amt des Kardinalstaatssekretärs ablöste, durfte der aus dem Piemont stammende Kurienkardinal die für den Staatssekretär vorgesehene große und prächtige Vatikan-Wohnung hinter dem Petersdom behalten.

Dank diesem Wohnsitz konnte Sodano weiterhin direkten Einfluss

auf die Kurie ausüben. Schließlich ist der 92-Jährige noch immer agil und flink, worüber viele staunen. Nach dem Amtsverzicht von Benedikt XVI. 2013 war es Sodano, der das Konklave organisierte, das Kardinal Bergoglio wählte. Sodano selber durfte nicht in die Sixtinische Kapelle mit einziehen, da er die Altersgrenze von 80 Jahren für die wahlberechtigten Kardinäle schon überschritten hatte. Vor dem Konklave hatte er als Wortführer jener Gruppe gegolten, die sich für den damaligen Mailänder Kardinal Angelo Scola als neuen Papst ausgesprochen hatte. Angeblich soll diese Gruppe im Konklave schließlich für das Zustandekommen der Stimmenmehrheit für Bergoglio ausschlaggebend gewesen sein.

Umstrittene Osterpredigt

Sodano galt bereits während des Pontifikats von Johannes Paul II. als umstrittene Persönlichkeit, da er als Nuntius in Chile während der Pinochet-Diktatur den Vatikan vertreten hatte. In dieser Zeit geschahen in der Kirche in Chile auch die schlimmen Missbrauchsfälle durch Geistliche. Öffentliche Kritik zog der damalige Kurienkardinal noch einmal auf sich, als er im Mai 2010 in der Ostermesse auf dem Petersplatz Berichte über die Missbrauchskrise als „Geschwätz des Augenblicks“ abtat. Damals protestierte der Wiener Kardinal Christoph Schönborn gegen die Äußerung. Doch Schönborn wurde dafür gerügt und musste sich bei Sodano persönlich entschuldigen.

Mit der Neuregelung will Papst Franziskus das Amt des Dekans des Kardinalskollegiums klarer definieren. Es handele sich um eine wichtige Aufgabe, sagte Franziskus. Die Kardinäle wählen ihren „primus inter pares“ selbst. Dieser bleibt für fünf Jahre im Amt. Die Dauer kann aber auf Geheiß des Papstes verlängert werden. Sodano soll nun den Titel des „emeritierten Dekans“ erhalten.

Mario Galgano



▲ Kardinal Angelo Sodano (links), ehemaliger Kardinaldekan, im Juli 2018 bei einem Gottesdienst im Petersdom. Foto: KNA

DIE WELT



PERSONALENTSCHEIDUNGEN IM VATIKAN

Die Kirche als weltweite Caritas

Für Franziskus' Kurienreform spielen zwei neue Kurienmitarbeiter eine zentrale Rolle

ROM – 2020 wird das Jahr der Kurienreform. Im Hinblick auf die Einführung der neuen Konstitution (Verfassung) des Heiligen Stuhls hat Franziskus noch kurz vor Ende des alten Jahres zwei wichtige Schlüsselpositionen im Vatikan besetzt. Die neue „Mannschaft“ soll ihm bei der Durchführung der neuen Kurienordnung helfen.

Im Vatikan hat die Personalentscheidung am 8. Dezember für Aufsehen gesorgt: Der philippinische Kardinal Luis Antonio Tagle wird Präfekt der Kongregation für die Evangelisierung der Völker (*wir berichteten*). Es handelt sich um eine der mächtigsten und einflussreichsten Einrichtungen an der römischen Kurie. Damit nimmt Tagle eine wichtige Schlüsselposition in der Administration der weltweiten Kirche ein.

Die Hauptaufgabe der Kongregation besteht darin, Bischöfe in Asien, Afrika und Ozeanien zu unterstützen und bei Bischofsernennungen in diesen Gebieten zu beraten. Das sind etwa ein Drittel aller Diözesen weltweit. Galten diese Weltregionen früher noch als Missionsländer, prägen mittlerweile Priester und Ordensleute aus diesen Kontinenten maßgeblich auch den Alltag der Kirche in Europa und Nordamerika.

Schon 2013 „papabile“

Das Bild der katholischen Kirche wird Kardinal Tagle somit in den kommenden Jahren auf jeden Fall direkt beeinflussen. Bereits beim Konklave 2013, das Jorge Mario Bergoglio wählte, galt Tagle als einer der „papabili“, der Favoriten für das Papstamt. Kein Geheimnis ist es auch, dass der Filipino als künftiger Papst die Linie von Franziskus fortführen würde.



◀ Im Januar 2015 feierten Franziskus und Kardinal Luis Antonio Tagle gemeinsam bei einer Begegnung mit Familien in einer Arena in Manila. Die Geste der drei ausgestreckten Finger kommt aus der Gebärdensprache und heißt: „I love you.“

Foto: KNA

Wegen seines für vatikanische Verhältnisse jungen Alters – er ist 62 Jahre alt – galt er jedoch bisher als nicht wählbar, auch nicht für wichtige vatikanische Ämter. Dass er nun eine Schlüsselrolle im Vatikan einnimmt, bewerten Vatikan-Beobachter als „starkes und klares Zeichen“ von Papst Franziskus. Was dieser derzeit dringend braucht, sind vertrauenswürdige Kurienmitarbeiter, die ihm bei der Einführung der neuen Vatikan-Verfassung behilflich sind.

Franziskus' Mammut-Projekt wird seit seinem Amtsantritt erarbeitet. Die neue Konstitution wird jenes Gebilde, das Johannes Paul II. aufgebaut hat, maßgeblich verändern und umstrukturieren. Sein größter Wunsch sei es, sagte Franziskus in seiner Ansprache an die römische Kurie am 21. Dezember, dass alle an ein und demselben Strang ziehen.

Diesem Bild des loyalen und treuen Franziskus-Anhänger entspricht Kardinal Tagle. Der bisherige Erzbischof von Manila gilt als geachteter Theologe. Er wurde von Benedikt XVI. mit der Kardinalswürde aus-

gestattet. Franziskus lobte ihn immer wieder für seinen Einsatz für die Armen in der philippinischen Hauptstadt. So wie Bergoglio gilt Tagle als „Kirchenmann der Peripherie“.

Die meisten Katholiken

Hinzu kommt, dass die Philippinen das asiatische Land mit der zahlenmäßig größten katholischen Gemeinschaft sind. So war Tagle Gastgeber und Organisator der bisher größten Heiligen Messe mit dem Papst, als im Januar 2015 etwa sechs Millionen Gläubige an einem Gottesdienst beim Besuch von Franziskus in Manila teilnahmen.

Wie die neue Verfassung heißen wird, wurde noch nicht offiziell bekannt. Der Titel, den der Vatikan bisher bekannt gab, lautet „Praedicate Evangelium“ (Verkündet das Evangelium). Mit der Reform soll Tagles Dikasterium zur wichtigsten Vatikanbehörde aufgewertet werden. Insgesamt soll der Vatikan künftig keine Kontrollstelle mehr sein, sondern Impulsgeber und Koordi-

nierungszentrale, wünscht sich der Papst. Die bisherige Glaubenskongregation soll somit „herabgestuft“ werden. Dies wird wohl vor allem in konservativen Kreisen für Unmut sorgen und den Vorwurf an Franziskus verstärken, dass er die Glaubenslehre nicht mehr als prioritär für das Papstamt betrachte.

Sicher ist: Der Papst will den Haushalt der Kurie und der Kirche im allgemeinen einzig für pastorale Dienste einsetzen. Das wird maßgeblich die Aufgabe des Spaniers Juan Antonio Guerrero Alves sein. Den Jesuitenpater, der mit 60 Jahren fast so alt ist wie Tagle, ernannte Franziskus im November zum Leiter des Wirtschaftssekretariats. Damit wurde die Stelle des australischen Kardinals George Pell wieder besetzt, der seit zwei Jahren in Melbourne wegen Missbrauchsvorwürfen angeklagt ist.

Guerrero Alves wird die schwierige Aufgabe haben, die vatikanische Finanzwelt zu verwalten, die derzeit international einen schlechten Ruf hat. Im Gegensatz zur bisherigen Linie, die von Papst Benedikt XVI. vorgegeben wurde, sollen weniger internationale Gremien darüber bestimmen, wie die Gelder im Vatikan kontrolliert werden. Vielmehr sucht Franziskus nach einem Weg, die Geldmittel für Evangelisierung und Hilfsmaßnahmen einzusetzen.

Kurz gesagt: der Vatikan soll einerseits den Glauben weltweit fördern und andererseits die karitative Hilfe stärken. Als Zugpferde für diese Reform braucht Franziskus Tagle und Guerrero Alves. Sie könnten den Vatikan zu einer Art „internationaler Caritas“ umgestalten. Dafür spricht auch eines der Ämter, das Kardinal Tagle seit 2015 innehat. Er ist Präsident von „Caritas internationalis“, dem Verbund aller 165 Caritasverbände weltweit.

Mario Galgano

Aus meiner Sicht ...



Professor Ludwig Mödl ist seelsorglicher Mitarbeiter in Heilig Geist München.

Ludwig Mödl

Passion als Botschaft ans Publikum

Die Passionsspiele von Oberammergau haben seit Generationen international Beachtung gefunden. Aus aller Welt reisen Menschen an – nicht nur Christen. Auch jüdische Organisationen zeigen seit einiger Zeit Interesse. Bei den Passionsspielen kann deutlich gemacht werden, dass aus der Darstellung der christlichen Kernerzählungen kein Antisemitismus erschlossen werden darf. Die Verwandtschaft des christlichen Glaubens mit dem Judentum – Jesus war Jude – muss hervorgehoben werden, wenn man die eigentlichen Botschaften dieser Ereignisse nicht verfälschen will.

Genau darum bemühen sich die Akteure des Oberammergauer Spiels seit den 1980er Jahren. Es ist ein christliches Spiel, das nicht

von einer kirchlichen Konfession initiiert wird, sondern von einer Gemeinde getragen ist, in der freilich die meisten Christen sind.

Die Vorbereitungen auf das Spiel 2020 sind voll angelaufen. Einige Szenen werden gegenüber der letzten Aufführung von 2010 verändert. Wir müssen annehmen, dass viele Zuschauer die christlichen Inhalte nur noch partiell kennen. Deshalb zeigte die erste Szene schon 2010 nicht mehr wie früher die Vertreibung der Händler aus dem Tempel, sondern Jesus, der die Kernbotschaften seiner Lehre vorträgt. Dieses Jahr wird er noch deutlicher als 2010 als Prophet auftreten, der den Menschen den Spiegel vorhält. Des Weiteren werden einige Figuren neu charakterisiert,

um dem Publikum bestimmte Botschaften pointierter vermitteln zu können.

Pontius Pilatus wird wie 2010 in seiner Hinterhältigkeit geschildert – seine Soldaten stehen von Anfang an im Hintergrund und signalisieren den Besatzungsstatus. Der Verrat des Judas und des Petrus werden nebeneinander stehen. Dabei wird die unterschiedliche Bewältigung von Schuld herausgearbeitet. Auch bei anderen Szenen und beim Chor gibt es leichte Veränderungen.

All diese Veränderungen halten das Spiel lebendig. Sie binden zeitgenössische Fragestellungen und Sehgewohnheiten so ein, dass die christliche Botschaft von der Erlösung heutigen Menschen näher kommen kann.



Christoph Lehmann ist Rechtsanwalt und stellvertretender Bundesvorsitzender der Katholischen Elternschaft Deutschlands (KED).

Christoph Lehmann

Nicht auf Kosten der Gläubigen

Wäre es nicht schön, wenn wir am Ende des gerade begonnenen Jahres einmal wieder über unsere Kirche sprechen könnten, ohne dass dies von den Missbrauchsfällen überschattet ist? Zehn Jahre nach „Canisius“ wäre es doch eigentlich Zeit dafür.

Viel wurde und wird getan, um künftigen Missbrauchsfällen vorzubeugen. Da haben wir uns wenig vorzuwerfen. Aber die Aufklärung der Strukturen, die kriminelles Handeln im Namen unserer Kirche gedeckt haben, ist noch lange nicht beendet. Viele der heute aktiven Bischöfe haben seit vielen Jahren Personalverantwortung in der Kirche. Es käme einem Wunder gleich, wenn sich keiner von ihnen Fehler im Um-

gang mit kriminellen Geistlichen vorwerfen müsste. Und dennoch hat sich bisher erst der emeritierte Erzbischof von Hamburg, Werner Thissen, zu Fehlern bekannt. Alle anderen, so erklärte Kardinal Reinhard Marx, sähen keinen Anlass zu persönlichen Konsequenzen.

Statt dessen diskutieren die Bischöfe die Zahlung großzügiger freiwilliger Entschädigungen an die Opfer. Das hat einen Beigeschmack von Ablasshandel, noch dazu auf Kosten der Gläubigen. Dabei ist es gleichgültig, ob das Geld direkt aus Kirchensteuern oder anderen Quellen (vor allem den so genannten Bischöflichen Stühlen) kommt. In beiden Fällen handelt es sich um Mittel, die

der Kirche und nicht den Bischöfen gehören. Sie dafür zu nutzen, sich vom Verhalten krimineller Geistlicher und strukturellem Versagen freizukaufen, grenzt an Untreue.

Wir Gläubigen dürfen erwarten, dass jeder unserer Bischöfe sein eigenes Verhalten überprüft und gegebenenfalls dem Papst seinen Rücktritt anbietet. Vielleicht auch, dass die Bischöfe aus ihrem Privatvermögen einen Fonds für die Unterstützung von Missbrauchsoffern auflegen. Das wären große Zeichen. Ohne solche Maßnahmen werden wir auch 2021 ungleich mehr Energie auf die Aufarbeitung organisatorischen Versagens als auf unseren Verkündigungsauftrag verwenden müssen.



K. Rüdiger Durth ist evangelischer Pfarrer und Journalist.

K. Rüdiger Durth

Mehr Vertrauen in die Demokratie

Das Vertrauen in die demokratische Grundordnung unseres Landes schwindet. Laut einer Umfrage des Allensbacher Instituts für Demoskopie sind nur noch 57 Prozent der Menschen von der politischen Stabilität des Landes überzeugt. 1985 waren es noch 81. Woran liegt das? Erfüllen die gewählten Politiker in Bund, Land und Gemeinden nicht mehr die an sie gestellten Erwartungen?

Politiker haben es nicht leicht: In den sogenannten Sozialen Medien werden immer mehr beschimpft, ja sogar bedroht. Selbst ihre körperliche Unversehrtheit scheint nicht mehr unbedingt gewährleistet. Kein Wunder, dass es den demokratischen Parteien immer schwerer fällt, geeignete Kandidatinnen und

Kandidaten für ein Mandat zu finden. Das gilt vor allem für den Osten Deutschlands.

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat kürzlich daran erinnert, dass wir alle auf die Demokratie angewiesen sind. Zugleich braucht aber die Demokratie jeden Einzelnen von uns. Sie lebt von der Diskussion, nicht vom Hass; vom Ringen um die beste Lösung für alle Menschen. Sie ist dabei immer wieder auf Kompromisse, Ausgleich angewiesen.

Es wird Zeit, dass wir in unsere gewählten Vertreter wieder mehr Vertrauen wagen. Das setzt voraus, dass wir uns vor Augen halten, wofür wir den politisch Verantwortlichen dankbar sein können: für Jahrzehnte des Friedens, des Wohlstandes, ja 30 Jahre deut-

sche Einheit ohne Blutvergießen. Das sollten wir in Zukunft nicht leichtfertig aufs Spiel setzen.

„Jeder ordne sich den Trägern der staatlichen Gewalt unter“, mahnt der Apostel Paulus in seinem Brief an die Gemeinde in Rom (Röm 13,1). Wir sind es, die die staatliche Gewalt wählen. Und je mehr wir uns für das Gemeinwohl und demokratische Parteien einsetzen, desto weniger entfernt sich die staatliche Gewalt von uns. Wagen wir mehr Vertrauen, indem wir uns für den Staat und die Gesellschaft engagieren. Wenn wir zu ihnen auch weiterhin Ja sagen und uns für sie einsetzen, ist weder unser Staat noch unsere Demokratie in Gefahr.

Leserbriefe



▲ Unsere Leserin mit Johann Wanner, dem „König“ des Weihnachtsschmucks, in dessen Geschäft in Basel. Foto: privat

Zufällige Begegnung in Basel

Zu „Der König der Kugeln“ in Nr. 49:

Während eines Urlaubsaufenthalts 2013 in Basel entdeckten mein Mann und ich zufällig in der Altstadt das Geschäft „Johann Wanners Weihnachtswelt“. Da ich seit vielen Jahren historischen Christbaumschmuck sammle und Fachliteratur dazu besitze und lese – unter anderem das Buch „Johann Wanners wunderbare Weihnachtswelt“ –, war es für mich ein Glücksfall, den Autor des Buches in seiner Weihnachtswelt persönlich kennenzulernen.

Im Laden erwartete uns ein riesiges Angebot an Weihnachtsschmuck. Johann Wanner und seine Frau führten uns bereitwillig durch ihr Geschäft und zeigten uns, da ich mich für Historisches interessierte, besondere Schätze. Während des Rundgangs und des Gesprächs über Entstehung, Herkunft und Materialien des Weihnachtsschmucks – offenbar beeindruckte ihn mein Fachwissen und Interesse – lud er uns spontan ein, ihn zu einem

weiteren Ausstellungsort zu begleiten, den er nur selten öffentlich zugänglich machte.

Wenige Straßen vom Hauptgeschäft entfernt tat sich für uns in einem eher unscheinbaren Gebäude eine grandios inszenierte Weihnachtswelt auf. Figuren, Kugeln, Kerzen an den Wänden, von der Decke hängend, auf Tischen und an Bäumen präsentiert, verbreiteten mitten im Sommer weihnachtliche Stimmung. Johann Wanner führte uns sichtlich stolz durch die Räume und erzählte aus seinem Leben als Weihnachtsschmucksammler, Händler und Designer.

Natürlich erwarben wir aus der Vielfalt des Angebots einige besondere Raritäten für unseren Christbaum. Diese erinnern uns seitdem an den Urlaub in Basel und die Begegnung mit Johann Wanner in seiner wunderbaren Weihnachtswelt.

Gisela Altmann-Pöhl, Vorsitzende der Katholischen Erwachsenenbildung im Landkreis Regen, 94234 Viechtach

Wo ist das C geblieben?

Zu „Menschenleben unverfügbar“ in Nr. 50:

Ich bin seit 1957 auf Basisebene politisch aktiv. Seither wird unser Land meist unter Führung einer C-Partei in Koalition mit anderen geführt. Die Todesstrafe gibt es nicht mehr. Dafür gibt es pro Jahr Tausende Tötungen ungeborener Kinder. Und niemand hat hierzu etwas zu sagen, weder die besagte Mehrheitspartei noch der Koa-

litionspartner. Wo ist da das C geblieben?

Nach all den Jahren frage ich mich: Wozu habe ich mich zur Verfügung gestellt? Wozu habe ich meine kostbare Zeit geopfert, trotz beruflicher Verpflichtungen? Der Macht wegen wurden christliche Weltvorstellungen aufgegeben! Ich schäme mich stellvertretend für alle Gleichgesinnten.

Franz Berndt, 64839 Münster

Mühlstein umgehängt

Zu „Hingesehen“ in Nr. 50:

Vielen Dank, dass Sie den Lesern dieses Foto geboten haben! Man wundert sich, dass der Papst angesichts des Mühlsteins und des Zitats aus Mt 18, 6 „Das ist stark“ gesagt hat. Eher hätte ich erwartet, dass er sagt: „Ja, das ist naheliegend, wir hätten längst von uns aus auf eine solche Initiative kommen können.“ Und schauen die Herren im Hintergrund nicht drein, als würde ihnen der Mühlstein im nächsten Augenblick umgehängt?

Aber Spaß beiseite: Man hofft inständig, dass der gewichtige Stein mit den eingravierten deutlichen Worten am Ort der Niederlegung verbleiben möge. Andernfalls wäre davon auszugehen, dass die Mahnungen allenfalls für ein Pressefoto, nicht aber nachhaltig erwünscht sind.

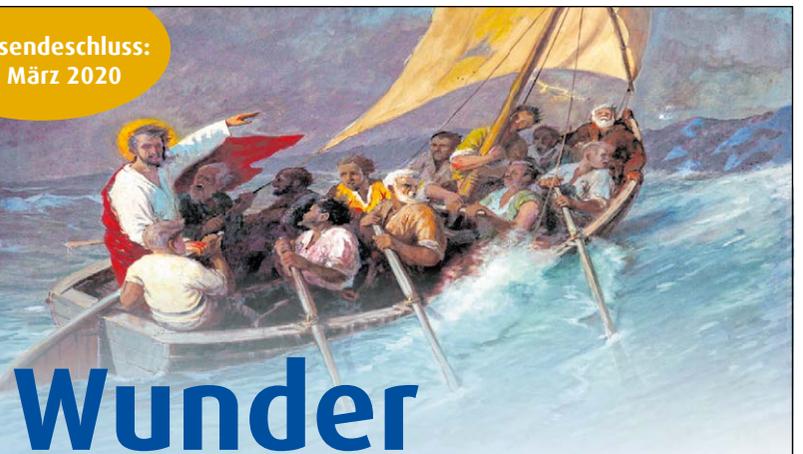
Robert Heuser, 86153 Augsburg



▲ Eine Initiative weist mit einem Mühlstein auf den Kindesmissbrauch in der Kirche hin. Foto: KNA

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Einsendeschluss:
13. März 2020



Wunder im Alten und im Neuen Testament



**Gewinnen Sie 2 x 500 Euro
und 30 Mal das Buch „Fürbitten“
von Theresia Zettler**

So können Sie gewinnen:

Tragen Sie 15 Wochen lang den Buchstaben, der neben der richtigen Antwort steht, an der vorgesehenen Stelle auf dem Gewinnspielcoupon ein.

Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 46) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 13. März 2020** an:

**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,
Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**

Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

8. Rätselfrage

Was war das für ein Fest, bei dem Jesus Wasser in Wein verwandelte?

- D** Hochzeit
- G** Passahfest
- A** Geburtstag

Frohe Botschaft

Fest der Taufe des Herrn

Lesejahr A

Erste Lesung

Jes 42,5a.1–4.6–7

So spricht Gott, der HERR: Siehe, das ist mein Knecht, den ich stütze; das ist mein Erwählter, an ihm finde ich Gefallen. Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, er bringt den Nationen das Recht. Er schreit nicht und lärmt nicht und lässt seine Stimme nicht auf der Gasse erschallen. Das geknickte Rohr zerbricht er nicht und den glimmenden Docht löscht er nicht aus; ja, er bringt wirklich das Recht. Er verglimmt nicht und wird nicht geknickt, bis er auf der Erde das Recht begründet hat. Auf seine Weisung warten die Inseln. Ich, der HERR, habe dich aus Gerechtigkeit gerufen, ich fasse dich an der Hand. Ich schaffe und mache dich zum Bund mit dem Volk, zum Licht der Nationen, um blinde Augen zu öffnen, Gefangene aus dem Kerker zu holen und die im Dunkel sitzen, aus der Haft.

Zweite Lesung

Apg 10,34–38

In jenen Tagen begann Petrus zu reden und sagte: Wahrhaftig, jetzt begreife ich, dass Gott nicht auf die Person sieht, sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist, wer ihn fürchtet und tut, was recht ist. Er hat das Wort den Israeliten gesandt, indem er den Frieden verkündete durch Jesus Christus: Dieser ist der Herr aller. Ihr wisst, was im ganzen Land der Juden geschehen ist, angefangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes verkündet hat: wie Gott Jesus von Nazaret gesalbt hat mit dem Heiligen Geist und mit Kraft, wie dieser umherzog, Gutes tat und alle heilte, die in der Gewalt des Teufels waren; denn Gott war mit ihm.

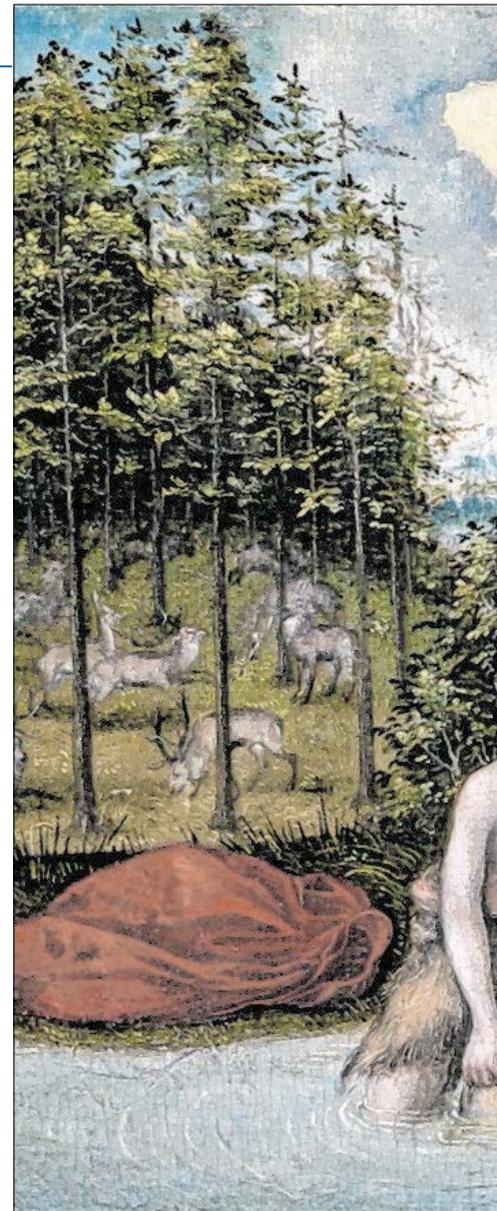
Evangelium

Mt 3,13–17

In jener Zeit kam Jesus von Galiläa an den Jordan zu Johannes, um sich von ihm taufen zu lassen. Johannes aber wollte es nicht zulassen und sagte zu ihm: Ich müsste von dir getauft werden und du kommst zu mir? Jesus antwortete ihm: Lass es nur zu! Denn so können wir die Gerechtigkeit ganz erfüllen. Da gab Johannes nach. Als Jesus getauft war, stieg er sogleich aus dem Wasser herauf. Und siehe, da öffnete sich der Himmel und er sah den Geist Gottes wie eine Taube auf sich herabkommen. Und siehe, eine Stimme aus dem Himmel sprach: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.

►
„Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe“, spricht es auf diesem Gemälde Lucas Cranachs des Jüngeren (um 1546, Cleveland Museum of Art, Ohio) aus dem Himmel.

Foto: gem



Gedanken zum Sonntag

Das Weihwasser und der offene Himmel

Zum Evangelium – von Weihbischof Florian Wörner



Wer mit der Tür ins Haus fällt, tut sich und den anderen oft keinen Gefallen. Niemand möchte unvermittelt mit einer Sache konfrontiert und überumpelt werden. Manches bedarf der Vorbereitung und Hinführung. So ist es auch mit dem Betreten eines Gotteshauses. Katholiken, die von draußen über die Schwelle in das Innere einer katholischen Kirche gehen, tun etwas instinktiv, worüber sie möglicherweise gar nicht mehr tiefer nachdenken: Sie tauchen den Finger ins Weihwasserbecken und bekreuzigen sich. Die Bedeutung dieser Handlung hat ihre Wurzeln

im Festgeheimnis der Taufe des Herrn.

Die Menschen, die nach der Buß-Taufe Johannes des Täufers verlangten, mussten dafür oft weite Wege zurücklegen. Man fragt sich, warum Johannes die Leute dorthin an den Unterlauf des Jordan kommen ließ. Johannes steht an der Schwelle vom Alten zum Neuen. Er hat die Aufgabe, Wegbereiter für den Herrn zu sein und die Menschen für die neue Zeit, die Gott bringen wird, vorzubereiten.

Mit seiner Umkehr-Predigt will er mehr als nur ein paar unverbindliche Neujahrs-Vorsätze. Die notwendige Änderung so mancher eingefahrener Lebensweisen ist zu Hause im Getriebe des Alltags nicht so leicht möglich. Da tut es gut, sich mal auf einen längeren Weg zu ma-

chen und auszuziehen wie Jahrhunderte zuvor Mose mit dem Volk aus der Gefangenschaft in Ägypten. Es ist anzunehmen, dass Johannes an der Stelle taufte, an der damals das Volk Israel den Jordan überquerte, um in das langersehnte „gelobte Land“ einzuziehen.

Auch Jesus geht hinab an diese Stelle, die zu den tiefsten der Erde zählt, um sich der Buß-Taufe des Johannes zu unterziehen. Er, der ohne Sünde ist, reiht sich da unten ein in die Schar derer, die öffentlich bekennen müssen, dass sie tief gesunken sind und gesündigt haben. Er tut es, um den Plan Gottes zu erfüllen. Es geht darum, das Volk erneut an dieser Schwelle abzuholen, um es herauszuziehen und hinaufzuführen in ein neues „Land“, in das Himmelreich.

Jesu Eintauchen in das – bildlich gesprochen – mit Sündenschmutz beladene Jordanwasser zeigt, wie tief der Herr ansetzt: Er wird die Sündenlast der Welt auf sich nehmen, um uns davon in seinem Tod am Kreuz, dem Tiefpunkt seines irdischen Lebens, zu erlösen. Der Himmel, der sich beim Heraussteigen Jesu aus dem Jordan öffnet, ist der Ort, wo er uns durch seinen Tod und seine Auferstehung hinführen will.

Wer nicht mit der Tür ins Haus fallen möchte, sondern sich beim Betreten einer Kirche bewusst mit Weihwasser bekreuzigt, wird an seinen Tauf-Tag und seine himmlische Berufung denken. Er wird das Haus Gottes, in dem uns der Himmel besonders nahe kommt, anders wahrnehmen und sich klar machen, wohin die Reise des Lebens gehen soll.



Gebet der Woche

Allmächtiger, ewiger Gott,
bei der Taufe im Jordan
kam der Heilige Geist auf unseren Herrn Jesus Christus herab,
und du hast ihn als deinen geliebten Sohn geoffenbart.
Gib, dass auch wir,
die aus dem Wasser und dem Heiligen Geist wieder geboren sind,
in deinem Wohlgefallen stehen
und als deine Kinder aus der Fülle dieses Geistes leben.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Tagesgebet zum Fest der Taufe des Herrn

Glaube im Alltag

von Pater Karl Kern SJ



Wir stehen am Anfang eines neuen Jahres. Ist Ihnen schon einmal aufgefallen, dass in dem Substantiv „Anfang“ das Verb „fangen“ steckt? Fangen, also durch Fassen ergreifen, können wir das Jahr 2020 nicht. Die Zeit fließt unaufhörlich dahin. Die Griechen haben den Fluss der Zeit – Chronos – vom rechten Augenblick – Kairos – unterschieden.

Kairos wird als nackter, dahineilender Jüngling dargestellt, an Fersen und Schultern mit Flügeln ausgestattet. Die Zeit fliegt vorbei. Kairos trägt auf dem Vorderkopf blonde Locken. Der Hinterkopf ist kahlgeschoren. Den richtigen Augenblick muss man am Schopf packen, ihn fangen! Sonst huscht er vorbei – und kommt so nie wieder.

Die Grundbotschaft Jesu lautet: Gottes Königsherrschaft ist jetzt nahe. Wörtlich wäre zu übersetzen: zum Greifen nah. In ihm, Jesus von Nazareth, in seinen Worten, Gesten und Taten, ist Gott den Menschen auf einmalige Weise nahegekommen, und das in einer irdisch befristeten Zeit. Die Bitte Jesu an uns zum Jahresanfang könnte lauten: Höre nie auf anzufangen und fange nie an aufzuhören! Ob im Schönen oder Schweren: Immer wieder neu anfangen können ist eine Gnade.

Wie geht das? Wir sollten uns dazu in die Gestalt Jesu vertiefen. Für ihn war das Auge „das Licht des Leibes“. Als der neue Adam sah er die Welt „wie am ersten Tag“. Er sah, wie alles von Gott herkommt und auf Gott zufließt. Er sah mit den Augen eines reifen Erwachsenen und geliebten

Gotteskinderes. Aus diesem inneren

Reichtum strömte seine unerwartet neue und frohmachende Botschaft. Ein „Gutes Neues Jahr“ kann 2020 nur werden, wenn wir im Hier und Jetzt immer wieder nach der Güte Gottes Ausschau halten.

Oft ist uns im Alltag dieser Blick verstellt oder eingetrübt. Schauen und hören wir wieder auf Jesus. Er sagt: „Bittet, und ihr werdet empfangen.“ Jesus legt uns also nahe: Bittet wie Kinder um die Wünsche Eures Herzens! Was wurde uns in diesen Tagen nicht schon alles gewünscht? Gesundheit und Zufriedenheit stehen auf der Wunschliste ganz oben. Ist Zufriedensein immer so ideal? Hilft nicht oft die heilsame Unruhe weiter? Kann nicht selbst eine Krankheit ein Segen sein?

Manchmal kann uns nichts Schlimmeres passieren als die Erfüllung unserer Wünsche. König Midas wünschte sich, dass alles, was er anfasste, zu Gold würde. Der arme Mann verhungerte und verdurstete. Deshalb heißt es in den Märchen immer wieder: Äußere die wesentlichen Wünsche! Für uns Christen ist die größte Gabe, dass wir am Gottesverhältnis Jesu teilhaben, dass uns der Heilige Geist geschenkt ist.

So könnten wir mit der Bitte um den Geist anfangen: dass er uns die Augen öffne und Kraft gebe zum Handeln. Das Reich Gottes ist auch für uns zum Greifen nah – an jedem Tag des neuen Jahres.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium ab Montag: 1. Woche, erste Woche im Jahreskreis

Sonntag – 12. Januar
Fest der Taufe des Herrn

Messe vom Fest, Gl, Cr, eig. Prf, feierlicher Schlusssegen (weiß); 1. Les: Jes 42,5a.1-4.6-7, APs: Ps 29,1-2.3ac-4.3b u. 9b-10, 2. Les: Apg 10,34-38, Ev: Mt 3,13-17

Montag – 13. Januar
Hl. Hilarius, Bischof von Poitiers, Kirchenlehrer

M. vom Tag (grün); Les: 1 Sam 1,1-8, Ev: Mk 1,14-20; **M. vom hl. Hilarius** (weiß); Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

Dienstag – 14. Januar
Messe vom Tag (grün); Les: 1 Sam 1,9-20, Ev: Mk 1,21-28

Mittwoch – 15. Januar
Messe vom Tag (grün); Les: 1 Sam 3,1-10.19-20, Ev: Mk 1,29-39

Donnerstag – 16. Januar
Messe vom Tag (grün); Les: 1 Sam 4,1b-11, Ev: Mk 1,40-45

Freitag – 17. Januar
Hl. Antonius, Mönchsvater in Ägypten

Messe vom hl. Antonius (weiß); Les: 1 Sam 8,4-7.10-22a, Ev: Mk 2,1-12 oder aus den AuswL



▲ „Die Versuchung des hl. Antonius“, Michelangelo frühestes Gemälde (1487). Foto: gem

Samstag – 18. Januar
Marien-Samstag

Messe vom Tag (grün); Les: 1 Sam 9,1-4.17-19; 10,1, Ev: Mk 2,13-17; **M. v. Marien-Sa, Prf Maria** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

WORTE DER HEILIGEN:
REMIGIUS

Der Apostel der Franken



Heiliger der Woche

Remigius

geboren: um 436 oder 459 in Laon oder der Gegend von Reims

gestorben: um 525 oder 533 in Reims

Gedenktag: 13. oder 15. Januar oder 1. Oktober

Aus einer gallischen Senatorenfamilie stammend, wurde Remigius schon mit 22 Jahren Bischof. Sein Amtsantritt fiel in die Schlussphase der römischen Herrschaft. 481/2 gratulierte er dem salfränkischen König Chlodwig zum Herrschaftsantritt. Weihnachten 498 oder 499 konnte er ihn und einen Teil seiner Familie taufen. Er gründete mehrere Bistümer im heutigen Frankreich und gilt deshalb als „Apostel der Franken“. Von ihm erhalten sind vier Briefe und sein Testament. *red*

Remigius schrieb König Chlodwig einen Brief mit einem knappen Fürstenspiegel.

Den „erhabenen und hochverdienten König Chlodwig“ konfrontierte Bischof Remigius mit seinem Lebenswandel: „Es drang zu uns ein glaubwürdiges Gerücht, dass du zum zweiten Mal zum Kriege gegen die Goten gerüstet hast. Das ist nichts Neues, dass du begonnen hast zu sein, was deine Vorfahren immer gewesen sind.

Aber das musst du vor allem betreiben, dass das Urteil des Herrn, was dein Verdienst betrifft, nicht ins Wanken gerät, durch deine beflissene Demut ist es zum höchsten Gipfel gelangt:

Denn, wie man gemeinhin sagt, vom Ende her wird das Tun eines Menschen beurteilt.

Du sollst dir Ratgeber heranziehen, die deinem guten Ruf zur Zierde sein können. Deine Wohltätigkeit soll lauter und ehrenhaft sein.

Deinen Priestern sollst du Ehre erweisen und immer auf ihre Ratschläge zurückkommen. Denn wenn du gut mit ihnen auskommst, wird dein Herrschaftsbereich besseren Bestand haben.

Richte deine Bürger auf, schaffe den Bedrängten Linderung, nimm dich der Witwen an, verschaffe den Waisen Nahrung, wenn es besser ist, als dass du sie belehrst, so dass alle dich lieben und fürchten. Gerechtigkeit

komme aus deinem Mund hervor: Nichts soll noch bezüglich der Armen und Fremden vermisst werden, damit du nicht den Eindruck erweckst, eher Geschenke oder etwas empfangen zu wollen. Dein Palast stehe allen offen, so dass keiner von dort traurig weggeht.

Was immer du an väterlichem Vermögen besitzt, daraus sollst du die Gefangenen befreien und vom Joch der Knechtschaft befreien. Wenn einer vor dein Angesicht tritt, soll er nicht den Eindruck haben, ein Fremder zu sein. Scherze mit den jungen Menschen, mit den alten aber berate dich, wenn du als edler Herrscher gelten willst.“

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem, oh

Remigius finde ich gut ...



„... denn er ist der Pfarrpatron in meiner Gemeinde in Augsburg-Bergheim. Seit vielen Jahrhunderten hält er schon unsere Pfarrei zusammen und begleitet uns auf unserem Glaubensweg. Natürlich erinnert er uns an das Geschenk unserer Taufe, und er ist uns ein Vorbild in der Ausbreitung des christlichen Glaubens. Vor allem aber führt er uns jedes Jahr nach den langen Sommerferien, in denen viele Gemeindemitglieder verreisen, wieder zusammen. Wir feiern nämlich seinen Festtag immer am Sonntag um den 1. Oktober mit einem besonderen Patroziniumsgottesdienst. Da zeigt jeder: ‚Hallo – ich bin zurück!‘ Vom Remigius-Tag an ist das Gemeindeleben wieder in Schwung ...“

Pfarrer Martin Sigalla

Zitat

von Remigius

Anlässlich des Todes seiner Schwester Albofedis ermahnt Remigius Chlodwig, seine Herrscherpflichten nicht zu vernachlässigen:

„Mein Herr, vertreibe aus deinem Herzen die Traurigkeit! Mit wohlgeordnetem Geist sollst du dein Reich recht klug leiten, indem du im Bemühen um heiteren Sinn höhere Pläne fasst. Stärke deine Glieder mit frohem Herzen! Wenn du die lähmende Trauer vertreibst, wirst du eifriger auf das Heil bedacht sein. Dir bleibt – unter Gottes Führung – als Aufgabe die Sorge um die Verwaltung des Reiches. Du bist das Haupt von Völkern und hast die Leitung inne. Es mögen die, die es gewohnt sind, durch dich glückliche Erfolge zu sehen, nicht sehen, wie du in deiner Trauer von Bitterkeit erfüllt wirst. Du sollst selbst Tröster deiner Seele sein, indem du die Kraft deiner dir angeborenen Umsicht beibehältst, damit nicht die Trauer deinem Geist den Glanz entziehe. Über den gegenwärtigen Übergang deiner Schwester, die nun den Chören der Jungfrauen beigesellt ist, freut sich, wie ich glaube, der König im Himmel.“



DAS ULRICHSBISTUM

Egon Stöckle und Gerd Eisenblätter in Landsberg

LANDSBERG – Die Zederngalerie, Hauptplatz 155, zeigt bis 25. Januar Arbeiten des Bildhauers Egon Stöckle aus Hohenfurch und des Bernrieder Malers Gerd Eisenblätter. **Information:** Geöffnet Dienstag, Donnerstag und Freitag von 15 bis 18 Uhr, Samstag von 11 bis 14 Uhr sowie nach Vereinbarung.

Theologische Botschaft des Deuteronomiums

AUGSBURG – Das fünfte Buch Mose, das Deuteronomium, ist Thema eines Vortrags von Professor Franz Sedlmeier. Der Alttestamentler an der Universität Augsburg spricht am Mittwoch, 15. Januar, um 19 Uhr im Hollbau des Annahofs über dessen theologische Botschaft.

Einkehrtag für langjährige Ehejubilare

ROGGENBURG – Am Samstag, 25. Januar, werden im Kloster Roggenburg Einkehrtage für langjährige Ehejubilare angeboten. Sie dauern von 9.30 bis 15.30 Uhr. Pater Roman und Karin Bertele laden zu Danken und Freuen ein. **Anmeldung:** Telefon: 073 00/96 11-570.

BURGAU-LIMBACH – Mit vielen Veranstaltungen wurde im Jahr 2019 des ehemaligen Augsburger Domkapellmeisters und Komponisten Karl Kempter gedacht. Am zweiten Weihnachtsfeiertag fand auch sein Geburtsort Limbach – heute ein Ortsteil der Stadt Burgau im Landkreis Günzburg – eine besondere Form der Ehrung. In der Nähe zum Orgelaufstieg der dortigen Dorfkirche St. Stephan wurde ein Porträtreief angebracht.

„Wenn man aus einem Bild ein Relief macht, wird es plastisch, es kommt dem Betrachter näher“, sagt der Künstler Egon Stöckle. Er ist 83 Jahre alt und wohnt in Hohenfurch im Pfaffenwinkel. Zwei Kunstpreise nennt er sein eigen, nämlich den der Diözese Augsburg und den der Stadt Landsberg am Lech. Das hell glänzende Material Aluminium wählte Stöckle, damit die Tafel unter der dunklen Orgelempore gesehen wird.



▲ Die neue Gedenktafel für den Komponisten Karl Kempter in der Pfarrkirche St. Stephan in Limbach mit einigen Noten aus seiner Pastoralmesse.

RELIEF VON EGON STÖCKLE

Karl Kempter wird plastisch

Gedenktafel erinnert an den Limbacher Komponisten der Pastoralmesse

In der Gedenktafel sind – nach einer Idee von Diözesanmusikdirektor Pater Stefan Kling – auch einige Noten aus Kempfers bekanntestem Werk eingraviert. Seine Pastoralmesse in G-Dur wird seit Jahrzehnten im Augsburger Dom bei der Christmette aufgeführt.

Mathilde Egenberger, die Kirchenpflegerin der Pfarrei St. Stephan Limbach, wurde auf eine von Egon Stöckles Arbeiten im Augsburger Dom bei einer anderen Kempter-Gedenkveranstaltung aufmerksam. Am 17. Januar 2019, dem 200. Geburtstag des Komponisten, erklang dort die Pastoralmesse von einem großen Chor. Am Rande der Veranstaltung sah sie ein Porträtreief des ehemaligen Augsburger Domkapellmeisters Karl Kraft, ebenfalls von Stöckle gearbeitet. Felix Landgraf, der Kunstbeauftragte der Diözese, stellte den Kontakt zwischen der Limbacher Kirchenverwaltung und dem Künstler her.

Als Termin für die Enthüllung des Kempter-Denkmal wurde der 26. Dezember gewählt, da sich an diesem Tag die Weihnachtszeit und das Patrozinium der Limbacher Kirche verbinden. Darauf ging Burgaus Stadtpfarrer Simon Stegmüller in seiner Predigt ein. Der Diakon Stefanus nahm ein Risiko auf sich, um von Jesus zu erzählen. Kempter nahm zur Entfaltung seiner Begabung, mit Musik von Jesus zu erzählen, auch ein Risiko auf sich, nämlich das Verlassen der Heimat. Denn nachdem er seine erste musikalische Schulung von seinem Vater erhalten hatte, dem Lehrer und Organisten in Limbach, wurde er mit zwölf Jahren zum Chorregenten von St. Ulrich und Afra, Michael Keller,



▲ Die Treppe zur Orgel der Pfarrkirche St. Stephan in Limbach bestieg der Komponist Karl Kempter in seiner Kindheit oft, denn dort erhielt er seine erste musikalische Schulung. Deshalb wurde am Aufgang zur Orgelempore die Gedenktafel angebracht. Darum versammelten sich (hintere Reihe von links) Burgaus Stadtpfarrer Simon Stegmüller, Ulrike Merfeld, Mathilde Egenberger und Edeltraud Jehle von der Kirchenverwaltung Limbach sowie (vordere Reihe von links) Felix Landgraf, der Künstler Egon Stöckle und Diakon Erhard Hindelang. Fotos: Gah

ins ferne Augsburg geschickt. Dieser bildete ihn in Gesang, Klavier, Orgel und Komposition aus.

In Limbach waren einige Teile von Kempfers Pastoralmesse in einer kleineren Besetzung zu hören, geschuldet der Kleinheit der dortigen Empore. Die zwölf Sänger wurden begleitet von zwei Geigen, einer Klarinette und der Orgel. Musikalische Leiterin war Claudia Smaliko, die Dirigentin des katholischen Kirchenchors von Burgau. Sie hatte das Werk als Teil eines Leitungsteams bereits für den 17. Januar in der Burgauer Stadtpfarrkirche einstudiert, mit einem großen Chor aus dem ganzen Dekanat Günz-

burg-Krumbach und zahlreichen Instrumentalisten.

Doch auch die Limbacher Version machte ihr Gänsehaut, wie sie nach der Veranstaltung verriet. Kempter setzt in seiner Pastoralmesse beeindruckende Kontraste zwischen den einzelnen Messteilen. Erhaben ist das Kyrie, wie ein Triumphmarsch das Gloria, sphärisch das Sanctus. Außerdem gibt es effektvolle Wechselspiele zwischen den einzelnen Stimmen und Instrumenten, zum Beispiel zwischen Frauen und Männern im Kyrie. Im Sanctus werden die Fermaten des Chors umspielt von Dreiklängen der Klarinette und der Orgel. *Martin Gah*



▲ Diözesanadministrator Bertram Meier verabschiedete den langjährigen Domkapellmeister Reinhard Kammler (links) mit einer eigens für ihn gestalteten Kerze. Seinem Nachfolger Stefan Steinemann (rechts) wünschte er für seine Aufgabe Gottes Segen. Foto: Peter Paulus

Das Ende einer Ära

Administrator verabschiedete Reinhard Kammler

AUGSBURG – Mit Anton Bruckners mächtigem „Te Deum“ im Augsburger Dom am letzten Tag des Jahres 2019 ging die Ära von Domkapellmeister Reinhard Kammler zu Ende. Am Ende der feierlichen Jahresschlussandacht mit Diözesanadministrator Bertram Meier hob Kammler den Taktstock zu einem der bedeutendsten Chorwerke Bruckners.

Noch einmal gaben das Domorchester und der Domchor unter der Leitung Kammlers ihr Bestes, um den Gläubigen und ihrem langjährigen Domkapellmeister einen musikalisch glänzenden Abschluss seiner Schaffenszeit zu bieten.

Bereits während seiner Studienzeit in München bekam Kammler 1976 von Bischof Josef Stimpfle den Auftrag, eine Tradition von Sängerknaben am Augsburger Dom, die bis ins 15. Jahrhundert zurückreicht, neu zu beleben. In der Ära Kammler wurden die Augsburger Domsingknaben einer der renommiertesten deutschen Knabenchöre. Mit den jungen Sängern trat er im In- und Ausland, in zahlreichen Gottes- und vielen Opernhäusern auf und arbeitete mit dem Bayerischen Rundfunk, Orchestern und namhaften Dirigenten zusammen.

1980 wurde Kammler Deutschlands jüngster Domorganist. 1995 übernahm er als Augsburger Domkapellmeister die gesamten musikalischen Verpflichtungen in der Kathedrale. Für seine Verdienste um die Musica Sacra erhielt Kammler

viele Auszeichnungen wie den Päpstlichen Silvesterorden und das Bundesverdienstkreuz, den „Bayerischen Poetentaler“ und den Kulturpreis der Bayerischen Volksstiftung.

Im Namen der Diözese Augsburg, des Domkapitels und von allen, die zur Jahresabschlussfeier gekommen waren, dankte Diözesanadministrator Meier dem scheidenden Domkapellmeister für seinen vier- einhalbjahrzehntelangen Einsatz im kirchlichen Dienst. Für Kammler sei Musik, Orgelspiel und Gesang stets Ausdruck der Gottesverehrung gewesen.

Für den Vollblutmusiker hätten der Dienst an der Verkündigung des Wortes Gottes genauso wie die Verantwortung gegenüber den jungen Leuten stets höchste Priorität besessen. „Das war und ist ihr Leben“ – mit diesen Worten überreichte der Diözesanadministrator Kammler eine speziell für ihn gefertigte Kerze.

Kerze mit Notenschlüssel

Schwester Dominika Meier vom Augsburger Franziskanerkloster Maria Stern hatte sie passend für Kammler mit großem Notenschlüssel aus Wachs gearbeitet. Seinem Schüler und Nachfolger seit Jahresbeginn 2020, dem 27-jährigen Stefan Steinemann, wünschte Prälat Meier Gottes Segen und dass er ebenfalls wie sein Vorgänger Kammler Jahrzehnte die Musica Sacra um den Hohen Dom festlich gestalten möge. „Ad plurimos annos – auf viele weitere Jahre“. Ingrid Paulus

Administrator predigt bei Gebetswoche

AUGSBURG – In evangelisch St. Ulrich gibt es am 23. Januar um 19 Uhr zur Gebetswoche für die Einheit der Christen einen ökumenischen Gottesdienst mit Regionalbischof Axel Piper und weiteren Vertretern der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Bayern. Es predigt ihr Vorsitzender, Diözesanadministrator Bertram Meier.

Frauenfrühstück mit spirituellem Impuls

ROGGENBURG – Am Mittwoch, 15. Januar, startet um 8.30 Uhr das Bildungszentrum des Klosters Roggenburg mit der Reihe „Frauenfrühstück für die Seele“. Vor dem Frühstück im Klostersgasthof (Anmeldung unter Telefon 073 00/9 21 92-0) gibt es einen halbstündigen spirituellen Impuls, der sich am Kirchenjahr oder an aktuellen Themen orientiert.

Voderholzer in Vesperbild

Regensburger Bischof hielt Pontifikalamt an Heilig Dreikönig

ZIEMETSHAUSEN – Der Regensburger Bischof Rudolf Voderholzer besuchte zum Hochfest der Erscheinung des Herrn am 6. Januar Maria Vesperbild. Im Herzen des schwäbischen Krippenparadieses zelebrierte er ein Pontifikalamt. Anschließend besichtigte er einige der exquisiten schwäbischen Krippen in der Region.

Das Fest Epiphania, erklärte der Bischof, das älter ist als das Weihnachtsfest selbst, verbinde drei große Geheimnisse des Glaubens: Die erste Erscheinung des Herrn, die Hochzeit zu Kanaa mit dem ersten Zeichen und die Taufe im Jordan. Die dazu gehörigen Symbole Weihrauch, Kreide und Wasser werden traditionell an diesem Tag gesegnet.

In seiner Predigt, die er frei mit Handmikrofon im Kirchenschiff hielt, ging der Bischof auf die Bedeutung der Heiligen Drei Könige ein: Die drei Könige repräsentierten drei Altersstufen und die damals bekannten drei Kontinente. Das Evangelium zeige drei Arten des Königtums auf. Das realpolitische, durch Herodes gezeichnete, zeige einen gefürchteten Herrscher, dessen

schlechte Charakterzüge noch von seiner Heuchelei übertrumpft werden. Denn er gab vor, dem neugeborenen König huldigen zu wollen, plante jedoch dessen Ermordung.

Die Heiligen Drei Könige seien Weise, Wahrheitssuchende, erklärte der Bischof. Auch wenn der Stern sie zu einem Stall statt zu einem Schloss führe, erkennen sie die Wahrheit, zu der sie die Weisheit gebracht hat, und huldigen dem Kind. Im Kniefall und der Anbetung erweisen sie sich als königlich und repräsentieren damit eine weitere Erscheinungsweise eines Königtums.

Das dritte Königtum ist für Voderholzer das des neugeborenen Königs der Juden. Diese Bezeichnung verweist auf die Kreuzesinschrift, auf Karfreitag und Ostern. Es ist das Königtum des Herzens und der Liebe. Es hat die Kraft, die Welt zu verändern. Jeder Gläubige ist aufgerufen, diese Botschaft weiterzutragen. Die Szenen der Krippe sind geeignet, über den Glauben ins Gespräch zu kommen und die Botschaft weiterzutragen. Jeder Gläubige ist aufgerufen, seinen in der Taufe und Firmung erhaltenen Auftrag zu erfüllen. Gertrud Adlassnig



▲ Der Regensburger Bischof Rudolf Voderholzer (Mitte) segnet die Gottesdienstbesucher am Fest der Erscheinung des Herrn in Maria Vesperbild. Rechts: Wallfahrtsdirektor Erwin Reichart. Foto: Adlassnig

OBERSCHÖNENFELD – Das Volkskundemuseum Oberschönenfeld zeigt eine ganz besondere Sonderausstellung: „Heimatlich und orientalisch – Krippen berühren Herzen“ lautet der Titel der Schau, in der die Krippenfreunde Augsburg und Umgebung anlässlich ihres 100-jährigen Bestehens Einblicke in die Vielfalt ihres Hobbys geben und damit das Publikum in die Welt des biblischen Geschehens entführen und es bezaubern.

Ob in einem Baumschwamm, im Nähkästchen, auf Wurzeln oder unterm Bonsai, ob in heimischer oder orientalischer Szenerie, winzig oder lebensgroß – die Phantasie der passionierten Krippenbauer ist schier unerschöpflich. Die Ausstellungsbesucher staunen über die kunstvoll und mit viel Liebe zum Detail gestalteten Kulissen, die realistisch wirkenden Landschaften, Ställe oder prächtige orientalische Ruinen, die von zahlreichen Menschen- und Tierfiguren belebt sind.

Lebendige Darstellung

Viele der sehr lebendigen und in ihrem Habitus genau beobachteten Figuren stehen in der Tradition der Neapolitanischen Krippen und stammen von italienischen Künst-

SONDERAUSSTELLUNG

Szenen, die zu Herzen gehen

Krippenfreunde präsentieren ihre Schätze im Volkskundemuseum



▲ Ein Engel begleitet die Heilige Familie bei ihrer Flucht nach Ägypten über den Fluss.

Fotos: Paulus

lern wie Angela Tripi. Die Schau zeigt, dass die Phantasie der Krippenbauer nicht beim Geschehen um die Geburt des Herrn halt macht. Sie gestalten darüber hinaus die wichtigen Stationen des Lebensweges Jesu durch das ganze Jahr – von

der Verkündigung über die Flucht nach Ägypten bis zur Passion und Kreuzigung.

Und die Ausstellung zeugt von der großen Leidenschaft der Krippenbauer. Das bestätigt der Vereinsvorsitzende Werner Kramer: „Präsentiert werden 150 Exponate, die Vereinsmitglieder während der vergangenen 20 bis 30 Jahre angefertigt haben. Auf diese Ausstellung haben wir uns das ganze Jahr vorbereitet und gefreut“, sagt er.

Krippen mit dem Geschehen von Bethlehem stehen schon seit Jahrhunderten im Mittelpunkt des katholischen Weihnachtsfestes. Der Ursprungsgedanke, das Geschehen um die Geburt Christi bildhaft darzustellen, soll auf Franz von Assisi zurückgehen. Der Heilige stellte 1223 in Greccio das Weihnachtsevangelium mit Menschen und lebenden Tieren nach.

Aus den Darstellungen auf Gemälden und Mosaiken entwickelten sich im Laufe der Zeit und besonders im Zuge der Gegenreformation die dreidimensionalen Krippen, um den Gläubigen die Inhalte der Bibel bildhaft näher zu bringen. Die erste Nennung einer Krippe findet sich im Jahr 1562. Sie wurde von den Jesuiten in Prag aufgestellt.

Ingrid Paulus

Krippenwerkstatt

Kramer selbst hat die Leidenschaft vom Urgroßvater geerbt und ist stolzer Besitzer einer beträchtlichen Krippensammlung. Die Kreativität und Produktivität der Vereinsmitglieder sind bewundernswert. Das liegt wohl auch am regen Vereinsleben: Die Mitglieder treffen sich regelmäßig zum Hoigarta in der Vereinseigenen Krippenwerkstatt in Kutzenhausen, wo sie sich austauschen und gemeinsam arbeiten.

Info:

Die Ausstellung Im Volkskundemuseum Oberschönenfeld ist bis 2. Februar zu sehen und Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet.



▲ An dieser orientalischen Krippe bestaunen die Besucher den Detailreichtum und die genaue Beobachtung bei der Gestaltung der Figuren.

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
 Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert
 Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
 VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!
 Sonntagszeitung
 Kontakt: 0821/50242-21/-24

Unterricht
KOSMETIKAUSBILDUNG
 ☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de
Beilagenhinweis:
 Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Reise / Erholung / Urlaub

MSC KREUZFAHRTEN
 Reiseleitung und Transfer ab/bis Augsburg
Kinder bis 17 Jahre ab 99,-

Norwegens Fjorde mit Norwegen u. Dänemark 23.05. 15.08. Ferien 8 Tage ab 1029,-	Ostsee mit St. Petersburg Hauptstädte des Baltikums 30.05. 22.08. Ferien 8 Tage ab 1099,-	Schottland u. Island mit Reykjavik und den Shetlands 18.08. Ferien 13 Tage ab 2030,-
--	--	--

Hörmann Kreuzfahrten
 Hörmann-Reisen GmbH
 Fuggerstraße 16
 86150 Augsburg
 ☎ 0821 - 345 00 80

PREMIUM ALL-INCLUSIVE Getränkepaket
hoermann-kreuzfahrten.de

„Weihnachtsliederspiel“

Komponist Werner Haas stammt aus Maihingen im Ries

ST. OTTILIEN – Am Sonntag, 12. Januar, wird zum Fest der Taufe des Herrn „Die Christnacht“ von Joseph Haas um 15.30 Uhr in der Klosterkirche aufgeführt. Professor Norbert Düchtel hat dieses Weihnachtsliederspiel nach oberbayerischen und Tiroler Weisen für die Orgel bearbeitet. Es singt der Chor Cantica Nova Holzkircher unter der Leitung von Katrin Wende-Ehmer.

Der Komponist Joseph Haas hat in seinen im Jahr 1964 erschienenen Reden und Aufsätzen den Hintergrund für das Entstehen des Weihnachtsspiels wie folgt beschrieben: „Die deutsche Weihnachts-Chorliteratur besitzt hochragende Schöpfungen. Werke wie die Weihnachtsoratorien von Heinrich Schütz und Johann Sebastian Bach sind wahrhaft volkstümlich, aber in der vollendeten Ausführung nur auserlesenen Chorvereinigungen erreichbar. An abendfüllender Weihnachtsmusik, die den ‚hohen Stil‘ meidet und doch künstlerische Haltung hat, ist aber ein Mangel.“

Schon lange habe er sich daher mit dem Gedanken getragen, hier Abhilfe zu schaffen, schrieb Haas. „Nichts lag näher, als die altbekannten, lieben weihnachtlichen Volksweisen zu einem einheitlichen Liederspiel zu vereinen.“

Der mit Haas befreundete Professor Anton Schiegg machte ihn auf den kostbaren Schatz der bezaubernden oberbayerischen und Tiroler Krippenlieder aufmerksam. „Die unerhörte Ausdruckskraft der zwar holprigen und unbeholfenen Textworte, ihr einzigartiger Bilderreichtum, die äußerliche Härte und Derbheit und die innerliche Zartheit und Beschwingtheit der Sprache haben es mir ebenso angetan, wie die unbeschreibliche melodische Schönheit der Tonweisen und die Vielfältigkeit ihrer Formgebung“, bekannte der Komponist.

Joseph Haas wurde am 19. März 1879 in Maihingen im schwäbischen Ries als drittes Kind des dortigen Lehrers geboren. Schon früh zeigte sich seine musikalische Begabung. Zunächst wurde er aber Lehrer. Nach erfolgreicher Prüfung vertiefte er seine musikalischen Studien. Entscheidend war dabei die Begegnung mit Max Reger, dem er nach Leipzig folgte. Schon bald zeigten sich die ersten Erfolge als Komponist, die ihm 1911 die Berufung als Lehrer für Komposition am Konservatorium in Stuttgart und 1921 die Berufung an die Akademie der Tonkunst in München brachten.

Information:

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Nachruf



Studiendirektor Alfred Brutscher

Trug als geistlicher Religionslehrer überzeugend Jesu Botschaft weiter

Am Tag vor Mariä Namen 1929 geboren, starb Studiendirektor a.D. Alfred Brutscher im Alter von 90 Jahren am Fest Unserer Lieben Frau von Guadalupe. Zu Hause in Hindelang wuchs Alfred mit zwei Geschwistern auf einem Bauernhof auf. Eigentlich wäre er der geborene Bauer gewesen, denn er konnte mit Kühen und Pferden gut umgehen. In der freien Natur fühlte er sich am wohlsten. Er liebte den Blick auf die Berge, aber der Lehrer überzeugte die Eltern, dass man den Alfred aufs Gymnasium schicken müsse.

Inzwischen war der Zweite Weltkrieg ausgebrochen. Das nächste Gymnasium war in Kempten. Dort brauchte er eine Unterkunft. Eine Familie nahm ihn als Kostgänger auf. Sobald die Schule am Samstag zu Ende war, eilte er zum Bahnhof und fuhr mit dem Zug nach Sonthofen. Dort stand sein Fahrrad, um vollends heimfahren zu können. Die Schule fiel Alfred nicht schwer. Er eignete sich Latein und Griechisch an. Mathematik machte ihm Spaß. Als Hitler 1944 noch die letzten Reserven aufbot, musste auch der 15-jährige Alfred in den Krieg ziehen.

Kaum war der Krieg vorüber, stellte sich die Frage: Wie geht es weiter? Der Vater brachte ihn bei der Raiffeisenbank in Hindelang unter. Alfred begann eine Lehre als Bankkaufmann. Als jedoch der Oberstudiendirektor von Kempten einen Brief schrieb: „Lieber Brutscher, wir vermissen Dich“, eilte er mit fliegenden Fahnen ins Gymnasium zurück und machte 1950 das Abitur.

Sein weiterer Weg führte ihn nach Dillingen/Donau ins Priesterseminar. An der dortigen Hochschule studierte Alfred Brutscher Philosophie und Theologie, daneben beschäftigte er sich mit Kunstgeschichte. 1956 wurde er mit dem gleichfalls aus Hindelang stammenden Albert Blanz zum Priester geweiht. An Pfingsten konnte man sich deshalb in Hindelang über eine

Doppelprimiz freuen. Bischof Josef Freundorfer schickte den Neupriester mit der Bemerkung nach Memmingen: „Sie bekommen die schwerste Stelle. Enttäuschen Sie mich nicht!“ Brutscher wurde Kaplan bei dem legendären Stadtpfarrer Benno Greinwald, von dessen Humor zahlreiche Anekdoten berichten. Im Memminger Pfarrhaus wurde häufig gelacht.

Die Seelsorge kam jedoch nicht zu kurz. In den sechs Jahren als Kaplan in Memmingen hatte Brutscher nie den Wunsch, von dort wegzugehen. Als der Stadtpfarrer starb, wäre er gerne sein Nachfolger geworden, aber daraus wurde nichts. Der Direktor der Berufsschule holte ihn als Religionslehrer an seine Schule. So wurde aus dem Kaplan Brutscher ein Berufsschullehrer. Eine nicht ganz leichte Aufgabe, aber dank seiner natürlichen Autorität hatte er nicht die geringsten Schwierigkeiten mit den Schülern. 1968 wechselte er an das Gymnasium in Lindenberg. Dort unterrichtete er bis zu seiner Pensionierung. Beliebt bei den Schülern und geschätzt von den Kollegen konnte er überzeugend die Botschaft Jesu weitersagen. Die Sommerferien nutzte er zusammen mit seinem priesterlichen Freund Anton Wild häufig für größere Reisen, die in alle Erdteile führten.

Auch nach seiner Pensionierung blieb Brutscher in Lindenberg, wo er als Hausgeistlicher bei Schwestern 28 Jahre lang wirkte. 1996 zog er nach Schöllang. Diese Jahre nannte er seine schönste Zeit. Prinzregent Luitpold hatte einst vom Schöllanger Friedhof gesagt: „Hier würde ich gerne begraben werden.“ Diesen Wunsch konnte man dem Prinzregenten nicht erfüllen, wohl aber Studiendirektor Brutscher. Noch zweimal musste er umziehen, dann war der Abschied von dieser Welt gekommen und er konnte auf dem Bergfriedhof bestattet werden.

Ludwig Gschwind

Leserbriefe

Allein zur Gottesverehrung

Zu „Ottobeurer Konzerte: Meisterwerke der Musik“ in Nr. 51/52:

Die Päpste Franziskus und Benedikt XVI. fordern als wichtigen Schritt zur Kirchenreform ein Ende der Verweltlichung. Gleichzeitig wird die Verweltlichung gerade auch im Gotteshaus massiv vorangetrieben und viele gutgläubige Christen machen ahnungslos mit. Ist es eigentlich nicht schon verräterisch, wenn es unter dem Foto zur Ankündigung von Konzerten in einer berühmten Kirche heißt, dass diese „Basilika ... mit erstklassigen Musik-Aufführungen zum festlichen Kon-

zertsaal“ wird? Ein Gotteshaus ist allein zur Gottesverehrung da! Es ist ein schwerer Missbrauch, wenn heute immer wieder Kirchen zu Konzertsälen umfunktioniert werden.

*Monsignore Erwin Reichart
Wallfahrtsdirektor von
Maria Vesperbild*

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de

A-Cappella-Gesang

LANGWEID-STETTENHOFEN – Am 11. Januar spielt „Wir4 a cappella – mit Hang zu Obertönen“ um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche „Jesus, der Gute Hirte“. Das Benefizkonzert mit der A-Cappella-Gruppe zugunsten der Ugandahilfe wird von der Kirchenverwaltung Stetten organisiert. Eintritt: 15 Euro.

Die Suche nach Glück

HOHENWART – Am 18. Januar geht es ab 9 Uhr in der Oase Steinerkirchen um das Buch „Wokini – Die Suche nach dem verborgenen Glück“. Es wurde von dem indianschen Olympiasieger Billy Mills verfasst. Mit Pater Manfred Oßner wird das Buch gemeinsam gelesen. Anmeldung unter Telefon 084 46/9 20 10.

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

INTERNATIONALE GLAUBENSKONFERENZ

Rockkonzert und Farbenlehre

Augsburger Gebetshaus als Veranstalter: 12 000 Teilnehmer feiern ihren Glauben

AUGSBURG – Selten füllt ein christliches Glaubensfest riesige Veranstaltungshallen. Die Mehr-Konferenz des Gebetshauses in Augsburg ist da eine Ausnahme: 12 000 Christen aus dem deutschsprachigen Raum, aber auch aus vielen weiteren europäischen Ländern feierten vom 3. bis zum 6. Januar in den ausverkauften Messehallen gemeinsam Gottesdienst, hörten Vorträge über den Glauben und waren Teil eines vielstimmigen Konzerts zum Lob Gottes.

Als einen, der mit seiner Musik „Jesus groß machen“ will, stellt der Moderator am Samstag um zwanzig vor acht auf der Bühne im Mehr-Auditorium den Besuchern dieser mittlerweile zwölften Augsburger Glaubenskonferenz den nächsten Künstler des Abends vor. Jeremy Riddle ist als christlicher Liedermacher aus den USA bekannt, seine Songs werden heute weltweit gesungen. Als er mit seiner E-Gitarre die Bühne betritt und im gleichen Moment sein Bild, von den Kameras eingefangen, auf den vier Großbildleinwänden in der 8000 Quadratmeter großen Halle erscheint, werden Jubelrufe laut. Vor allem viele jüngere Teilnehmerinnen scheinen diesen Augenblick mit Begeisterung erwartet zu haben. Aber auch die Älteren hält es längst nicht mehr auf ihren Stühlen.

Riddle, der nicht nur für seine Musik, sondern sicher auch für sein gutes Aussehen Bewunderung er-

hält, beginnt nicht gleich zu spielen. Mit erhobenen Händen stellt er sich vor sein Publikum und betet. „Danke, Herr, für die Einheit in diesem Raum.“ Dann, noch beim ersten Lied, wird es schnell sehr laut in der Halle. Beim Refrain „We welcome you with praise, almighty god of love“ reißen fast alle im Saal die Arme hoch. Das ist der Moment, in dem diese Konferenz am ehesten einem Rock-Konzert ähnelt.

Begeisterung und Stille

Doch nur wenige Augenblicke später verstummt das Schlagzeug und ein ruhiger Grundton versetzt den Saal in eine Stimmung von Andacht. Es ist, als würden sie auf die leise Stimme dieses Gottes lauschen, den sie mit ihrem Lied gerade noch in hohen Tönen begrüßt haben. Die Begeisterungstürme, aber auch die Stille gelten hier einem Star, wegen dem hier offenbar alle nach Augsburg gekommen sind: die Jugendlichen, die Älteren, und auch die Kinder. Und dieser Star heißt Jesus.

„Colors of Hope“ lautet das Leitwort dieser Konferenz, Farben der Hoffnung. Der Theologe Johannes Hartl, Leiter der Augsburger Initiative Gebetshaus, erklärt: „Wir glauben, dass dort, wo Menschen sich selber als von Gott geliebt erleben und aus dieser Liebe heraus die Welt gestalten, ein Hoffnungspotential in unsere Gesellschaft hinein frei wird.“



◀ Der Schauspieler und Autor Samuel Koch erzählt auf der Mehr-Konferenz über seinen Glauben.

Fotos: Gebetshaus

Viele Farben erleben auch die Zuhörer und Zuschauer im Auditorium. Dafür sorgt ein höchst aufwändiges Licht- und Bühnendesign, in das 140 Quadratmeter LED-Fläche und 800 Lampen verbaut sind. Der unbedarfte Betrachter wird alle paar Minuten mit neuen Farbeffekten und -Kombinationen und Lichteinstellungen überrascht. Die Vorträge, die vor dieser Kulisse stattfinden, sind ein bisschen wie Unterricht bei einem Künstler, der mit der Theorie gleich die Anschauung mitliefert. Auch ein Tafelbild gibt es dazu, samt Skript und Literaturliste. Hartl spricht über Schönheit, Sinn und Verbundenheit. Er spricht über den Weg des Volkes Gottes aus der Sklaverei und macht Mut zu einem Aufbruch in die Frei-

heit von Fesseln wie Bequemlichkeit, Angst und Erwartungen.

Täglicher Gottesdienst

Neben Hartl gehören zu den Referenten der Schweizer freikirchliche Pfarrer Matthias Kuhn, der Autor und Schauspieler Samuel Koch, der messianisch-jüdische Pastor Asher Intrater und die Poetry-Künstlerin Jana Highholder. Doch auch Gottesdienst wird hier täglich gefeiert. Am Sonntag und am Fest der Heiligen Drei Könige stehen den katholischen Messen der Augsburger Weihbischof Florian Wörner und Kurienkardinal Kurt Koch als Hauptzelebrieranten vor. Auch eine evangelische Abendmahlsfeier war da schon Teil des Hauptprogramms.

Der Ökumene-Verantwortliche des Vatikan nimmt auch an einem Veranstaltungsformat teil, das in diesem Jahr zum ersten Mal auf dem Programm steht: unter dem Titel „Mehr-Theologie“, organisiert durch das Institut für ökumenische Studien an der Universität Fribourg in der Schweiz als Mitveranstalter, treffen sich einen Nachmittag lang Theologen beider Konfessionen, um in Vorträgen und Diskussionsrunden nach einem Brückenschlag zwischen gelebtem Glauben und theologischer Reflexion zu suchen.

Die Teilnehmer, die am Montag Mittag nach Abschlussvortrag und letztem Lied an den Essensständen noch für einen Hotdog oder Kaffee anstehen, wirken alle ein wenig erschöpft, aber beseelt. An Impulsen, im neuen Jahr ihren Glauben im Alltag umzusetzen, fehlt es Ihnen sicher nicht.

Ulrich Schwab



▲ Mit „Lobpreis“ beginnt und endet täglich das Programm im ausverkauften Mehr-Auditorium.



▲ Präsentieren die neue Werkmappe (von links): Carolin Aumann, Ursula Lobmaier und Diözesanadministrator Bertram Meier. Foto: van der Beek

Spiritualität im Alltag

Werkmappe für Exerzitien schließt Blinde ein

AUGSBURG – Schon Ignatius von Loyola hat Anfang des 16. Jahrhunderts erkannt, dass Menschen Exerzitien in ihren Alltag integrieren sollten. „Gott in allem suchen und finden“, lautete sein Credo. Genau daran orientiert sich die neue Werkmappe für Exerzitien im Alltag, die Diözesanadministrator Prälat Bertram Meier von der Abteilung Spirituelle Dienste übergeben wurde.

„Die Exerzitien im Alltag sind der Generalbass für das kirchliche Leben, wenn man es mal als Musikstück sieht“, erklärte Prälat Meier. Die neue Werkmappe „Exerzitien im Alltag“ bietet Gläubigen Impulse zum persönlichen Wachstum und die Möglichkeit, auch im Alltag eine Auszeit zu nehmen. Sie ist für das ganze Kirchenjahr geeignet und begleitet mit dem ignatianischen Blick auf die vier Elemente durch den Alltag. Je eine Woche werden Luft, Erde, Feuer und Wasser betrachtet. Der Titel der Exerzitienmappe lautet: „Du in allem.“

Die Mappe enthält Texte und Gebete, Kunstkarten zur Bildmeditation und eine Audio-CD mit Liedern. Jeden Tag gibt es einen Impuls sowie einen Tagesrückblick. Am Ende der vierten Woche findet sich auch noch ein achter Tag. Dieser soll anregen, über die Exerzitien hinauszuschauen, weiter zu gehen im Alltag.

„Es ist ein Übungsweg über vier Wochen, um den Blick auf das eigene Leben zu lenken, Gottes Wegzeichen zu entdecken und sich einzulassen auf die innere Freiheit, die Gott uns schenkt“, erklärte Ursula Lobmaier, Referentin für „Exerzitien im Alltag“

in der Abteilung Spirituelle Dienste. Dieser Weg kann auch gemeinsam mit einer Gruppe besritten werden. Die Mappe sieht einmal in der Woche ein Gruppentreffen vor, das in einer extra Mappe für Kursleiter schon ausgearbeitet ist.

Für Ursula Lobmaier kann die Broschüre damit auch in den Pfarreiengemeinschaften eine große Bereicherung darstellen: Sie könne ermöglichen, miteinander ins Gespräch zu kommen – „über die Gottesdienste der Pfarreien hinaus“.

Seit zwölf Jahren wird die Mappenreihe im Bistum produziert und alle zwei Jahre neu herausgegeben. Doch in diesem Jahr gibt es eine große Neuheit: Erstmals sind die „Exerzitien im Alltag“ auch in Brailleschrift für Menschen mit Sehbehinderung erhältlich.

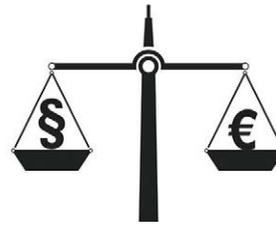
„Es ist ein wunderbares Mittel, durch das auch Blinde mit dabei sein können“, freute sich Carolin Aumann, Referentin in der Blinden- und Sehbehindertenseelsorge im Bistum Augsburg. Besonders stolz sind die Verantwortlichen auf eine „Daisy-CD“, ein digitales Hörbuch, das blinden Menschen die barrierefreie Teilhabe ermöglicht.

Für Prälat Meier ist die Broschüre wie ein Navigationssystem: „Aufs Geratewohl in See stechen oder eine Wanderung zu tun, ist nicht gut – da kann man auch mal abstürzen. Deshalb ist es gut, eine Landkarte zu haben.“ Katharina van der Beek

Information

Die Werkmappe kann bestellt werden unter Telefon 821/3166-3301, E-Mail spirituelle-dienste@bistum-augsburg.de. Sie kostet zehn Euro, die Kursleitermappe 12 Euro.

Richtig erben und vererben



Erben und Vererben ist eine komplizierte Angelegenheit, bei der Laien schnell an ihre Grenzen stoßen. Daher empfiehlt es sich, einen Anwalt zu Rate zu ziehen.

Foto: Hahnenkamp/pixelio.de

Erbe über Generationen

Nacherben kommen erst zum Zug, wenn der erste Erbe – der Vorerbe – stirbt oder eine bestimmte Bedingung eintritt. Vorerben müssen die Erbschaft für die Nacherben erhalten und können manches nur gemeinsam mit ihnen entscheiden. Dies gilt auch für die Löschung einer im Grundbuch vermerkten Verfügungsbeschränkung. Doch Ersatznacherben müssen dabei nicht zustimmen. Das geht aus einem Beschluss des Oberlandesgerichts (OLG) München hervor.

Darüber berichtet die Arbeitsgemeinschaft Erbrecht des Deutschen Anwaltvereins (DAV). Im verhandelten Fall setzte ein Mann in seinem Testament seine Ehefrau zur Alleinerbin ein und bestimmte sogenannte Nacherben: Nach dem Tod seiner Frau sollten die gemeinsamen Kinder das Erbe erhalten. Falls eines davon vor dem Erblasser und seiner Frau sterben sollte, sollten die jeweiligen Enkel als Ersatznacherben an deren Stelle treten (Az.: 34 Wx 434/18).

Zustimmung erforderlich

Die Ehefrau wurde damit nur Vorerbin vor ihren Kindern beziehungsweise Kindeskindern. Als Vorerbin hatte sie die Pflicht, die Erbschaft für die Nacherben zu erhalten. Vor allem über Grundstücke kann ein Vorerbe in der Regel nicht ohne Zustimmung der Nacherben verfügen.

Um dies abzusichern, wird im Grundbuch des betreffenden Grundstücks ein sogenannter Nacherbenvermerk eingetragen. Dieser kennzeichnet, dass das Grund-

stück Bestandteil des Nachlasses des verstorbenen Mannes ist und als solches nicht zum Vermögen der Ehefrau gehört, über das sie frei verfügen könnte.

Im Streitfall wollte die Frau das Grundstück jedoch aus dem Nachlass ihres Mannes herauslösen und in ihr eigenes Vermögen überführen, um es später frei veräußern zu können. Dazu holte sie die notarielle Zustimmung ihrer Kinder als Nacherben ein. Mit diesem Dokument beantragte die Vorerbin beim Grundbuchamt, den Nacherbenvermerk zu löschen. Das Grundbuchamt verweigerte die Löschung des Vermerks aus dem Grundbuch, da keine Zustimmung der Enkel als Ersatznacherben vorliege.

Zu Unrecht, urteilten die Richter. Die Zustimmung der Enkel sei nicht erforderlich. Hätte die Großmutter das nacherbengebundene Grundstück direkt an unbeteiligte Dritte veräußern wollen, hätte sie das allein mit der Zustimmung der Nacherben tun können. Eine Zustimmung der Enkel wäre nicht erforderlich gewesen, da diese nur im Falle des Vorversterbens eines Kindes zu Nacherben bestimmt wurden. Bislang waren sie noch nicht zum Zuge gekommen.

Nichts anderes kann nach Ansicht der OLG-Richter gelten, wenn ein Grundstück – wie hier – aus dem nacherbengebundenen Nachlass herausgelöst werden soll. Auch dies ist eine Verfügung über das Grundstück. Der Nacherbenvermerk im Grundbuch kann somit bereits mit Zustimmung der Nacherben gelöscht werden. dpa

ERBRECHT

Testament · Erbvertrag · Pflichtteilsansprüche



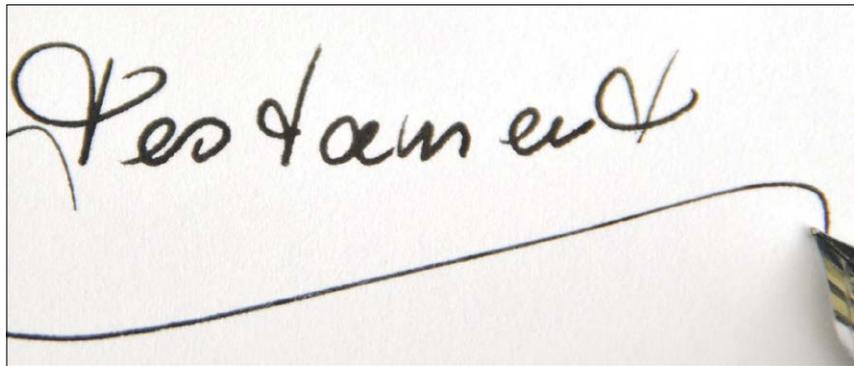
Als Fachanwalt für Erbrecht berate ich Sie in allen erbrechtlichen Angelegenheiten. Ihre Vorstellungen gestalte ich zivil- und steuerrechtlich optimiert.

Nutzen Sie die Erfahrung eines Fachanwaltes für Erbrecht zur harmonischen und konfliktfreien Nachfolgeregelung, bei privaten wie auch betrieblichen Vermögen.

Ihr Vermächtnis, Pflichtteil- oder Erbansprüche setze ich für Sie durch, notfalls auch mit gerichtlicher Hilfe.

Rufen Sie mich an und vereinbaren Sie ein Erstgespräch! Gerne auch bei Ihnen zu Hause!

WERNER LEINFELDER – Fachanwalt für Erbrecht
Hallstraße 4 (Ecke Maximilianstraße) · 86150 Augsburg
Tel. 0821 - 3451130 · Fax 0821 - 3451111
E-Mail: leinfelder@wunschanwalt.de · www.wunschanwalt.de



▲ Ohne Beratung durch einen Rechtsanwalt begehen Erblasser oft Fehler mit gravierenden Folgen. Foto: Martin Büdenbender/pixelio.de

Testament mit fatalen Folgen

Der Erblasser hatte Folgendes verfügt: „Meine Tochter und ihr Ehemann sollen mein Haus erben.“ Das Haus war rund 1,2 Millionen Euro wert und wesentlicher Bestandteil des Nachlasses. Der Erblasser verfügte weiter: „Alle Guthaben, die sich auf meinen Konten befinden, bekommt meine Ehefrau.“ Auf den Konten befanden sich zirka 450.000 Euro.

Das deutsche Erbrecht kennt nicht die Vererbung von Gegenständen. Der gesamte Nachlass geht im Zeitpunkt des Todes von selbst auf den oder die Erben über. Erbe kann nur eine natürliche oder juristische Person sein, die im Testament als Erbe bezeichnet werden muss.

Wenn die Erbeinsetzung fehlt, versucht das Nachlassgericht durch Auslegung den wahren Willen des Erblassers zu ermitteln, um dem Testament doch noch Wirksamkeit zu verschaffen. Weil es sich bei dem Grundstück um den wesentlichen Teil des Nachlasses handelte, legte das Nachlassgericht den Erblasser-Willen so aus, dass die Tochter und der Schwiegersohn, also ihr Mann, Erben zu gleichen Teilen werden sollten.

Die Tochter und der Schwiegersohn erben also jeweils 50 Prozent des gesamten Nachlasses von rund 1,5 Millionen

Euro. Während die Tochter einen steuerlichen Freibetrag von 400.000 Euro geltend machen kann, haben Schwiegersöhne nur einen Freibetrag von 20.000 Euro und die schlechteste Steuerklasse. Leider versäumte der Schwiegersohn auch noch, die Erbschaft auszuschlagen, mit der Folge, dass eine Erbschaftsteuer in Höhe von 180.000 Euro anfiel.

Hätte der Erblasser seine Ehefrau und seine Tochter bedacht, hätte insgesamt ein Freibetrag in Höhe von 900.000 zur Verfügung gestanden und die günstigste Steuerklasse für den überschüssigen Betrag. Erbschaftssteuern wären in Höhe von zirka 55.000 Euro angefallen, also entstand ein Steuerverlust von 125.000 Euro. Zu diesem herben Verlust wäre es nicht gekommen, wenn der Erblasser bei der Gestaltung seines Testaments juristischen Rat eingeholt hätte. Die Tochter hätte ihrem Ehemann später Miteigentum am Grundstück übertragen können. Bei dieser Vorgehensweise hätte auch der Ehemann einen Freibetrag von 500.000 Euro gehabt.

Erika Lochner
Rechtsanwältin und Mediatorin
Fachanwältin für Erbrecht
Fachanwältin für Familienrecht

Die Kirsche auf der Erb-Torte

Vererben oder vermachen: Bei der Verteilung des Nachlasses besteht für die meisten Menschen zwischen den beiden Worten keinen Unterschied. Den gibt es dennoch, etwa beim bürokratischen Aufwand. Fragen und Antworten zu Besonderheiten des Vermächtnisses:

Wann ist ein Legat hilfreich?

Zum Beispiel, wenn in Patchworkfamilien Kinder aus früheren Beziehungen etwas vom Vermögen abbekommen, aber bei der Verteilung des Erbes nicht miteinbezogen werden sollen. Oder wenn Freunde, Bekannte, Lebenspartner, Vereine, Kirchen und Tiere zum Zuge kommen sollen. Der Vorteil für die so Bedachten: Anders als klassische Erben müssen sie weder Schulden aus dem Nachlass begleichen noch die mit dem Tod des Erblassers verbundene Bürokratie abwickeln, etwa Erbschein beantragen und Wohnung auflösen.

Die Münchner Rechtsanwältin Julia Roglmeier vergleicht die Situation mit einer Sahnetorte. „Der Vermächtnisnehmer hat Anspruch auf die Kirsche obendrauf. Er nimmt sie, steht vom Tisch auf und geht.“ Um den Rest der Torte darf sich dann die erbende Verwandtschaft schlagen.

Wer bestimmt die Größe der Kirsche, sprich den Inhalt des Vermächtnisses?

Der Erblasser ordnet testamentarisch an, wer was erhält. Das reicht von der Briefmarkensammlung über die Perlenkette, Omas Geschirr und Fotos bis hin zu Immobilien, Aktien und Geld. Die zugedachten Dinge sind präzise zu beschreiben. Das vermeidet Diskussionen. „Alles muss so eindeutig sein, dass jeder sofort weiß, was gemeint ist“, sagt der Notar Thomas Wachter aus München.

Bei der Perlenkette sind das zum Beispiel Länge und Farbe, bei Depots Nummer, Bank, Ansprechpartner, bei Firmen und

Häusern Handelsregister- und Grundbuchauszug. Bei Geld wird entweder der genaue Betrag genannt oder eine Quote.

Wer kann mit einem Vermächtnis bedacht werden?

„Jede natürliche und juristische Person“, sagt Jan Bittler von der Deutschen Vereinigung für Erbrecht und Vermögensnachfolge (DVEV) mit Sitz im baden-württembergischen Angelbachtal. Besonders gerne werden ihm zufolge Legate genutzt, um Tiere zu versorgen. Das geht indirekt. „Der Person meines Vertrauens wende ich ein Vermächtnis mit der Auflage zu, dieses für die Pflege meines Tieres zu verwenden.“ Zur Kontrolle werde ein Testamentsvollstrecker eingesetzt. Pflegekräfte können nichts erhalten – dem stehen die Heimgesetze entgegen.

Wie kommen Vermächtnisnehmer an das ihnen Zugedachte?

Ansprechpartner sind die Erben. „Von ihnen wird das Vermächtnis eingefordert“, erläutert Bittler. Dazu bleiben mindestens drei Jahre Zeit ab dem Ende des Jahres, in dem der Bedachte von dem Passus zu seinen Gunsten erfährt.

Wer Streit zwischen Erben und Vermächtnisnehmer vorbeugen will, setzt den Vermächtnisnehmer zum Testamentsvollstrecker in eigener Sache ein. „Er kann dann die ihm zugedachten Sachen an sich selbst herausgeben“, erläutert Roglmeier.

Können auch Erben mit Vermächtnissen bedacht werden?

Ja, das geht. Der Fachbegriff heißt Vorausvermächtnis. Der oder die Erben erhalten das Zugedachte vorab zusätzlich zu ihrem Erbteil. Mit diesem wird das Legat nicht verrechnet, weil Bedachte das Vermächtnis wie die Kirsche vor Verteilung des Erb-Kuchens wegnehmen. dpa

Kanzlei am Rathaus

Erika Lochner
Rechtsanwältin
und
Mediatorin

Fachanwältin für
Familienrecht
Erbrecht



QUALITÄT DURCH
FORTBILDUNG

Fortbildungszertifikat der
Bundesrechtsanwaltskammer

86399 Bobingen, Rathausstr. 5
Tel. 08234/42850 • Fax 08234/6420
Email: buero@ra-kanzlei-lochner.de
www.ra-kanzlei-lochner.de

DAS GOTTESLOB

Katholisches Gebet- und Gesangsbuch
für die Diözese Augsburg

Hier ohne Versandkosten bestellen!

www.sankt-ulrich-verlag.de
Telefon 0821/50242-12



Ein gutes Gefühl, seinen
Nachlass geregelt zu wissen!

„Weitergeben - was bleibt, wenn ich nicht mehr bin.“

Das Thema beschäftigt Sie?
Sie haben Interesse an
unserer neuen Broschüre?

Nehmen Sie Kontakt auf:
Rosa Maria Brückner
Tel. 08281 92-2042
spenden@drw.de
www.drw.de/weitergeben

Weitergeben
was bleibt, wenn ich nicht mehr bin.
Das Dominikus-Ringeisen-Werk informiert

Dominikus-Ringeisen-Werk
Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen

Wir gratulieren
von Herzen



Zum Geburtstag

Magdalena Heinrich (Dirschhofen) am 11.1. zum 93. **Johanna Ott** (Meßhofen) am 11.1. zum 83; die besten Glückwünsche und Gottes Segen wünschen die Mitglieder des Katholischen Frauenbunds und die Nachbarn. **Max Metzger** (Eppishofen) am 12.1. zum 78. **Wendelin Stadtmüller** (Hochgreut-Betzgau) am 16.1. zum 93.; der Pfarrgemeinderat wünscht Gottes Segen, Gesundheit und Wohlergehen.

90.



Adelheid Müller (Sainbach, Bild) nachträglich am 3.1.; von ganzem Herzen alles Gute und Gottes Segen wünschen die Kinder Alfons, Gerlinde, Anton und Gertrud mit Familien. **Lorenz Uhl**

EXERZITIEN

Mit Meditation und Impulsen

MAIHINGEN – Kontemplative Exerzitien veranstaltet die Gemeinschaft Lumen Christi im Kloster Maihingen vom 19. bis 29. Februar. Die Leitung übernehmen Pater Peter Musto und Ingrid M. Graf. Schweigen, Meditation, Körperwahrnehmungsübungen, Begleitgespräche sowie die tägliche Eucharistiefeier mit Impuls bestimmen die Tage.
Anmeldung: Telefon 090 87/92 99 90, www.kloster-maihingen.de.

(Ettlishofen) nachträglich am 10.1.; es gratuliert herzlich die Familie.

80.

Erika Eberhardt (Ried) am 15.1., **Johann Immerz** (Beckstetten) nachträglich am 10.1., **Josef Kohl-mus** (Fellheim) am 17.1.

75.

Oswald Grillinger (Weinried) nachträglich am 10.1.; es gratuliert der Pfarrgemeinderat Weinried.

70.

Sophie Miller nachträglich am 1.1.; alles Gute wünschen Ehemann Hermann, die Kinder und ihre Familien.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 08 21/50 24 261,
E-Mail redaktion@suv.de.

SCHWEIGEMEDITATION

Gebet der Stille in der Abtei

OBERSCHÖNENFELD – Ein Gebet der Stille findet am Dienstag, 4. Februar, von 19 bis 20 Uhr im Meditationsraum der Abtei Oberschönenfeld statt. Äbtissin M. Gertrud Pesch leitet die Schweigemeditation unter dem Motto „Das eigene Herz wie immer es in ihm aussieht, wahrnehmen, anschauen, Gott hinhalten“ nach dem algerischen Glaubenszeugen Frère Christophe de Tibhirine.

Foto-Aktion



„Durch die Taufe wurden Nila Rosalyn Maier und Maja Moll zu Kindern Gottes“, schreibt Margarete Moll aus Jedesheim. Pater John spendete den beiden Kindern das Sakrament der Taufe in der Kirche St. Meinrad in Jedesheim.

Unter dem Motto „Kinder Gottes“ veröffentlicht die Redaktion Fotos von Neugeborenen und Kindern bei ihrer Taufe. Die Eltern des Täuflings erhalten kostenlos ein dreimonatiges Abonnement der Katholischen Sonntagszeitung. Das Abo, das auf Wunsch auch als E-Paper verschickt wird, endet automatisch. Wer mitmachen will, kann – vorausgesetzt, die Eltern sind damit einverstanden – ein Foto von der Taufe per Post oder per E-Mail an die Sonntagszeitung schicken. Darauf sollte stehen, auf welchen Namen,



von wem und wo das Kind getauft wurde. Wenn sich eine hübsche Begebenheit bei der Taufe ereignet hat, sollten Sie uns diese nicht vorenthalten. Zudem benötigt die Redaktion die Postanschrift der Eltern.

Katholische Sonntagszeitung
Redaktion
Stichwort „Kinder Gottes“
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

E-Mail: redaktion@suv.de



Mesner spendet neue Krippe

LAUGNA (fk) – Es war eine große Überraschung für alle, als zu Weihnachten auf dem gewohnten Platz eine neue Krippe in Laugnas Pfarrkirche aufgestellt war. Der Spender ist Mesner Johann Dippel. Die neue Krippe stammt aus Südtirol. Mit ihr wurde die alte Krippe von 1971 abgelöst. Der Geburtsgruppe am Heiligen Abend folgten am 6. Januar die Heiligen Drei Könige nebst einem Kamel mit Reiter.

Foto: Friedrich

WIRKEN IN DER GESELLSCHAFT

Wie ein Fels in der Stadt

Katholische Jugendfürsorge hat Neubau an der Augsburger Stettenstraße bezogen

AUGSBURG – Schon während der Bauphase gab es reges Interesse an dem Projekt der St. Ulrich GmbH der Diözese Augsburg und Anerkennung für die Architektur des Gebäudes. Jetzt ist der Neubau an der Augsburger Stettenstraße fertiggestellt worden. Die Katholische Jugendfürsorge (KJF) hat als Mieterin zwei Etagen bezogen. Domkapitular Monsignore Harald Heinrich segnete die Räume.

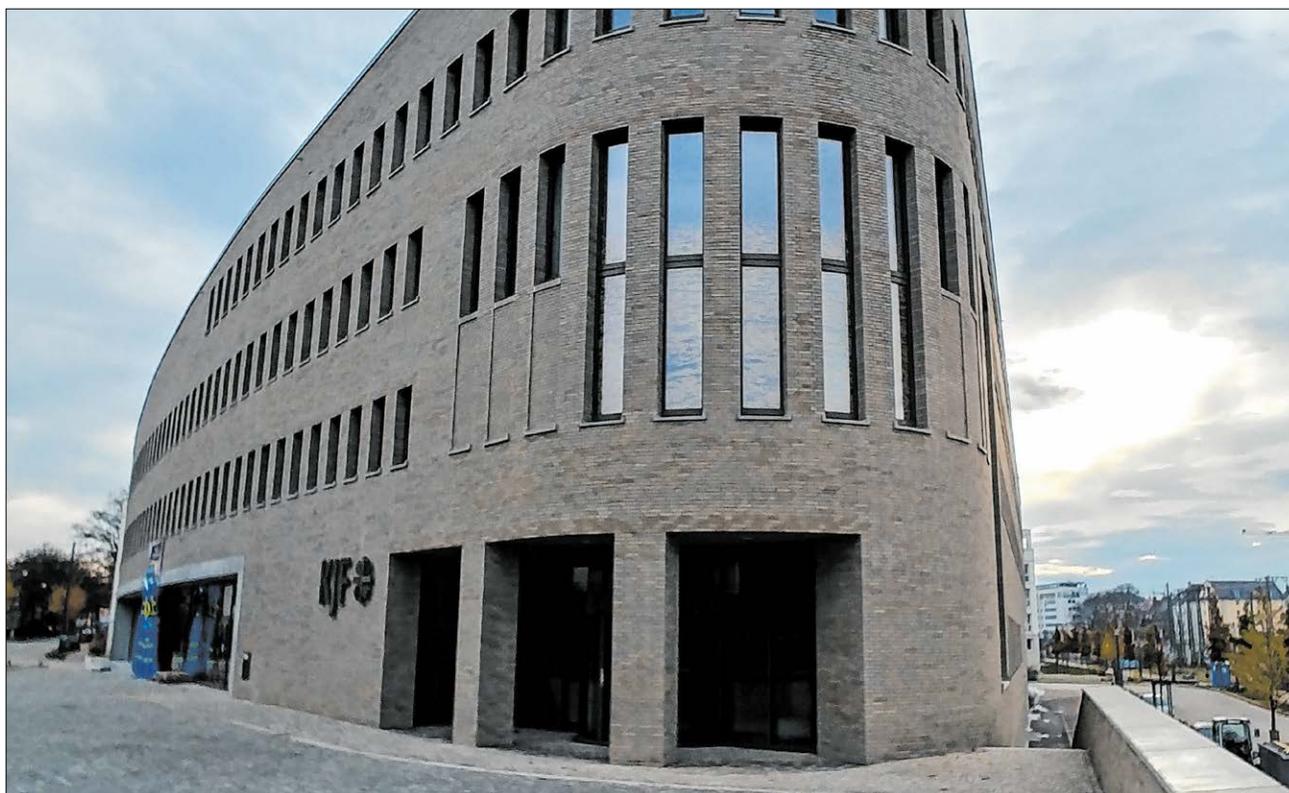
Es war der erste Umzug der KJF seit ihrer Gründung vor 108 Jahren. Vorstandsvorsitzender Markus Mayer nannte dies bei der Begrüßung der Gäste „ein historisches Ereignis“. Die katholische Kirche baue Gebäude nicht um ihrer selbst willen, sondern schaffe Orte des Wirkens, sagte Augsburgs Oberbürgermeister Kurt Gribl. Der Neubau an der Gögginger Brücke sei hochwertig und werde lange in der Gesellschaft wirken. Er stünde da wie ein Fels, was durch die besondere Architektur zum Ausdruck komme.

Mit Kapelle

Heinrich blickte auf das aufstrebende Beethoven-Viertel, in dem das Haus steht, und betonte: „Da hinein gehört Kirche.“ Die KJF erfülle hier als Dienstleister ihren Auftrag, an die Ränder und zu den Menschen zu gehen. „Kalkulieren Sie Gott mit ein“, sagte er an die Mitarbeiter gerichtet. „Es ist ein gutes Zeichen, dass Sie eine Kapelle eingeplant haben“, freute sich Heinrich.



▲ Eine elegant geschwungene Treppe führt in die oberen Etagen.



▲ Wie ein grauer Monolith ragt das neue Gebäude im Augsburger Beethoven-Viertel empor. Die KJF hat dort ihre Büroräume bezogen. Ein Supermarkt im Erdgeschoss gewährleistet die Nahversorgung der Bewohner des Stadtquartiers auf den ehemaligen Ladehöfen des Hauptbahnhofs.

Fotos: Mitulla

Die Hauskapelle der KJF befindet sich auf der ersten Etage und ist wie die Büro- und Besprechungsräume, der Seminarraum und die Cafeteria modern gestaltet. Im Erdgeschoss befindet sich der Eingangsbereich mit einer Wendeltreppe nach oben. Auf der ersten Etage wurde ein großer Innenhof angelegt, um den herum sich die Räume gruppieren.

Eigentümerin des Hauses ist die St. Ulrich GmbH. Sie hat an dieser wichtigen städtebaulichen Achse einen architektonischen Akzent ge-

setzt. Baubeginn war im Juli 2017. Es lief alles nach Plan, bis auf die Einschränkungen durch den strengen Winter 2017/2018. Das Gebäude hat zwei Tiefgaragenebenen, eine davon ebenerdig an der Localbahnstraße, und drei Obergeschosse. Eine Etage der Tiefgarage dient ausschließlich der Nutzung durch den neuen Supermarkt, der in das Gebäude eingezogen ist.

Dieses Geschäft im Haus bereichert das Viertel, in dem es aufgrund zahlreicher Neubauten viele Zuzüge



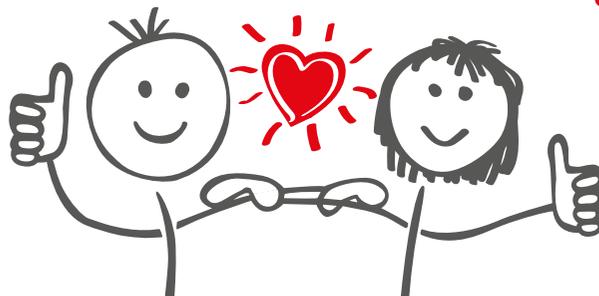
▲ Für Besucher der KJF wurde ein großzügiger Empfangsbereich geschaffen.

gegeben hat. Hinzu kommt eine Bäckerei mit Thekenverkauf und Café. Die restlichen Flächen sind noch nicht vermietet.

Beim Bau wurde großer Wert auf eine gute Energiebilanz gelegt. Der Supermarkt nutzt Brunnenkälte und Betonkernaktivierung zur Kühlung der Fläche. Das Gesamtgebäude ist an die Fernwärme der Stadt Augsburg angebunden. Die Außenhülle besteht innen aus Stahlbeton und außen aus Klinkerstein, mit mineralischer Zwischendämmung. Eine Lochfassade in den Bürogeschossen ermöglicht eine besonders flexible Innenraumnutzung. Die Gesamtkosten des Neubaus belaufen sich auf rund 30 Millionen Euro.

Roswitha Mitulla

Gemeinsam für Menschen in Not.



...weil gute Taten Menschen verbinden.

www.caritas-augsburg.de

Abschied nach 48 Jahren

Pfarrer Philipp Maier ging mit 82 in den Ruhestand

MOORENWEIS – Ende letzten Jahres ging Pfarrer Philipp Maier von St. Sixtus in den Ruhestand. Er war 48 Jahre lang Pfarrer in Moorenweis, Eismerszell und Purk und 37 Jahre lang Pfarrer in Steinbach. Moorenweis wurde ihm zur zweiten Heimat. So bleibt Pfarrer Maier im Pfarrhof wohnen und hilft in der neuen Pfarreiengemeinschaft mit.

Im August 1971 kam Philipp Maier von Bad Wörishofen in die Pfarrei St. Sixtus. In den fast 50 Jahren seiner Verantwortung standen die pastoralen Dienste für ihn immer an erster Stelle. So war es für ihn selbstverständlich, in jeder Pfarrei zum Sonntag einen Gottesdienst zu feiern. Die Verkündigung des Wortes Gottes mit anschließender Predigt zu den Bibeltexten des Alten und Neuen Testaments war ihm ein wichtiges Anliegen.

Pfarrer Maier hat immer eine lebendige Pfarrgemeinde gefördert, so mehrere Arbeitskreise in den Pfarreien, Bereitung zur Erstkommunion und Firmung, zwei Volksmissionen, Lektorendienste, Bittgänge, Wallfahrten und Pfarrfeste. Zusammen mit den Mesnern, den Kirchenverwaltungen, den Pfarrgemeinderäten und ehrenamtlichen Mitarbeitern gelang immer eine harmonische Einheit innerhalb der Gemeinde.

Die korrekte Ausbildung junger Ministranten in allen Pfarreien war Pfarrer Maier jedes Jahr eine Herzensangelegenheit. In besonderer Erinnerung der Pfarrangehörigen sind die festlichen Osternachtfeiern, die Gottesdienste zum Zweiten

Weihnachtstag und am Ostersonntag mit dem Kirchenchor. Auch für die Ökumene mit den evangelischen Christen war er stets offen.

In seinem Seelsorgesprengel stehen vier historisch wertvolle Kirchen und sieben Kapellen. Jede Kirche und Kapelle wurde nach den Vorgaben des Denkmalschutzes aufwendig instandgesetzt. Dazu kommen die historischen Pfarrhöfe, die kirchlichen Friedhöfe, das Moorenweiser Backhaus und der Pfarrstadel in Purk. Neu gebaut und erweitert wurde der Kindergarten St. Ulrich, dazu kam im Jahr 2009 die Kinderkrippe. Die Verwaltung der Kindertageseinrichtung unter kirchlicher Trägerschaft zählte zu seinen zeitaufwendigsten Aufgaben.

Im Jahr 1983 förderte der Pfarrer die Gründung der Krankenpflege und Nachbarschaftshilfe Moorenweis. Er ist bis heute Mitglied der Vorstandschaft. Mit 82 Jahren übergab Philipp Maier jetzt drei wohlgeordnete Pfarreien in die neu gegründete Pfarreiengemeinschaft Moorenweis/Türkenfeld.

Kirchenpfleger Hans Drexel würdigte nach dem Gottesdienst die jahrzehntelange Pfarrseelsorge und die pastoralen Dienste. Mit einem herzlichen „Vergelt's Gott“ dankte er Pfarrer Maier für den unermüdlchen Einsatz beim Erhalt der vielen Gotteshäuser und dem Betrieb des Kindergartens St. Ulrich.

Nach dem Abschiedsgottesdienst richteten die Pfarrgemeinderäte im Feuerwehrhaus einen Empfang aus. Dort bedankte sich unter anderem Bürgermeister Joseph Schäffler für die konstruktive Zusammenarbeit.

Franz Drexel



▲ Über Chancen und Grenzen der Digitalisierung im Bildungsbereich diskutierten beim Lehrer- und Erziehsymposium der KEG Schwaben (von links vorn) Cornelia Stenschke, Ursula Kiefersauer, Martina Deniffel und (von links hinten) Sonja Reichart, Peter Kosak, Susanne Reif sowie Referent Professor Klaus Zierer. Foto: Landherr

In Menschen investieren

Lehrer sind für guten Unterricht nicht zu ersetzen

AUGSBURG – „Nicht das digitale Medium, sondern die Professionalität der Lehrperson ist entscheidend für einen guten Unterricht.“ Dieses Resümee zog Professor Klaus Zierer, Lehrstuhlinhaber Schulpädagogik an der Universität Augsburg, beim 17. Lehrer- und Erziehsymposium der KEG Schwaben im Haus St. Ulrich.

Mit Professor Klaus Zierer konnte Bezirksvorsitzende Ursula Kiefersauer einen der derzeit renommiertesten Bildungsforscher zum Thema „Digitalisierung im Bildungsbereich“ gewinnen. In zahlreichen Veröffentlichungen und insbesondere in seinem Buch „Lernen 4.0 – Pädagogik vor Technik“ zeigt er auf der Basis empirischer Bildungsforschung Möglichkeiten und Grenzen digitaler Medien im Unterricht auf.

In seinem Vortrag „Bildung ist nicht gleich Lernen!“ verwies Zierer auf Artikel 131 der Bayerischen Verfassung, wonach es in Erziehung und Unterricht nicht nur um die Vermittlung von Wissen und Können, sondern auch um die Bildung von Herz und Charakter gehe. Es sei also immer auch die Frage nach dem „Warum“, nach dem Sinn und nach Werten zu stellen, insbesondere auch, wenn über Technik diskutiert wurde.

Eine weitere These lautet: „Die Unterrichtsqualität ist entscheidend.“ Untersuchungen beweisen, dass es weniger das digitale Medium an sich ist, das Wirkung erzielt, als vielmehr die Art und Weise, wie Lehrpersonen über Lernen und Lehren denken und wie sie digitale Medien in den Unterricht integrieren. Entscheidend für eine gelingende Digitalisierung ist die Professionalität von Lehrpersonen.

Deshalb könne man Forderungen von „Arbeit 4.0“, „Industrie 4.0“ oder „Medizin 4.0“ nicht so einfach auf Erziehung und Unterricht übertragen: „Gerade bei Bildung ist zu unterscheiden, was technisch möglich und pädagogisch sinnvoll ist.“

Zierers Forderung „Pädagogik vor Technik“ bedeutet, pädagogische Fragen vor technischen Fragen zu stellen, neue Möglichkeiten pädagogisch zu hinterfragen und ihre Sinnhaftigkeit zu reflektieren sowie digitale Medien auf ihren Mehrwert für den geplanten Unterricht zu prüfen.

Kein Selbstläufer

Viele empirische Studien zeigen, dass der Einsatz digitaler Medien kein Selbstläufer ist: Sie allein führen nicht zu diesem Mehrwert, das heißt zum Lernerfolg und zu einem „besseren“ Lernen. Ein Mehrwert ist zu erwarten, wenn Lehrpersonen digitale Medien einsetzen, weil sie für ihre Lernenden zum jetzigen Zeitpunkt – ausgehend vom Lernstand und im Hinblick auf das angestrebte Bildungsziel – das Medium mit dem größten zu erwartenden Effekt sind.

In seinem Resümee betonte Zierer, dass Digitalisierung auch im Bildungsbereich nicht aufzuhalten sei, dass Technik immer Chancen mit sich bringe, aber auch Gefahren. Er nannte als zentrale Gelingensbedingung eine umfassende Medienbildung. Um das umzusetzen, seien Strukturen wichtig, aber noch wichtiger Menschen, die die Strukturen zum Leben erwecken. „Deshalb brauchen wir nicht nur Investitionen in digitale Ausstattung, sondern vor allem eine Investition in die Menschen.“ Karl Landherr



▲ Mit dem festlichen Choralamt „Missa de Angelis“ verabschiedeten die Moorenweiser ihren Pfarrer. Fahnen und Standartenträger der Vereine hatten sich im Chor zu Ehren von Philipp Maier aufgestellt. Foto: Andrea Gasteiger



Nachruf

Pfarrer i. R. Michael Mayr

Verstand es zu ermutigen und zu trösten

„Liberalitas bavaria“ ließen die Augustinerchorherren über das Portal der Pollinger Stiftskirche in goldenen Lettern meißen. Übersetzen könnte man das mit „bayerische Groß- und Weitherzigkeit“. Es steht auch für Toleranz und Güte. Und dies war auch ein Markenzeichen von Michael Mayr, der 1941 in Polling geboren wurde. Schon früh stand der Berufswunsch fest: Pfarrer wollte er werden. Im Knabenseminar St. Magnus in Kempten bot sich die Möglichkeit, das Gymnasium zu besuchen. Michael fühlte sich in der Gemeinschaft Gleichgesinnter wohl. Hier konnte er seine vielen Talente entfalten. Er war nicht nur ein glänzender Schüler, sondern auch ein begabter Fußballspieler.

Nach hervorragend bestandem Abitur ging es nach Dillingen/Donau, dem schwäbischen Rom, ins Priesterseminar, um Theologie zu studieren. Schon ein Jahr später schickte ihn Bischof Josef Freundorfer nach Rom ans Germanicum. In diese Zeit fällt das Zweite Vatikanische Konzil, das den Studenten nachhaltig prägen sollte. 1968 in Rom zum Priester geweiht, betreute er neben seinem Studium und der Ausarbeitung seiner Doktorarbeit eine Pfarrei nahe Rom, wo Don Michele die Herzen vor allem der Jugend eroberte.

Nach seiner Promotion kehrte er nach Deutschland zurück und wurde 1972 Kaplan in Vöhringen, wo er in Pfarrer Josef Hochenauer einen väterlichen Begleiter fand. 1974 berief ihn Bischof Josef Stimpfle zum Diözesanjugendseelsorger, eine nicht ganz leichte Aufgabe, die er mit Klugheit zu meistern verstand. Sein Geschick, andere zu überzeugen, kam ihm dabei zustatten. Nach sechs Jahren als BDKJ-Präses und Herausgeber der Zeitschrift „Junge Zeit“ wechselte er ans Gymnasium von St. Anna in Augsburg und wirkte als Seelsorger in der Pfarrei St. Vitus von Oberottmarshausen.

Die Weichen für die Zukunft schienen gestellt. Drei Jahre später führte ihn jedoch eine Erkrankung in die Nähe des Todes. Er überlebte, saß aber von da an im Rollstuhl. Das Ja zum Willen Gottes fiel ihm nicht leicht. Er bekannte, ohne die Menschen, die für ihn da waren, hätte er es nicht geschafft, allen voran seine Haushälterin Gabi Adamietz. Die Pfarrangehörigen von Oberottmarshausen ermutigten ihn, weiterhin ihr Pfarrer zu sein.

Schon ein Jahr später wurde er Geistlicher Beirat der Pax-Christi-Bewegung in der Diözese Augsburg. Daraus wurden zwölf Jahre. 1991 übernahm er die Seelsorge am Zentralklinikum in Augsburg. Sowohl die Kranken wie die in der Klinik Tätigen fanden in Michael Mayr einen Priester, der sich Zeit für sie nahm. Er verstand es zu ermutigen und zu trösten. Damals wurde der „Bunte Kreis“ ins Leben gerufen zur Begleitung schwerkranker Kinder und ihrer Angehörigen. Er feierte mit ihnen bewegende Gottesdienste.

Wie sehr die Mitbrüder ihn schätzten, kann man daran erkennen, dass sie ihn zum Regionaldekan für den Raum Augsburg wählten. Zahlreiche Impulse gehen auf ihn zurück. Die Ökumene war ihm dabei immer ein Anliegen. Zwölf Jahre amtierte er als Regionaldekan. Er ließ sich über all diesen Aufgaben hinaus auch immer wieder zu Vorträgen und Einkehrtagen einladen. Mit 70 Jahren trat er in den Ruhestand, aber er blieb weiter verfügbar. Die letzten Jahre jedoch war er ans Bett gefesselt. Trotzdem kam sein Tod sehr überraschend am Morgen des zweiten Adventssonntags.

Ein Vorbild

Welche Wertschätzung Pfarrer Michael Mayr entgegengebracht wurde, konnte man an der überwältigenden Teilnahme beim Requiem in St. Moritz Augsburg sehen. 60 Geistliche waren gekommen, darunter Diözesanadministrator Bertram Meier und Weihbischof Florian Wörner. Pfarrer Michael Saurler, sein Nachfolger in der Klinikseelsorge, war der Hauptzelebrant und Prediger. Er sagte in seiner Ansprache: „Nach einem Leben als Jünger Jesu, nach einem Leben, das er einsetzte für das Evangelium, ist er nun daheim ... Wir danken Michael für sein Vorbild, seine Freundschaft, vor allem für das Zeugnis seines Lebens.“ Diözesanadministrator Meier dankte dem Verstorbenen mit sehr persönlichen Worten: „Michael Mayr hat Spuren gelegt und hinterlassen als überzeugender Mensch, als glaubwürdiger Christ und tiefgläubiger Priester. Das wird ihm die Diözese Augsburg nicht vergessen.“ Bestattet wurde Michael Mayr seinem Wunsch entsprechend auf dem Friedhof in Oberottmarshausen.

Ludwig Gschwind

„Wenn Gott sein Haus saniert“

Studientag mit Sherry Weddell über Erneuerung der Pfarrei

AUGSBURG (pba) – Das Institut für Neuevangelisierung der Diözese Augsburg lädt am 8. Februar wieder zu einem Studientag in das Haus St. Ulrich ein. Unter dem Titel „Wenn Gott sein Haus saniert – braucht's Arbeiter!“ wird die US-amerikanische Theologin Sherry Weddell über Ansätze zur Pfarreierneuerung referieren.

Sherry Weddell ist eine international gefragte Expertin zum Thema Pfarreierneuerung beziehungsweise „Divine Renovation“. Gemeinsam mit dem Dominikanerpater Michael Sweeney gründete sie 1997 das Catherine of Siena Institute in Colorado Springs, USA. Das Institut engagiert sich in der Ausbildung katholischer Leitungspersonlichkeiten im Bereich der Evangelisierung.

Seit seiner Gründung konnten Sherry Weddell und ihr Team bereits mit über 170 000 Katholikinnen und Katholiken in hunderten Pfarreien auf fünf Kontinenten zusammenarbeiten. Darüber hinaus ist sie die Autorin mehrerer Bücher zu diesem Thema.

In drei Vorträgen geht Weddell der Frage nach, wie Neuevangelisierung von der jeweiligen Ortsgemeinde ausgehen kann und wie sich

Pfarrmitgliedern für diesen Auftrag begeistern lassen. Um möglichst vielen Menschen die Gelegenheit der Teilnahme zu ermöglichen, werden alle ihre Vorträge auch ins Deutsche übersetzt.

Danach stellt die Dominikanerin Theresia Mende, Leiterin des Instituts für Neuevangelisierung, einen Alpha-Folgekurs vor, der sich der Verkündigung des katholischen Glaubens widmet. Als Abschluss des Studientags wird Domvikar Florian Markter, Leiter der Abteilung Evangelisierung – Jugend – Berufung im Bischöflichen Ordinariat, mit den Teilnehmern eine Heilige Messe feiern.

Die Tagungsgebühr beträgt einschließlich Mittagessen 20 Euro. Eine Anmeldung ist bis Montag, 27. Januar, beim Institut für Neuevangelisierung möglich.

Information:

Auf den Internetseiten des Instituts: www.bistum-augsburg.de/Hauptabteilung-III/Institut-fuer-Neuevangelisierung/Veranstaltungen-des-Instituts/Studientag. Information und Anmeldung beim Institut für Neuevangelisierung, Telefon 08 21/31 66-31 21 oder -31 31, E-Mail neuevangelisierung@bistum-augsburg.de.

Glocken erklingen wieder

Tradition des „Cluny-Läutens“ wird fortgeführt

ST. OTTILIEN (red) – Seit März 2018 schwiegen die Glocken der Abteikirche der Missionsbenediktiner wegen umfangreicher Arbeiten am Turm. Seit Ende Dezember läutet das neunstimmige Geläut wieder.

Vor der Inbetriebnahme hatte es Erzabt Wolfgang Öxler gesegnet. Während einer kleinen Andacht auf der Arbeitsplattform brachten Pater Tobias Merkt und Bruder Lazarus Bartl einige besondere Glockentöne zum Klingen.

Beteiligte Handwerker und Förderer der Erzabtei durften aus nächster Nähe mit einem Blick in die Glockenstube beobachten, wie die insgesamt mehr als 16 Tonnen schweren Glocken am neu errichteten Glockenstuhl aus Eichenholz allesamt in Schwingung kamen. Für Besucher unten auf dem Kirchplatz und weithin waren das Geläut und die feierliche Blasmusik vom Turm zu hören, mit der die Brüderblaskapelle den besonderen Moment umrahmte.

Zwischen 21 und 5 Uhr wird zukünftig das Schlagwerk abgestellt,

um Menschen mit leichtem Schlaf zu schonen. An Weihnachten, Silvester und Ostern bleibt es aber erst ab Mitternacht stumm. An hohen Festtagen wird die Tradition des Cluny-Läutens fortgeführt. Dabei erklingen zunächst alle Glocken im sogenannten Plenum, dann läutet die größte Glocke alleine weiter.



▲ 16 Tonnen hängen am neu errichteten Glockenstuhl aus Eiche. Foto: Merlin



▲ Die Wallfahrtskirche in Maria Rain zeigt sich noch in weihnachtlichem Glanz. Am 13. Januar predigt hier Kaplan Dominik Loy aus Kempten beim Fatimatag. Foto: L. Herz

MIT NEUER LEICHTIGKEIT

Erster Fatimatag in Maria Rain

MARIA RAIN (jh) – Am 13. Januar startet in Maria Rain ein neues Pilgerjahr. Bereits um 8.30 Uhr beginnen die Wallfahrer in der noch weihnachtlich strahlenden Kirche mit dem Beten des Fatima-Rosenkranzes, woran sich um 9 Uhr eine feierliche Marienandacht mit sakramentalem Segen anschließt. Das Pilgeramt feiert um 9.30 Uhr Kaplan Dominik Loy (Kempten-St. Lorenz). Er predigt zum Thema „Mit einer neuen Leichtigkeit – Maria, Ursache unserer Freude“. Anschließend besteht die Möglichkeit zum Empfang des Einzelsegens und der Aufnahme in die jahrhundertealte Skapulierbruderschaft von Maria Rain. Es werden nach der Pilgerfeier im Pfarrheim warme Getränke und Speisen angeboten, um sich aufzuwärmen.



Im Geäst der Bäume war dieser Grauspecht in Ottobeuren auf Futtersuche. Foto: Angelika Müller

NACH VIERMONATIGEM SCHWEIGEN

Erstaunliche Klangfülle

Frisch renovierte Koulen-Orgel in St. Michael gesegnet

KETTERSCHAUSEN – Beim Konzert zur Einweihung der frisch renovierten Orgel in der Pfarrkirche St. Michael brachten der Glocken- und Orgelsachverständige der Diözese Augsburg, Pater Stefan Kling, und der heimische Organist Ferdinand Schregle die Königin der Instrumente in einer aus den Gottesdiensten kaum bekannten Fülle zum Klingen.

Die Besucher staunten: Zuerst zart und leise, dann immer deutlicher ertönte die Melodie „Stille Nacht“. Im „Weihnachtstriptychon“, das der Italiener Luigi Menconi 2018 für einen Wettbewerb zum 200-jährigen Bestehen des berühmtesten Weihnachtslieds der Welt komponiert hat, wechselten sachte und mächtige Töne mit stakkato-ähnlichen Rhythmen, bis die Orgel stürmisch anschwell und dann wieder sanft ausklang. Auch in Werken anderer Komponisten war hörbar, welcher Farbenreichtum auf dem frisch renovierten Instrument möglich ist.

Pfarrer Thomas Brom freute sich, dass die Orgel im „Dom von Günztal“ wieder den „Ton für das Lob Gottes“ angeben kann. In rund vier Monaten haben Mitarbeiter der Firma Orgelbau Kubak das aus der Spätromantik stammende, überregional bedeutende Instrument auf Vordermann gebracht.

Zur Ehre Gottes

Laut Aussage des Orgelsachverständigen der Diözese, Pater Stefan Kling, sei die Sanierung 1997 nicht ganz zufriedenstellend ausgeführt worden. Die jetzt abgeschlossene Maßnahme trage dazu bei, dass die Orgel für viele weitere Jahre zur Ehre Gottes ertönen kann. Gefertigt und installiert wurde die unter Denkmalschutz stehende Ketterschauer Orgel 1912 als 179. Werk des Augsburger Orgelbauers Heinrich Koulen und seines Sohnes.

Das mit zwei dreifeldrigen Gehäusen und zwei Manualen – so heißen die Tastenfelder – ausgestattete Instrument in St. Michael besitzt 27 Register. Vom mittig stehenden Spieltisch kann der Organist zum Altar blicken. Zum Klingen gebracht wird die Orgel über einen großen Doppelfaltenmagazinbalg mit darunterliegenden Schöpfbälgen. Auch die für den Fall eines Stromausfalls installierte Tretanlage ist noch im Originalzustand erhalten.



▲ Der Glocken- und Orgelsachverständige der Diözese, Pater Stefan Kling, stellte die Möglichkeiten der frisch renovierten Koulen-Orgel vor. Foto: Bader

Bei der Sanierung musste jede einzelne der 1534 Pfeifen – die kleinste gerade einmal zwei Zentimeter, die größte 5,4 Meter lang – ausgebaut und gereinigt werden, berichtet der Inhaber der Firma Kubak, Robert Knöpfler. Die Metallpfeifen wurden trocken gesäubert und im Wasserbad gereinigt. Die weicheren Holzpfeifen wurden auf Holzwurmbefall und Schimmel inspiziert. An manchen Pfeifen mussten Risse verleimt sowie Verwurmungen ersetzt werden. Eventuell vorhandene Wurmlöcher wurden mit Spezialwachs verschlossen.

Am Spieltisch mussten beschädigte oder falsch ersetzte Tastenbeläge erneuert sowie alle pneumatischen Teile überarbeitet werden. Damit auch die Optik wieder passt, haben die Mitarbeiter der Firma einige Furniere ersetzt, die abgenutzt oder beschädigt waren.

Am ursprünglichen Platz

Als weitere wichtige Maßnahme nennt Knöpfler die Erneuerung des Gebläsemotors, der die Orgel mit der zum Spiel benötigten Luft versorgt. Dieser befand sich früher auf dem Kirchendachboden und wurde irgendwann auf die Empore geholt. Da das Gebläse dort nicht nur störende Geräusche verursachte, sondern auch viel Platz benötigte, wurde es jetzt wieder an seinen ursprünglichen Platz im Dachboden gebracht und mit dem noch vorhandenen Windkanal verbunden. Damit das neue Gebläse die zum Betrieb der Orgel benötigte Luft aus dem Kirchenraum holen kann, wurde ein Ansaugkanal geschaffen. Claudia Bader

DREI VORTRÄGE

Lebensrat zum Jahresanfang

WIGRATZBAD – Mit drei Vorträgen im Westallgäu gibt der katholische Publizist und TV-Moderator Michael Ragg Impulse für einen erfüllteren Lebensalltag im neuen Jahr. Am Samstag, 11. Januar, spricht Ragg in der Gebetsstätte Wigratzbad über „Die seelische Hausapotheke – Heilsame Gedanken für jeden Tag“. Der öffentliche Vortrag beginnt um 17 Uhr im Pflingtsaal. Zum selben Thema lädt die katholische Kirche Wangen am Mittwoch, 29. Januar, um 19.30 Uhr ins Gemeindehaus St. Martin, Marktplatz 4, ein. Der Vortrag erschließt eine Schatzkammer aus heilsamen Gedanken, mit deren Hilfe man die täglichen Aufgaben besser bewältigen, Ängste besiegen, mit Verlusten umgehen sowie Freiheit und Freude wiedergewinnen kann. Über die Kraft der Dankbarkeit spricht Ragg am Donnerstag, 23. Januar, 19.30 Uhr, im Sankt-Anna-Haus, Kirchplatz 4, in Opfenbach. Mit seinem Vortrag „Dankbarkeit – Weg zur Erkenntnis und Tor zur Freude“ will er aufzeigen, welche Gründe zur Dankbarkeit es gibt und wie man eine dankbare Haltung kultivieren kann.

18. UND 19. JANUAR

Erstes Pfrontener Schneeschuhfestival

PFRONTEN – An den Sonnenlichten Rößleuten findet am 18. und 19. Januar das erste Pfrontener Schneeschuhfestival statt. Es gibt Angebote für erfahrene Schneeschuhgänger, aber auch für Einsteiger. Zwischen zehn vom Bergführer geführten Touren an zwei Tagen können Schneeschuhbegeisterte auswählen: Hoch hinaus geht es bei einer Gipfeltour auf den Breitenberg, während die Wanderung zur Hündeskopfhütte eher genüsslich über verschneite Hänge nach oben führt. Ein besonderes Schneeschuhlebnis verspricht die „Yoga-Tour“, eine Wanderung aufs „Kreuzle“ am Edelsberg inklusive kurzer Yogaeinheit im Mondschein. Beim „Lawinen-1x1“ lernen die Teilnehmer außerdem alles, was sie zum bewussten Planen einer Tour und zum Umgang mit dem LVS-Gerät wissen müssen. Der Samstagabend endet mit einer Party.

Information:

www.pfronten.de. Die Touren sind auch direkt in der Touristinformation, Vilststraße 2 in Pfronten, buchbar. Telefon: 083 63/69888.

FÜR ERWACHSENE

Info und Austausch zur Jugendarbeit

KAUFBEUREN – Die Katholische Jugendstelle Kaufbeuren bietet für Erwachsene, die in der Jugendarbeit ihrer Pfarrei aktiv sind, ein Info- und Austauschtreffen an. Es findet am 21. Januar um 19.30 Uhr in der Katholischen Jugendstelle, Spitaltor 4, statt.

Information/Anmeldung:

Telefon 083 41/93 82-12,

E-Mail: jugendstelle-kaufbeuren@bistum-augsburg.de

SONDERAUSSTELLUNG

Faulenzerkrippen noch bis 19. Januar

BAD WÖRISHOFEN – Im Haus Bartholomäus, Erlenweg 7, ist noch bis 19. Januar die Ausstellung der Sankt-Lukas-Stiftung „Kastenkrippen, sogenannte Faulenzerkrippen“ zu sehen. Sie kann donnerstags bis sonntags von 15 bis 18 Uhr besichtigt werden. Eintritt: vier Euro. Gruppen oder Einzelinteressenten können im Ausstellungszeitraum auch einen Besichtigungstermin unter Telefon 082 47/9 61 80 vereinbaren.



▲ Weihbischof Anton Losinger (Dritter v. re.) mit dem katholischen Seelsorger der JVA Kempten, Pastoralreferent Markus Martin (Vierter von rechts), stellvertretendem Anstaltsleiter Uwe Siller (Zweiter v. re.) sowie ehrenamtlichen Mitarbeitern. Foto: oh

GESPRÄCH UND GOTTESDIENST

Innere Freiheit bewahren

Weihbischof Losinger besuchte Justizvollzugsanstalt Kempten

KEMPTEN (mm) – Weihbischof Anton Losinger hat zu Weihnachten die Menschen besucht, die derzeit in der Justizvollzugsanstalt Kempten inhaftiert sind. Die Begegnungen und Gespräche mit Gefangenen in den Justizvollzugsanstalten gehörten für ihn mit zu den wichtigsten Momenten im Advent, sagte der Weihbischof.

Am vierten Adventssonntag feierte Losinger mit Gefangenen, ehrenamtlich im Strafvollzug bestellten Frauen und Männern sowie Bediensteten und Vertretern der Anstaltsleitung die Heilige Messe. Sie wurde vom Gefangenenchor gesanglich umrahmt.

In seiner Predigt nahm der Weihbischof auf das historisch überlieferte Weihnachtswunder der

Priesterweihe von Karl Leisner am 17. Dezember 1944 im Konzentrationslager Dachau Bezug. Mit Hilfe von Mithäftlingen und einem ebenfalls in Dachau inhaftierten Bischof konnte damals die Priesterweihe gelingen – am 12. August verstarb Karl Leisner infolge einer Lungentuberkulose. Losinger betonte hierzu auch, es gelte, sich trotz Inhaftierung und des damit verbundenen Freiheitsentzugs stets die „innere“ Freiheit zu bewahren.

Am Ende des Gottesdiensts dankte der Weihbischof allen Bediensteten und ehrenamtlichen Mitarbeitern, die mit ihrem Engagement jeden Tag ein Stück Lebenswirklichkeit von „draußen“ ins Gefängnis einbrachten und so bei der Wiedereingliederung von Inhaftierten mithalfen.

Menschen im Gespräch

Harald Plaschke (59, Mitte) hat zum Jahreswechsel seine Berufstätigkeit für die Katholische Jugendfürsorge (KJF) Augsburg beendet. Der Diplom-Sozialpädagoge mit zahlreichen Zusatzausbildungen leitete seit 2003 zuerst den Sozialpädagogischen Fachdienst, dann den Erziehungs- und Jugendhilfeverbund und in den vergangenen Jahren die Kinder- und Jugendhilfe Kaufbeuren-Ostallgäu mit zeitweise bis zu 200 Mitarbeitern. Stefan Leister (links), als Vorstand Soziales der KJF Augsburg direkter Vorgesetzter Plaschkes, verabschiedete diesen im Kreis der Mitarbeiter. Er hob hervor, dass Plaschke mit fachlicher Kompetenz und enormem Engagement die heute bei der Kinder- und Jugendhilfe Kaufbeuren-Ostallgäu bestehenden Angebote geprägt und entwickelt habe.



Plaschkes Nachfolge hat zum 1. Januar der Diplom-Sozialpädagoge und Sozialwirt Stefan Ronnsiek (52, rechts) angetreten. Er bringt langjährige Erfahrungen im Kinder- und Jugendhilfebereich mit. Zuletzt war er als Controller, Teamleiter und Projektleiter im Jugendamt Ostallgäu tätig. Foto: KJF/Diana Gentner

ZUM NEUEN JAHR

Dekan zu Gast im Buchclub

Landestheater Schwaben stellt spannende Extras vor

MEMMINGEN – Mit besonderen Extras geht das Landestheater Schwaben (LTS) ins neue Jahr: einer Podiumsveranstaltung zum Songdrama „Ewig Jung“, einem Buchclub mit Dekan Ludwig Waldmüller und Ensemblemitglied Jens Schnarre sowie – ebenfalls zu „Ewig Jung“ – einem Gottesdienst der Reihe „Theater und Kirche“.

„Ewig Jung“ in Memmingen. Wie wird unserer Region attraktiver für junge Menschen?“ heißt es am Sonntag, 12. Januar, um 11 Uhr in der Gesprächsreihe „Die Zukunft unserer Region. Gespräche über das Allgäu“. Der Eintritt ist frei.

Dekan Ludwig Waldmüller, Leiter der Pfarreiengemeinschaft Memmingen, und Jens Schnarre, Mitglied des Schauspiel-Ensembles, sind am

Mittwoch, 15. Januar, um 20 Uhr zu Gast im „Buchclub. Ein Literarischer Salon“. Im Büro der Intendantin stellen beide ihre Lieblingsbücher vor. Die Besucher haben die Gelegenheit, neuen Lesestoff zu entdecken und sich bei einem Glas Wein und Oliven mit den Anwesenden über Literatur und Theater auszutauschen. Treffpunkt ist im Foyer. Die Teilnahme kostet zehn Euro. Tickets gibt es unter Telefon 083 31/94 59 16.

In der Reihe „Theater und Kirche“, einem Gemeinschaftsformat von evangelisch-lutherischer Kirchengemeinde St. Martin, katholischer Pfarreiengemeinschaft und LTS findet am Sonntag, 19. Januar, um 10 Uhr in der Kirche St. Martin ein Gottesdienst zu „Ewig Jung“ statt. Mehr im Internet unter www.landestheater-schwaben.de.



Gottes Botschaft kommt an

MEMHÖLZ-SCHÖNSTATT – Begeistert übernahmen die größeren und kleinen Protagonisten ihre Rolle bei der Krippenfeier im Haus der Familie in Schönstatt auf'm Berg, Memhölz. Sie machten so das Motto der Feier spürbar und zeigten, dass Gottes Botschaft ankommt: „Du bist mir wichtig!“. Rund zwei Stunden wurde am Lebendkrippel gebetet, gesungen, das Jesuskind liebkost, Plätzchen gegessen und Punsch getrunken. Die Kinder wussten sofort, welche Rolle zu ihnen passte: Feierlich zogen Maria und ihr Baby Jesus, Hirten und Schafe sowie eine große Engelschar in die Hauskapelle zur Krippe, begleitet von freudig-lautstarken Weihnachtsgesängen. Militärpfarrer Stefan Bauhofer und Diakon Karl-Heinz Klippel spendeten den rund 70 Anwesenden den Einzel- und Familiensegen. Foto: privat

NEUER ALPHAKURS

„Hat das Leben mehr zu bieten?“

KEMPTEN Am Dienstag, 14. Januar, 19.30 Uhr bis 21.45 Uhr, beginnt in Kempten ein neuer Alphakurs. Veranstaltungsort ist das Medizinische Versorgungszentrum Dres. Heigl, Hettich & Partner, Robert-Weixler-Straße 19 (Bistro, vierter Stock). Im Kurs geht es um die großen Fragen des Glaubens. Themen sind zum Beispiel „Wie führt mich Gott?“, „Wer ist Jesus?“ oder „Warum und wie beten?“. An weiteren neun Abenden – beginnend am Dienstag, 21. Januar (außer in den Ferien) – und einem Wochenende trifft man sich zu gutem Essen, spannenden Impulsen über den Glauben und zum Austausch in kleiner Runde. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Information/Anmeldung:

Johannes Sparakowski, E-Mail: johannes.sparakowski@gmx.de, Telefon 0170/5564528.

LANDVOLKSEMINAR

Crescentia als Spiegel fürs Leben

OTTOBEUREN (jd) – Im Rahmen des Landvolkseminars Ottobeuren spricht am Dienstag, 14. Januar, im Pfarrheim St. Michael, Rupertstraße 10, Schwester Ursula Maria Gruber vom Crescentiakloster über „Die heilige Crescentia von Kaufbeuren – Ihr Leben, ein Spiegel für unser Leben“. Beginn ist um 13.45 Uhr. Beteiligt sind die KLB Ottobeuren samt Bildungswerk, der Katholische Frauenbund Ottobeuren und die Landfrauen des Bauernverbands.

MIT AUSSPRACHE

Stefanusabend zum Thema Zölibat

MINDELHEIM – Am Dienstag, 14. Januar, steht um 19.30 Uhr im Caritas-Seniorenzentrum St. Georg in Mindelheim, Bürgermeister-Krach-Straße 4, ein Stefanusabend auf dem Programm. Das Thema lautet „Wie kam es zum Zölibat?“ Referent ist Pater Wolfgang Seibel aus München. Außerdem kommen Lektor Clemens Mehnert sowie Pater Andreas Batlogg (München), der an der Aussprache teilnimmt. Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Katholischen Erwachsenenbildung Unterallgäu statt und ist offen für alle Interessierten.



Waldweihnacht musste umziehen

HELLENGERST – Nach fünf gelungenen Freiluftveranstaltungen in den vergangenen Jahren musste die Hellengerster Waldweihnacht wegen des stürmischen Wetters zum ersten Mal in der Kirche St. Stephanus stattfinden. Von der Herbergssuche über das Erscheinen der Engel bei den Hirten bis zur Geburt wurde das Geschehen in drei Stationen lebendig dargestellt. Pfarrer Biju Nirappal, die Darsteller, die Musikkapelle und der Kirchenchor stimmten mit dem Abend eindrucksvoll auf die Weihnachtsfeiertage ein.

Text/Foto: Josef Rist

UNTERNEHMEN BETEILIGEN SICH

Rohstoffe wiederverwenden

Handyspendenaktion stößt auf große Resonanz

KAUFBEUREN – Die Handy-spendenaktion von Kolpingsfamilie Kaufbeuren und Missio München erweist sich als großer Erfolg. Über 1700 Handys wurden seit Anfang Oktober an den mehr als 60 Spendenannahmestellen abgegeben. Dazu kam die Großspende von Handys der in Kaufbeuren ansässigen Firma Wepro GmbH. Die Zahl der Handys erhöht sich damit auf 2700.

Die jetzt übergebenen 1000 defekten und älteren Geräte sind zur erneuten Verwendung der wertvollen Rohstoffe wie Gold, Coltan, Silber und anderer Mineralien bestimmt. Bereits zuvor hatte die Firma 460 Altgeräte gespendet. Diese

sind für die erneute Verwendung vorgesehen.

Die Bereitschaft von Unternehmen, die Aktion zu unterstützen, wird immer größer. Der Kolpingsfamilie Kaufbeuren ist es ein Anliegen, neben dem Rohstoffrecycling das Bewusstsein für die Beeinträchtigung der Umwelt bei der Gewinnung der Rohstoffe zu schärfen. Zudem soll zum Nachdenken über das eigene Konsumverhalten, die sozialen Folgen und die Arbeitsbedingungen in anderen Ländern sowie Fluchtursachen angeregt werden.

An vielen Stellen in Kaufbeuren und Umgebung können Handys gespendet werden. Mehr unter www.spendedeinaltshandy.de.



▲ Die Firma Wepro spendete Kolping und Missio eine große Zahl gebrauchter Handys. Foto: Stiegler

KURSE STARTEN

Für Eltern mit großen und kleinen Kindern

KEMPTEN – Im Antoniushaus, Völkstraße 4, beginnt am Dienstag, 21. Januar, um 19 Uhr (bis 21.30 Uhr) ein Kurs für Eltern von Kindern im Alter von zehn bis 18 Jahren. Auf dem Programm der fünf Abende stehen die Themen „Unser Ziel für die Zukunft“, „Bedürfnissen unserer Teenager begegnen“, „Grenzen setzen“, „Eine gesunde Gefühlswelt entwickeln“ und „Gute Entscheidungen fürs Leben treffen“. Ein Kurs für Eltern mit Kindern vom Babyalter bis zu zehn Jahren startet am Donnerstag, 23. Januar, um 9 Uhr (bis 11.30 Uhr) im Antoniushaus. Unter anderem geht es um die Themen: „Ein starkes Fundament bauen“, „Den Bedürfnissen unserer Kinder begegnen“ und „Grenzen setzen“. Die Teilnahme an beiden Kursen ist kostenfrei.

Anmeldung:

Peter Kletschka, E-Mail: kletschka@kabelmail.de, Telefon 0152/08532675. Mehr unter www.der-elternkurs.de.

„KEMPTENER SPRECHSTUNDE“

Vortrag zum Thema Herzkranzgefäße

KEMPTEN – „Untersuchung der Herzkranzgefäße ohne Herzkatheter – was ist möglich und welche Methoden gibt es?“ So lautet der Titel des nächsten Vortrags im Rahmen der „Kemptener Sprechstunde“ am Montag, 13. Januar. Beginn ist um 19.30 Uhr im Medizinischen Versorgungszentrum Dres. Heigl, Hettich, Robert-Weixler-Straße 19. Referent ist der Herzspezialist Tobias Pflederer. Der Eintritt ist frei.

DIE BEZIEHUNG STÄRKEN

Schnupperabend zum Ehe-Kurs

KEMPTEN – Zum neuen Ehe-Kurs findet am Freitag, 7. Februar, ein Schnupperabend statt. Der Kurs startet am 21. Februar um 19.30 Uhr (bis 22.15 Uhr) in der St.-Anton-Bibliothek (Eingang Maler-Lochbühler-Straße) in Kempten. Sieben Treffen bieten Paaren die Möglichkeit, ihre Beziehung zu festigen und eine starke Ehe aufzubauen. Die Kosten betragen 120 Euro pro Paar. Die Plätze sind begrenzt.

Information/Anmeldung:

E-Mail: irmgardundwayne@gmx.de, Telefon 0176/84904573. Mehr unter www.ehekurs.at, www.ehekurs.org.

Albertus Magnus

Der Mann, der alles wusste

Um 1200 in Lauingen an der Donau geboren, erwanderte Albert von seiner schwäbischen Heimat aus ganz Deutschland und viele Länder Europas. Wie die Natur durchwanderte er auch die Wissenschaften. Seine Werke zu Theologie, Philosophie und Naturphilosophie decken zusammen ungefähr alles ab, was es zur damaligen Zeit überhaupt zu wissen gab.

Er war ein Vordenker und Friedensstifter. Er gilt als Begründer der Kölner Universität und als Retter des Bistums Regensburg. Vor allem aber war der „Mann, der alles wusste“ als Mönch, Prediger und Seelsorger tief verwurzelt im Glauben.

Begegnen Sie diesem faszinierenden Heiligen in unserer Multimedia-Reportage unter www.heiliger-albertus-magnus.de



www.heiliger-albertus-magnus.de

Albertus Magnus
MultimediaReportage



19 Das Gefährt bestand aus zwei Kufen, auf die man Bretter genagelt hatte, war über einen Meter breit und drei Meter lang. Man rechte das Heu an den unteren Wiesenrand und belud die Schloapf, auf der erstaunlich viel davon Platz hatte. Dann wurde die Ladung mit einem Strick festgebunden, damit während des Transports nichts verloren ging.

Um diesen Schlitten bergauf zu ziehen, war er viel zu schwer. Deshalb hatte man sich etwas sehr Vernünftiges einfallen lassen: Ein Schleppseil wurde vorn angebunden, dessen anderes Ende oben in der Tenne an einer Seilwinde befestigt war. Oben brauchte also nur jemand zu kurbeln, so ließ sich der schwere Heuschlitten mühelos heraufziehen. In den Monaten, in denen sie nicht auf der Alm standen und in denen noch kein Schnee lag oder dieser bereits weggetaut war, führte man die Tiere zu einer Futterkrippe, damit sie dort fressen konnten. So hatten sie ihre Bewegung, und uns blieb eine Menge Arbeit erspart.

Am nächsten Vormittag wurde mein Schlafzimmer geliefert, eines aus hellem, glattem Holz, auf dem man nicht jedes Stäubchen sah. Zu meinem Erstaunen hatte uns die Schwiegermutter tatsächlich eine eigene Ehezimmer zugestanden, obwohl ihr diese später als Gästezimmer fehlen würde. Damit die Kammer etwas freundlicher aussah, hatte Paul sie noch in der Woche zuvor geweißelt. Die verschlissenen Gardinen aus dunklem Stoff ersetzte ich schon bald durch helle, selbst genähte.

Zum Glück hatte mir meine Mutter auf ihrer alten Tret-Nähmaschine das Nähen beigebracht. Schon Wochen vor der Hochzeit hatte ich mir eine funkelneue elektrische Nähmaschine gekauft, diese aber Paul erst am Tag vor der Hochzeit nebst meinen Koffern mitgegeben, damit es nicht wieder hieß, ich würde mich einkaufen. Nach und nach fertigte ich auch neue Gardinen für die Fremdenzimmer.

Wie nicht anders erwartet, war mein Leben auf dem Bärenhof von Arbeit geprägt. Das fand ich gut so, denn dadurch gab es weniger Zusammenstöße mit meiner Schwiegermutter, und es hielt mich davon ab, ausführlich über meine missliche Lage nachzudenken. Sosehr ich mich auch bemühte, es war keine Annäherung an Pauls Mutter möglich. Nichts konnte ich ihr recht machen, und durch nichts ließ sie sich aus der Reserve locken.

Egal, ob ich nach dem Haus fragte, nach den Töchtern oder nach ihrer Kindheit, immer machte sie mich mundtot: „Das geht dich nichts an.“ Damit sie vielleicht doch mehr Ver-



Mariannes Leben auf dem Bergbauernhof ist, wie erwartet, von Arbeit geprägt. Schon am Nachmittag nach der Hochzeit nimmt Paul sie mit auf die Wiese, wo sie gemeinsam das Gras wenden. Die junge Frau ist es gewöhnt, anzupacken. Die Arbeit an den steilen Berghängen ist aber neu für sie. Bereitwillig lässt sie sich von ihrem Mann alles zeigen, was sie künftig können muss.

trauen zu mir gewann, wollte ich ihr ein bisschen von meiner Familie, aus der eigenen Kindheit und von meiner bisherigen Arbeit erzählen. Doch ich hatte noch gar nicht richtig damit angefangen, da fuhr sie mich an: „Das interessiert mich nicht!“ Also wagte ich in ihrer Gegenwart bald nicht mehr, überhaupt noch den Mund aufzumachen.

War ich aber mit meinem Mann allein, was leider nicht allzu oft vorkam, stellte ich ihm die Fragen, die seine Mutter unbeantwortet gelassen hatte. So erfuhr ich nach und nach Folgendes: Kreszentia, meine Schwiegermutter, war 1909 als mittleres von fünf Kindern in eine Kleinbauernfamilie hineingeboren worden. Die Familie hatte stets am Rande des Existenzminimums gelebt. Deshalb musste Zenta, wie das Mädchen allgemein gerufen wurde, ebenso wie ihre Geschwister, gleich nach Beendigung der Schulzeit in Dienst gehen.

Sie kam als Magd in einen mittelgroßen Bauernbetrieb in ihrem Wohnort. Außer ein paar Schilling Taschengeld bekam sie dort nur ihr Essen und hatte ein Dach überm Kopf. Vielleicht war das der Grund, warum sie sich mir gegenüber so garstig verhielt. Neidete sie es mir, dass ich mich nie als Magd hatte verdingen müssen, dass ich seit meiner Schulentlassung ordentlich verdient hatte und mir so einiges leisten konnte?

Wie ich bald herausfinden sollte, waren das jedoch nur einige der

Gründe, warum sie mich mit ihrer Gehässigkeit verfolgte. Jeden Sonntag hatte die Magd Zenta die Heilige Messe besucht, wie seinerzeit alle Dienstboten. Nicht, dass diese besonders fromm gewesen wären, aber während dieser Zeit brauchten sie nicht zu arbeiten. Für die zwei Stunden – inklusive Hin- und Rückweg – beurlaubten die Herrschaften sie gern, weil sie dachten, gottesfürchtige Dienstboten seien ehrlicher und arbeitswilliger als andere.

Die Knechte und Mägde ihrerseits genossen nicht nur die arbeitsfreie Zeit, sondern wussten es auch zu schätzen, dass sie einmal aus ihrem Betrieb herauskamen, andere Leute sahen und sich mit Burschen und Madln in ihrem Alter, die sich in gleicher Situation befanden, austauschen konnten. Auf diese Weise kam Zenta dem Hans näher, den sie bereits aus der Schulzeit kannte. Er stammte aus demselben Dorf wie sie, war zwei Jahre älter und das sechste von zehn Kindern.

Georg, sein Vater, war ein armer Mann gewesen, der es nie zu einem eigenen Hof gebracht hatte. Als Pächter bewirtschaftete er einen bescheidenen Bauernhof. Man kann sich vorstellen, dass es dort sehr ärmlich zugeht. Deshalb musste auch Hans nach seiner Schulentlassung zu einem Bauern in Stellung gehen. So landete er als Knecht auf einem Einödhof, welcher zu seiner und Zentas Heimatpfarre gehörte.

Jeden Sonntag gelang es den beiden, auf dem Kirchplatz einige Wor-

te miteinander zu wechseln. Danach freuten sie sich die ganze kommende Woche auf den nächsten Kirchbesuch. So erfuhr der eine immer ein bisschen mehr über den anderen. Kreszentia musste ein hübsches Mädchen gewesen sein, wie ich an alten Fotos erkennen konnte, und Hans ein fescher Bursch. Deshalb fand ich es nicht verwunderlich, dass sich die beiden ineinander verliebten.

Bald genügte es ihnen nicht mehr, so erzählte Paul, sich nur für ein paar Minuten am Sonntag nach dem Gottesdienst zu sehen. Nachdem sie sich gegenseitig ihre Liebe gestanden hatten, verabredeten sie sich zu einem Spaziergang an einem gemeinsamen freien Sonntagnachmittag. Diesem folgten weitere Spaziergänge zu zweit. Zunächst ging alles sehr sittsam und ordentlich zu. Gewiss, sie tauschten das eine oder andere Küsschen, und die Umräumungen wurden leidenschaftlicher.

Der sittenstrengen Zenta gelang es für lange Zeit, dem Begehren des Verehrers zu widerstehen, doch eines Tages gab sie seinem Drängen nach. Wenige Wochen später merkte sie, dass das Folgen gehabt hatte. Der Hans aber, ein Ehrenmann, war bereit, seine Zenta zum Altar zu führen. Nur war vorher noch einiges zu regeln, damit er eine Familie ernähren konnte. Seit Langem schon hatte er sich mit der Absicht getragen, aus dem Stand eines Knechtes in den eines Bauern aufzusteigen. Wenn er sich schon keinen eigenen Hof leisten konnte, so wollte er doch wenigstens einen pachten. Bereits eine ganze Weile hatte er mit der Pachtmöglichkeit eines Hofes geliebäugelt. Jetzt hieß es zuschlagen, damit er seiner geliebten Zenta ein Heim bieten konnte.

Nachdem der Pachtvertrag unterschrieben war, heiratete das Paar Ende 1931 in aller Stille, und wenige Monate später kam das erste Kind an: zur Enttäuschung beider Eltern ein Mädchen. Nach seiner Patin, der ältesten Schwester von Zenta, wurde es Susanne getauft, aber Sanna gerufen. Einige Monate nach Sannas Geburt sah die junge Frau schon wieder Mutterfreuden entgegen. Das würde bestimmt der erwünschte Stammhalter sein.

► Fortsetzung folgt

Der Fluch der Altbäuerin
Roswitha Gruber
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG
ISBN:
978-3-475-54804-8



Humorvoll für mehr Klimaschutz

Eckart von Hirschhausen: Nächstenliebe schließt auch kommende Generationen ein

Der Kabarettist und Mediziner Eckart von Hirschhausen ist eines der prominentesten Gesichter der Bewegung „Scientists for future“. Humorvoll setzt er sich für ein sehr ernstes Thema ein und fordert: Klimaschutz braucht absoluten politischen Willen und den Einsatz jedes Einzelnen. Und zwar sofort. Im Interview erzählt er, warum ihm das Thema so am Herzen liegt.

Herr von Hirschhausen, Sie touren durch Deutschland mit einem Programm, das sich auch stark mit dem Klimaschutz beschäftigt. Seit wann ist Ihnen dieser Einsatz wichtig?

Für mich entscheidend, mich mit diesem Thema so intensiv zu beschäftigen, war eine Begegnung mit Jane Goodall. Diese Dame von über 80 Jahren ist eine der charismatischsten Menschen, denen ich jemals begegnet bin. Sie ging als junge Frau in den Dschungel und revolutionierte unser Bewusstsein für die Menschenaffen. Heute ist sie die weltweit bekannteste Umweltaktivistin. Sie stellte mir eine ganz einfache Frage: „Wenn der Mensch die intelligenteste Art auf dem Planeten ist – warum zerstört er dann sein eigenes Zuhause?“ Diese Frage hat mich schlucken lassen und mir aufs Eindringlichste gezeigt, dass wir handeln müssen. Wir haben keine Zeit mehr zu verlieren.

Wo liegen die Hemmnisse, uns wirklich zu engagieren?

Die Diskussion um „Umweltschutz“ wurde viel zu lange sehr theoretisch geführt. Es gibt keine „Umwelt“, sondern eine Mitwelt. Unsere Mutter Erde ist krank, sie hat hohes Fieber, das weiter steigt. Wir sind existentiell darauf angewiesen, dass wir sauberes Wasser haben, saubere Luft, gesundes Essen und eine erträgliche Außentemperatur. Alle diese Dinge, die wir für selbstverständlich hielten, sind es nicht. Es bleiben laut neuesten Klimaberichten nur noch wenige Jahre, wenn überhaupt, um menschliches Leben in zivilisierter Form langfristig zu retten. Die Dringlichkeit dieser Aufgabe ist vielen Menschen heute noch nicht ausreichend bewusst.

Wie können junge Menschen motiviert und angesprochen werden?

Indem wir die jungen Menschen ernst nehmen, die gerade zu hunderten mit „Fridays for Fu-



▲ Gemeinsam mit Jugendlichen demonstriert Eckart von Hirschhausen für eine klimafreundlichere Politik. Als Christ ist ihm die Bewahrung der Schöpfung ein wichtiges Anliegen. Foto: Dominik Butzmann

ture“ auf die Straße gehen. Und mit Humor, damit die ganze Diskussion nicht so verbiestert rüberkommt. Wenn es zum Beispiel um mehr öffentlichen Verkehr, mehr schnelle Züge, weniger Flüge und weniger Raser auf der Autobahn geht, empfehle ich: Wer gerne schnell Porsche fährt, Vollgas, freie Strecke und das auch noch emissionsfrei in der Elektro-Variante – wie wäre es mit einer Carrera-Bahn?

Wie wichtig ist der Austausch zwischen den Generationen? Was können die jungen Menschen von den Älteren lernen?

Dass Nachhaltigkeit keine Erfindung oder eine Bewegung der Neuzeit ist, sondern dass viele ältere Menschen völlig selbstverständlich und oft auch unbewusst nachhaltig leben. Mein Vater zum Beispiel ist der Nachhaltigste in unserer Familie. Er ist noch nie in seinem Leben auf die Malediven oder Kanaren geflogen und während sich gerade Turnschuhhersteller loben, dass sie jetzt Plastik recyceln, hat er immer noch sein altes Paar „Adidas Rekord“, die plötzlich wieder voll angesagt sind.

Was können die Kirchen tun?

Klimaschutz ist das Thema, das Christen weltweit verbindet! Wir müssen weg vom Materialismus und brauchen eine positive Vision, die attraktiv ist. Diese visionäre Kraft im Glauben gilt es wieder freizulegen

und spürbar zu machen. Momentan kommen Veränderungsprozesse in die Sackgasse, weil Menschen zualtererst ihren Nachteil, ihren Verlust, ihren „Verzicht“ sehen. Wir Christen können einen echten Dienst tun, indem wir mehr über die Welt reden, in der wir leben wollen, und eine positive Vision eines gerechten, solidarischen und friedlichen Miteinanders ins Zentrum stellen. Daraus ergeben sich dann Dinge, die weniger ein „Weg-von“ als ein „Hin-zu“ bedeuten. Auch ein anderer Umgang mit der Schöpfung leitet sich aus dieser Idee ab. Aus reinem „Gutmenschentum“ werden die radikalen Umbauten in unserem Wirtschaften nicht gelingen.

Welchen Vorteil haben die Kirchen in der Umweltdebatte?

Kirchen haben eine weltweite Organisation! Sie sind einer der wenigen „Player“, die ein globales Netzwerk und ein globales Verantwortungsgefühl haben. Sollte es nicht hohe Priorität haben, die Klimakrise, das Artensterben, die drohenden Kriege um Wasser, Nahrung und Lebensraum als Chance zu begreifen und die Themen Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung unter ein Motto zu stellen? Der Kern des Christentums ist die Nächstenliebe – die schließt auch die nächsten Generationen mit ein! Der Zeithorizont von Politikern reicht oft nicht aus, um auf den ersten Blick unpo-

puläre Entscheidungen voranzubringen. Wir brauchen die Kirchen und ihr Denken mit einem langen Atem und einem Gefühl, über viele Hundert Jahre bestanden zu haben und auch für die nächsten hunderte von Jahren erträgliche Lebensbedingungen einzufordern.

Besonders zum Jahresbeginn nehmen sich viele Menschen vor, etwas zu verändern. Wie kann man beginnen, klimabewusster zu leben?

Im Privaten sind es drei Bereiche: Häuser isolieren, Radfahren statt Auto und Gemüse statt Fleisch essen. Zwei Milliarden Menschen sind auf dieser Welt übergewichtig, eine Milliarde mangelernährt – da müsste es doch eine bessere Verteilung zum Wohle aller geben. Die Idee einer „Planetary Health Diet“ verbindet das, was dem Körper gut tut, mit dem, was dem Planeten gut tut. Das ist vor allem weniger Fleisch, weniger Zucker und Milchprodukte, mehr Nüsse, Hülsenfrüchte und buntes Gemüse. Das kann man den Menschen nicht „vorschreiben“, aber „verschreiben“.

Wir können Millionen Herzinfarkte und Schlaganfälle verhindern, wenn wir uns mehr bewegen und weniger Übergewicht anhäufen. Wir müssen viel mehr betonen, welche Vorteile wir selbst haben, wenn wir für den Klimaschutz handeln. Wenn wir unsere krankmachenden Konsummuster unterbrechen, geht es nicht um Mangel oder Verzicht, sondern um das einzig Sinnvolle und Langfristige, um einen Zuzugewinn an Lebensqualität.

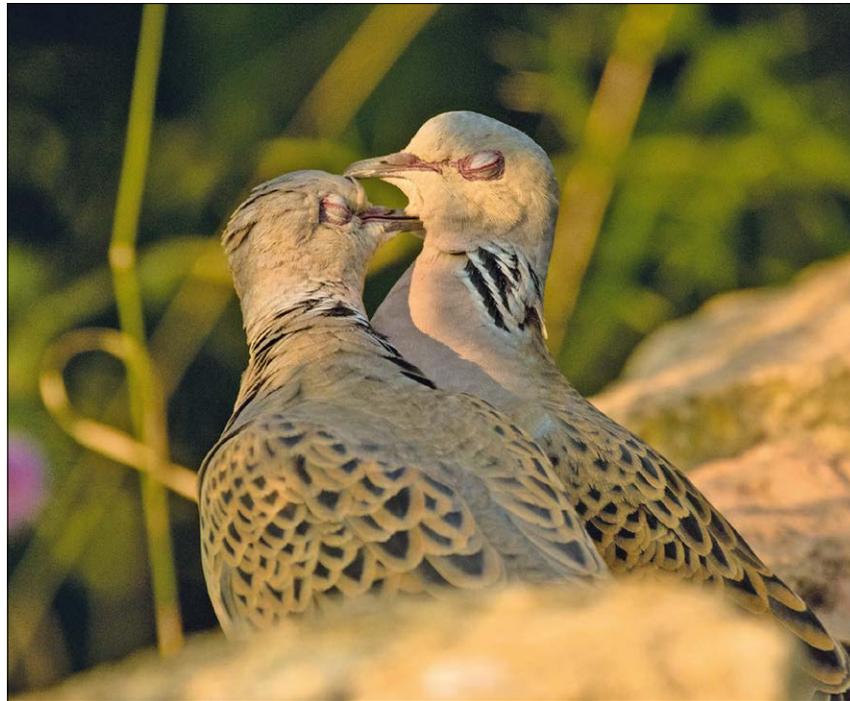
Kann der Einzelne denn etwas bewirken?

Keiner kann allein dafür sorgen, dass Fliegen endlich teurer wird als Bahnfahrten, dass Städte dem Rad vor dem Auto den Vorzug geben und dass es eine Müllgebühr nicht nur für Abwasser, sondern auch für Abgase gibt. Ein hoher CO₂-Preis wie ihn Schweden oder die Schweiz haben, bringt mehr als den Plastikbeutel wegzulassen. Jeder kann aber bei sich anfangen. Wir brauchen keine Panik, sondern Priorität. Wir sind in einem der freiesten, reichsten und kreativsten Länder der Welt – und wir werden von unseren Kindern und Enkeln gefragt werden: Was habt ihr gedacht, gesagt, getan und angestoßen für ein enkeltaugliches Leben? Ich wünsche uns allen, dass wir dann gute Antworten haben. Interview: Astrid Fleute

Tiere und Pflanzen des Jahres

Vom Maulwurf zum Lavendel: Bedrohte Arten bitten um mehr Aufmerksamkeit

Mit dem Titel „Vogel des Jahres“ machte der Naturschutzbund Deutschland (Nabu) im Jahr 1971 erstmals auf eine gefährdete Spezies aufmerksam: den Wanderfalke. Mit der Zeit kamen immer mehr „Jahrestiere“ und „Jahrespflanzen“ dazu. In der Regel sind das Tiere und Pflanzen, die gefährdet sind: zum Beispiel weil ihr Lebensraum bedroht ist oder weil es andere Probleme gibt, die in den Blick genommen werden sollten. „Diese Art der Ehrung bietet die Möglichkeit, die Menschen emotional anzusprechen“, erklärt Nabu-Sprecherin Kathrin Klinkusch. Einige Tiere und Pflanzen des Jahres 2020 stellen wir hier vor.



Immer weniger Turteltauben

Sie steht für Glück, Liebe und Frieden. Die Lebensbedingungen der Turteltaube sind allerdings weniger romantisch: Seit 1980 sind fast 90 Prozent ihrer Bestände in Deutschland verlorengegangen. Was der kleinen Taube fehlt, sind geeignete Lebensräume wie strukturreiche Wald- und Feldränder. Jetzt wurde sie vom bayerischen Landesbund für Vogelschutz (LBV) und dem Naturschutzbund (Nabu) zum Vogel des Jahres 2020 gewählt. Als global gefährdete Art steht die Turteltaube, die den Winter in Afrika verbringt, auf der weltweiten Roten Liste. In Deutschland brüten höchstens noch 22 000 Paare des Zugvogels. Chemisch behandeltes Saatgut, Unkrautvernichtungsmittel und der Verlust von Brachen setzten dem Bestand massiv zu. Auch die Jagd auf ihrem langen Zugweg gefährdet die Taube. Allein in der EU werden jährlich rund zwei Millionen Turteltauben getötet. Foto: NABU/R. Thierfelder



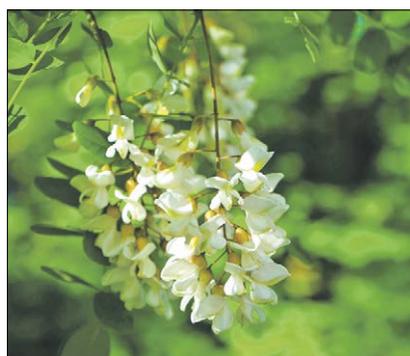
Bedrohtes Reptil

Die Zauneidechse wurde von der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde zum „Reptil des Jahres 2020“ ernannt. In mehreren Unterarten besiedeln die Zauneidechsen das zweitgrößte Verbreitungsgebiet aller europäischen Echsen. Es reicht von England bis zum sibirischen Baikalsee und von Mittelschweden bis Griechenland. Die früher allgegenwärtige Art verschwindet allerdings aus der zunehmend ausgeräumten Landschaft. In Deutschland gilt sie in vielen Bundesländern bereits als gefährdet oder stark gefährdet. Fotos (4): gem



Beruhigend

Der Echte Lavendel ist Arzneipflanze des Jahres 2020. Er wurde wegen seiner vielfältigen Nutzung in der Geschichte und neu vorliegender Forschungsergebnisse ausgewählt. Das teilt der Studienkreis Entwicklungsgeschichte der Arzneipflanzenkunde an der Universität Würzburg mit, der seit 1999 die Arzneipflanze des Jahres kürt. Die medizinische Verwendung von Lavendel in Europa reicht bis weit in die griechisch-römische Antike zurück. Aktuelle wissenschaftliche Untersuchungen unterstreichen die beruhigende und entspannende Wirkung von Echtem Lavendel. Er wirkt außerdem entkrampfend, wundheilend, leicht antidepressiv, schmerzlindernd, entzündungshemmend und desinfizierend. Wegen seines süßen Nektars ist der Lavendel zudem bei vielen Insekten sehr beliebt.



Unverwüstlich

Auch 300 Jahre nach ihrer Ankunft aus dem westlichen Nordamerika gilt die Robinie hierzulande noch als Neubürger. Jetzt ist das Gehölz aus der Bohnen- und Erbsen-Verwandtschaft mit den cremeweißen Blüten und großen Stacheln zum Baum des Jahres gewählt worden. Mit 0,1 Prozent ist der Anteil der Robinie in deutschen Wäldern verschwindend gering. Doch wo sich die Baumart etabliert hat, ist sie nahezu unverwüstlich.



Verkannter Helfer im Garten

Tier des Jahres 2020 ist der Maulwurf. Er ist zwar nicht bedroht, steht aber unter Naturschutz. Und er verdient besondere Aufmerksamkeit: „Wir sollten den Maulwurf als unermüdlichen Schädlingsvertilger und Mäusevertreiber viel mehr wertschätzen“, findet der Geschäftsführer der Deutschen Wildtier Stiftung, Hilmar Freiherr von Münchhausen. Der Maulwurf verdiene die Auszeichnung wegen seiner ökologischen Funktion, seinen besonderen Eigenschaften und seiner optimalen Anpassung an einen sehr speziellen Lebensraum. Wo das Tier zu Hause ist, sei das Bodenleben meist intakt. Die von Maulwürfen aufgewühlte Erde sei zum Gärtnern optimal.



Lauchkuchen mit Tomaten und Speck

Für den Boden:

375 g Mehl
25 g Hefe
1/4 l Milch
1 gestr. TL Milch
1 gestr. TL Salz
50 g Butter oder Margarine
1 TL Zucker

Für die Füllung:

1 kg Lauch
2 Eier
6 EL Sahne
50 g Schinkenspeck
4 Tomaten
Pfeffer, Salz

Zubereitung:

Das Mehl in eine Schüssel geben und eine Mulde in die Mitte drücken. Die Hefe und den Zucker mit etwas lauwarmer Milch verrühren und in die Mehlmulde gießen. Zu einem Teig verarbeiten. Zugedeckt etwa 10 Minuten an einem warmen Ort ruhen lassen.

Den Vorteig mit den restlichen Zutaten vermengen und kräftig schlagen, bis der Teig Blasen wirft. Den fertigen Teig nochmal etwa 20 Minuten gehen lassen.

Den Lauch sehr gut waschen, in ca. 5 Zentimeter große Stücke schneiden und 10 Minuten in leicht gesalzenem Wasser auf kleiner Flamme ziehen lassen.

Den Speck in kleine Würfel schneiden. Die Tomaten enthäuten und achteln, die Eier mit Sahne, Salz und Pfeffer verquirlen.

Den Hefeteig ausrollen und in eine kleine gefettete Springform legen, an den Rändern hochziehen. Den Lauch, die Tomaten und die Speckwürfel auf dem Boden verteilen und die Ei-Sahne-Mischung darübergießen. Den Lauchkuchen etwa 40 Minuten backen.

Guten Appetit!

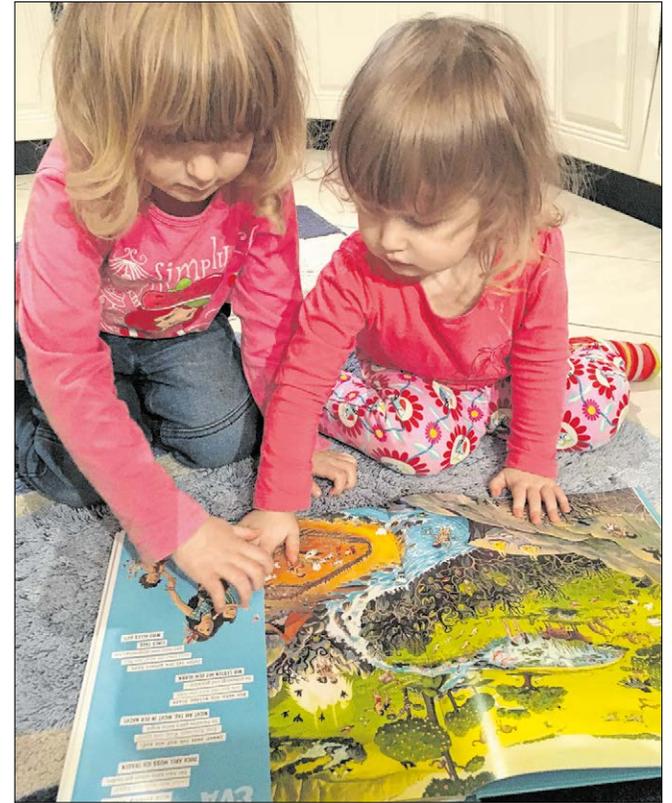
*Vielen Dank für dieses Rezept an unsere Leserin:
Maria Nickl, 95469 Speichersdorf*

Mitmachen und einschicken:

Sie erhalten 15 Euro für Ihr abgedrucktes Rezept.
Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost,
Kochredaktion, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg.



Das Sonntagsrezept



► Was versteckt sich hinter der Aufklappseite? Elisa und Theresa erfahren in der Such-Bibel unter anderem, was Eva über ihren Alltag im Paradies und auf der Erde erzählt.

Foto: Fels

Gewimmel im Paradies

Neue Such-Bibel zum Vor- und Selberlesen

Geschichten aus der Bibel kennen Elisa und Theresa (vier und zwei Jahre alt) bereits von zu Hause und aus der katholischen Kita. Von Nochs Arche, von Jesus, der Kinder segnet und Kranke heilt, und von Petrus, einem seiner treuesten Jünger, haben sie schon oft gehört. Aber wer sind Eva, Jakob, David und Ester?

Von diesen und anderen biblischen Figuren erzählt in kindgerechter, moderner Form die gerade erschienene Such-Bibel der Deutschen Bibelgesellschaft. Auf schon für die ganz Kleinen spannenden, ausklappbaren Wimmelbild-Seiten werden Szenen aus ihrem Leben bunt und prächtig dargestellt.

In Reimform wird jeder Charakter kurz vorgestellt. Über David etwa heißt es: „Ein ganz gewöhnlicher Junge, / das jüngste Kind von acht, / dass Gott grad ihn erwählt, / das hätt er nie gedacht.“

Für größere Kinder werden nach jedem Wimmelbild dessen einzelne Szenen in einfachen Sätzen erklärt. So erfährt man im Fall von David unter anderem, wie er die Schafe umsortiert hat, wie Samuel ihn salbte und wie er die Bundeslade begleitete.

Für die Kleineren werden am Anfang des Buchs sieben Figuren vorgestellt, die auf jedem Wimmelbild versteckt sind. So haben auch Kinder, denen die Bibelgeschichten noch nicht viel sagen, einen Anreiz, die einzelnen Szenen zu betrachten.

Am Ende des Buchs wird in einer Übersicht aller Wimmelbilder

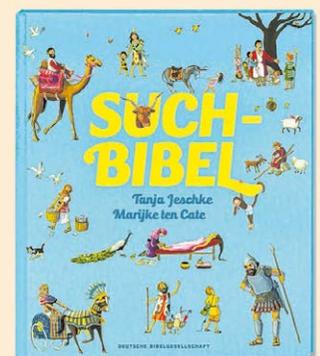
aufgelöst, wo Kuh, Schaf, Esel und die anderen Figuren sich versteckt haben. Außerdem sind für alle Episoden die entsprechenden Bibelstellen aufgelistet. Somit ist die Such-Bibel für kleine und größere Kinder gleichermaßen ein spannendes und lehrreiches Stöber-Buch zum Immer-Wieder-Lesen. *Victoria Fels*

Information

Such-Bibel, Tanja Jeschke (Texte) und Marijke ten Cate (Illustrationen), Deutsche Bibelgesellschaft, ISBN 978-3-438-04206-4; 16,90 Euro, www.die-bibel.de.

Verlosung

Wir verlosen ein Exemplar der Such-Bibel! Wenn Sie gewinnen möchten, schicken Sie bis zum 22. Januar eine Postkarte mit Namen und Adresse an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Stichwort „Bibel“, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg. Viel Glück!



▶
Ernüchternde
Entsorgung:
Die Prohibi-
tion verbot
den Besitz
berauschen-
der Getränke.
Hier wird ein
Fass illegales
Bier in die
Kanalisation
geleert.



Vor 100 Jahren

Schnapsidee Alkoholverbot

Prohibition: Amerikaner schmuggelten nur umso mehr

Offenbar brachte die staatlich verordnete Nüchternheit die Amerikaner erst recht auf „Schnaps“-Ideen: Zur Damenmode gehörten nun große Flachmäner, versteckt am Körper unter dem Pelzmantel getragen. „Flüsterkneipen“ schossen wie Pilze aus dem Boden, beliefert von ominösen Holzlastern. Ernüchtert war am Ende nur die Politik.

Als am 16. Januar 1920 der 18. Zusatzartikel zur US-Verfassung in Kraft trat, war ein Traum der Abstinenz-Bewegung wahr geworden. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts kämpfte sie gegen den Alkoholkonsum und seine Folgen wie Kriminalität, häusliche Gewalt, Gesundheitsschäden oder Geldverschwendung. Neben dem Puritanismus sagte vor allem die Frauenbewegung jenen Übeln den Kampf an: Prohibition und die Einführung des US-Frauenwahlrechts gingen Hand in Hand.

Zunächst zwang die öffentliche Meinung immer mehr Bundesstaaten zur Prohibition, angefangen 1851 mit Maine. Der Eintritt der USA in den Ersten Weltkrieg forcierte jenen Druck noch: Viele Bierbrauereien waren von deutschen Einwanderern gegründet worden – und die Deutschen waren jetzt der Feind. In einem großen Wurf wollten die Abstinenzler das Verbot der Erzeugung, des Verkaufs und des Transports von Alkohol direkt in der US-Verfassung verankern. Nur der Konsum selbst sollte straffrei bleiben.

Als Präsident Woodrow Wilson sein Veto gegen die Vorlage einlegte, wurde er eiskalt überstimmt. Alle bis auf zwei Bundesstaaten sagten Ja. Obgleich die Zahl der Alkohol-

toten zurückging, endete der Versuch, die USA trockenulegen, in tiefer Ernüchterung: Schwarzbrennereien und illegale „Flüster- oder Mondscheinkneipen“ („Speakeasies“) hatten Hochkonjunktur. Alle Welt schien sich am Alkoholschmuggel zu beteiligen.

An Floridas nächtlichen Küsten blühte die Einfuhr von karibischem Rum. Hochprozentiges kam auch über die kanadische Grenze. An den winterlichen Großen Seen wagten die Schmuggler mit ihren Autos die Abholung über das brüchige Eis. Alkoholbehälter wurden an allen (un)möglichen Orten versteckt: in Damenunterwäsche, ausgehöhlten Büchern, Brotläben, sogar in Schweinehälften. LKWs mit geheimer Ladefläche wurden äußerlich perfekt als Holzlaster präpariert. Kreuzfahrten wurden zum Renner, weil beim Überqueren der US-Seegrenzen an Bord die Korken knallen durften.

Hatte man sich von der Prohibition einen Rückgang der Kriminalität erhofft, so begann stattdessen die goldene Ära der Gangster und Mafiosi: Von Chicago aus regierte Al Capone sein Imperium. New York fiel an die Cosa Nostra. In Zeiten der grassierenden Korruption standen immer mehr Polizisten auf der Gehaltsliste jener Gangster, die sich vermehrt mit gepanschem, giftigem Fusel eine goldene Nase verdienten.

Als die Weltwirtschaftskrise ausbrach, wurde die Prohibition politisch unhaltbar und am 5. Dezember 1933 mit dem 21. Verfassungszusatz wieder aufgehoben. So war aus einer gut gemeinten Idee etwas geworden, was man in Österreich „a bsoffene Gschicht“ nennen würde.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

11. Januar

Thomas von Cori, Theodosius

Vor zehn Jahren starb Miep Gies (*1909). Als eine von vier Helfern unterstützte die österreichisch-niederländische Sekretärin Anne Frank, deren Familie sowie Familie van Pels und Fritz Pfeffer dabei, während des Zweiten Weltkriegs unterzutauchen. Nach der Verhaftung der Versteckten rettete Gies deren persönliche Gegenstände, darunter Annes Tagebuch.

12. Januar

Antonio Pucci, Tatiana

Mit der bedingungslosen Kapitulation endete 1970 der Biafrakrieg, der erste Bürgerkrieg in Afrika nach der Entkolonialisierung: Biafra unterwarf sich Nigeria, von dessen diktatorischer Zentralregierung es sich drei Jahre zuvor losgesagt hatte, woraufhin Nigeria seine Truppen einmarschieren ließ. Über zwei Millionen Menschen starben während der Kämpfe oder durch Hunger.

13. Januar

Hilarius von Poitiers

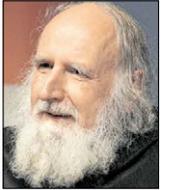
Digitaluhren würde es vermutlich nicht geben, wenn vor 165 Jahren nicht Otto Lehmann geboren worden wäre: Der deutsche Physiker erforschte sogenannte „flüssige Kristalle“ und ihre Lichtbrechung. Weil es zu seiner Zeit keine Anwendungsgebiete für seine Entdeckungen gab, gerieten seine Forschung und er bis in die 1970er Jahre in Vergessenheit.

14. Januar

Felix, Engelmar

75 Jahre alt wird Benediktinerpater Anselm Grün aus der Abtei Münsterschwarzach. Er gilt als erfolgreichster religiöser und spiritueller Schrift-

steller Deutschlands. Seine Werke wurden in 30 Sprachen übersetzt. Trotz des Erfolgs lebt Pater Anselm sehr bescheiden.



15. Januar

Maurus, Arnold Janssen

Einsicht in Stasi-Akten, um Unrecht aufzudecken: Deswegen stürmten zehntausende Demonstranten vor 30 Jahren die Stasi-Zentrale in Ost-Berlin. Damit besiegelten sie den Untergang des DDR-Spitzelapparates und verhinderten die Vernichtung der Akten. Mit ihrer Hilfe konnte die flächendeckende staatliche Abhörung rekonstruiert werden (Foto unten).

16. Januar

Honoratus, Tilman

Als „Mondscheinschlacht“ ging ein nächtliches Seegefecht in die Geschichte ein: 1780, während des Amerikanischen Bürgerkriegs, besiegte der britische Admiral Sir George Rodney beim portugiesischen Kap St. Vincent die spanische Flotte. So konnte er Verstärkung in das von Spaniern und Franzosen besetzte Gibraltar bringen.

17. Januar

Antonius der Große

Im Zweiten Weltkrieg hatte der schwedische Diplomat Raoul Wallenberg in Budapest unter Lebensgefahr Juden durch „Schutzpässe“ gerettet. Möglicherweise als US-amerikanischer Spion verdächtigt, wurde er 1945 von den Sowjets entführt. In stalinistischen Foltergefängnissen verliert sich seine Spur.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



▶ „Aufarbeiten statt vertuschen“ sowie eine schnelle Auflösung des Ministeriums für Staatssicherheit verlangten Demonstranten und die Bewegung „Neues Forum“ 1990 vor der Stasi-Zentrale in Ostberlin. Der Sturm auf letztere verlief tumultartig.

SAMSTAG 11.1.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Wallfahrtskirche Weißenlinden, Oberbayern.
 18.45 **MDR: Glaubwürdig.** Barbara Reichert, Militärfarrerin in Thüringen.
 23.15 **3sat: Mario Botta – Architektur der Stille.** Der Schweizer Architekt hat für die drei großen monotheistischen Religionen Gebetsstätten gebaut.

▼ Radio

- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** „Siehe, jetzt ist die Zeit der Gnade.“ (1 Kor. 6,2) – Gedanken zum neuen Jahr. Schwester Clarissa Strnisko CSJ.
 19.00 **Deutschlandfunk Kultur: Oper.** Alban Berg: Wozzeck. Live aus der Metropolitan Opera, New York.

SONNTAG 12.1.

▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Evangelischer Gottesdienst** aus der Notübernachtung an der Frankfurter Allee in Berlin. Predigt: Pfarrer Gerold Vorländer.
 14.05 **3sat: Die gefährlichsten Schulwege der Welt.** Kinder in Nepal müssen auf ihrem Schulweg einen Fluss überqueren. Dokuserie. D 2013.

▼ Radio

- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Der Unermüdliche. Benediktiner-Pater Anselm Grün wird 75. Von Jürgen Gläser.
 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen.** Christliche Spuren im Werk von Nobelpreisträger Peter Handke. Von Johannes Schröer (kath.).
 10.05 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Matthias Blaha, Ingolstadt.
 12.25 **Radio Horeb: Heilige Messe aus Rom** mit Papst Franziskus zum Fest Taufe des Herrn.

MONTAG 13.1.

▼ Fernsehen

- 17.20 **Arte: Die Waldretter.** Zwei Förster im französischen Zentralmassiv kämpfen für eine ökologische Bewirtschaftung der Wälder. Dokuserie.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Monsignore Peter Schallenberg, Paderborn (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 18. Januar.
 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Die mit Rechten reden. Erfahrungen im Umgang mit antidemokratischen Parolen und Akteuren.

DIENSTAG 14.1.

▼ Fernsehen

- 8.00 **BibelTV: Heilige Messe** aus dem Kölner Dom.

▼ Radio

- 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** Sackgasse Esoterik. Thomas und Margarete Schulze zur Wiesch.
 20.10 **Deutschlandfunk: Hörspiel.** Haben Sie Hitler gesehen? Von Walter Kempowski. WDR 1973.

MITTWOCH 15.1.

▼ Fernsehen

- 11.15 **3sat: Stift Stams** – Die Renovierung der Superlative. Dokumentation.
 19.00 **BR: Stationen.** Was wurde aus ...? Vor drei Jahren wollte Isabell Auer 16 Gipfel besteigen. Hat sie ihre Pläne umgesetzt?

▼ Radio

- 9.05 **Deutschlandfunk: Kalenderblatt.** Vor 30 Jahren: DDR-Bürger besetzen die Zentrale des Ministeriums für Staatssicherheit in Berlin.
 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Erneuerung der Kirche durch Anbetung. Pfarrer Thomas Sauter.

DONNERSTAG 16.1.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ARD: Der Zürich-Krimi.** Borchert und die tödliche Falle. Drama. D 2020.

▼ Radio

- 20.03 **Deutschlandfunk Kultur: Konzert.** Ultraschall Berlin – Festival für neue Musik. Live aus dem Heimathafen Neukölln. Musik von Clara Iannotta.

FREITAG 17.1.

▼ Fernsehen

- 15.00 **3sat: Extrem!** Von höchsten Höhen bis unters Meer. Eine Reise zu einem vom Ozean bedrohten Südsee-Atoll, ins Hochland von Äthiopien und an die Ufer des Toten Meers. Ö 2010.
 20.15 **ARD: Viele Kühe und ein schwarzes Schaf.** Komödie.

▼ Radio

- 19.15 **Deutschlandfunk: Mikrokosmos – Die Kulturreportage.** Selbsthilfe für psychisch Kranke. Kunst statt Psychopharmaka.
 20.30 **Radio Horeb: Credo.** Heilige Ehepaare – Vorbilder für gebrochene Biografien. Prälat Dr. Helmut Moll.

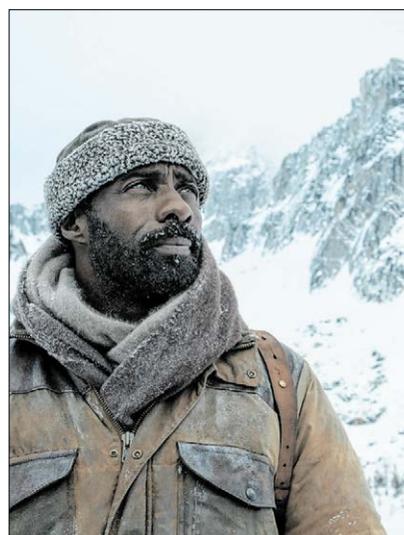
☞: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Bundesdeutscher Schlagabtausch

Das Drama „Das Geheimnis der Freiheit“ (ARD, 15.1., 20.15 Uhr) erzählt von der Begegnung von Berthold Beitz (Sven-Eric Bechtolf, rechts) und Golo Mann (Edgar Selge, links). Der eine war Geschäftsführer des für seine Hitler-Kollaboration berüchtigten Krupp-Konzerns, hatte selbst aber während des Kriegs in Polen hunderten Juden das Leben gerettet. Der andere war Sohn des von den Nazis ins Exil getriebenen Literaturnobelpreisträgers Thomas Mann und versuchte als Historiker seinen eigenen Weg zu gehen. Als der Manager den Historiker mit einer Festschrift für seinen Förderer beauftragt, ist dies der Auftakt zu tiefeschürfenden Debatten. *Foto: WDR/Stephan Pick*



Zwei suchen den Weg in die Zivilisation

Nach einem Flugzeugabsturz mitten im Gebirge kämpfen der Chirurg Ben (Idris Elba) und die Fotojournalistin Alex (Kate Winslet) ums Überleben. In dem Abenteuerdrama „Zwischen zwei Leben – The Mountain Between Us“ (Sat1, 12.1., 20.15 Uhr) schützen sie sich eine Zeit lang im Wrack notdürftig vor Kälte und Wildtieren. Als aber keine Rettung kommt, müssen sie sich trotz Verletzungen zu Fuß einen Weg ins Tal bahnen. Alex, die eigentlich demnächst heiraten will, fühlt sich zu ihrem Schicksalsgefährten hingezogen.

Foto: Twentieth Century Fox Film Corporation/Kimberley French

Gelobtes Land im Osten?

Junge Familien, die freiwillig nach Ostdeutschland zurückkehren, waren bisher eine Seltenheit. Die „37 Grad“-Reportage „Wenn der Osten ruft. Von der Rückkehr in die Heimat“ (ZDF, 14.12., 22.15 Uhr) zeigt, warum sich das jetzt ändert. Die Filmemacherin Broka Hermann befragte drei Paare darüber, was für ihre Rückkehr ausschlaggebend war. Demzufolge sind es vor allem Heimatliebe, Ausdauer und Bescheidenheit, die die Menschen im Osten besonders schätzen. So haben sich die Journalistin Barbara und ihr Mann Florian, ein Architekt, in Sachsen-Anhalt ein altes Pfarrhaus gekauft. Bei der Renovierung machen sie fast alles selbst.

Senderinfo

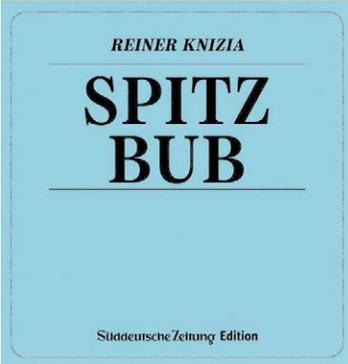
katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv,
 Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Kniffliger Knobelspaß

Hier wird geflunkert: „Spitzbub“ verlangt nicht nur ein Pokerface, sondern auch gute Observationskünste. Bei diesem Kartenspiel wird das Talent „Schummeln“ geschult.

Es muss genau abgewogen werden: Lässt man die Mogelei durchgehen, um selbst zu überbieten - oder entlarvt man den Spitzbub in der Runde? Entweder im Duell oder im Kreis von bis zu sechs Spielern bietet das Spiel Spannung, Nervenkitzel und jede Menge Spaß.

Wir verlosen drei Spiele. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
15. Januar

Über das Buch „Caritas-Kalender“ aus Heft Nr. 51/52 freuen sich:

- Anita Brosch**, 49134 Wallenhorst,
- Waldemar Mäntele**, 77761 Schiltach,
- Robert Jörg**, 87493 Lauben,
- Bernd Streber**, 92249 Vilseck,
- Schwester Monika**, 93047 Regensburg.

Die Gewinner aus Heft Nr. 1 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Teil des Pfeilbogens	antike Ruinenstätte in Syrien	slaw. Aussprachezeichen	Schlaufe	7	geistiger Gehalt	Hülle	Verwunderung	zwölf Dutzend	nicht selten, öfter
motzen (ugs.)			schrill schimpfen		Übergangslösung				
Binnengewater		5				int. Raumstation (Abk.)		extra, speziell	
Halbaffe, Lemur	Wäschestück	Lippenlaut					Vorname des Autors Gorki	persönliches Fürwort	
franz.: Getreide, Weizen							Kindeskind	dt. TV-Moderatorin (Andrea)	
Vorname Gabins †			Tonbezeichnung		Gewichtseinheiten	Kratzer, Kerbe	Ort auf Ameland (Niederlande)		schnelles Tempo
Zone niedrigen Luftdrucks					4	Autor von ‚Der Name der Rose‘	Bühnenszanz (engl.)	Ackergerät	
Überzug auf Tonwaren			Rasse		unruhig, emsig	Frauenkurzname	Impfstoffe		
Fruchtform		Greifvogel					Rufname von Pacino	dort	3
längliche Vertiefung					angestrebter Punkt	deutliche Fußspuren		1	stark metallhaltiges Mineral

Buchungscode: „KathPost“

Wasser: Kraft & Energie

10 Kneippanwendungen (z. B. Güsse, Wickel, Bäder), 3 Einzeltherapien (30 min.), 3 Bewegungs-/Entspannungstherapien, 2 Aromawickel, 1 Horizontal Shower, 1 ärztl. Aufnahme u. Beratung, 1 Ernährungstherapie, u. v. m.

Kneipp Gründungshaus!

Sebastianeum
Kneipp- & Gesundheitsresort

ab € 1.038,-
im „Kneipp Konvent Zimmer“
ab 7 Nächte p.P. im DZ mit HP

Kneipp- & Gesundheitsresort SEBASTIANEUM****
Kneippstr. 8, 86825 Bad Wörishofen
Tel.: 08247 3550, www.sebastianeum.de
Träger: Hospitalorden der Barmherzigen Brüder KdöR

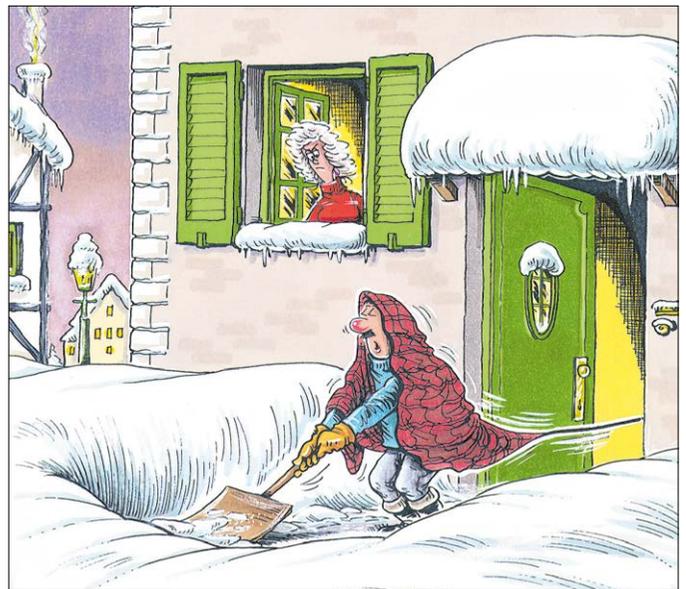
1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 9:
Akademischer Titel
Auflösung aus Heft 1: **BASILIKA**

	B			G								
T	A	N	T	I	E	M	E	R	A	S	T	
B	E	I	L	E	I	D		A	U	T	O	
U	R	I	E	L		R	E	I	S	S	E	R
A	G					H		T	T			
U	W	E				T	A	N	T	E		
M	A	L				L	E	I	N			
G						A	M	U	N			
O	H	N	E					U	P			
E	I	N	S			A	L	P	E			
A	R	S	P			D	R	U	M	M	E	R
A	S	A	K	R	A	M		N	U			
K	I	T	T			A	G	E	N	I	E	
L	E		A	N	K	A		A	B	C		
V	E	N	T	I	L		E	R	N	E	K	
S	E	S	S	E	L		D	O	Y	L	E	

„Weiter komme ich nicht ohne Verlängerungsschnur für meine Heizdecke!“

Illustration:
Jakoby



Erzählung

Schwarz und Schwarz: 500 Euro

Ein Rate-Krimi von Jens Klausnitzer

Ich bin Pfarrer David Schwarz von der Kirchengemeinde St. Antonius, deren Mitglied auch Franziska Schwarz ist – Kriminalhauptkommissarin und außerdem Ehefrau meines Bruders. Manchmal bin ich zufällig in der Nähe, wenn ein Mensch einmal den rechten Weg verlässt und meine Schwägerin ermitteln muss. Ich möchte ihr helfen. Und gemeinsam mit Ihnen ihren neuen Fall aufklären, den Fall mit der Wohnung ...

Dieses Haus war nicht irgendein Haus, dieses Haus war ein besonderes Haus. Denn in diesem Haus wohnte in der dritten Etage Clara Gradl, die in so vielen Jahren so viel für unsere Gemeinde getan hatte. Für die jungen Gemeindemitglieder, für die alten, für die kranken und die gesunden, für die fröhlichen und die traurigen und vor allem für die einsamen, einfach für alle.

Vor zwei Jahren war ihr Mann gestorben und nun war sie selbst einsam. Ihr Sohn, der als Arzt in unserem Krankenhaus arbeitete, versuchte, sich wenigstens einmal in der Woche ein wenig Zeit für sie zu nehmen, obwohl er selbst durch seinen Beruf wenig Zeit hatte. Und ich besuchte sie an jedem Mittwochnachmittag.

An diesem Mittwoch aber war das Haus ein ganz besonderes Haus, denn an diesem Mittwoch begegnete

ich in dem Haus meiner Schwägerin Franziska, der Hauptkommissarin. Es musste also etwas vorgefallen sein. „Die hübsche Polizistin ist wegen eines Diebstahls hier, die habe ich gerufen!“, flüsterte mir Frau Gradl zu und zog mich in ihre Wohnung, wo es wie immer nach Kaffee und Kuchen duftete.

„Irgendjemand hat der Frau Bialas in der fünften Etage 500 Euro, die sie ihrer Enkelin schenken wollte und schon bereitgelegt hatte, von einem Schränkchen im Flur gestohlen, irgendjemand aus dem Haus. Sie kennen die Leute in unserem Haus doch auch, Herr Pfarrer. Die Frau Nolle in der ersten Etage haben Sie schon einmal gesehen, die Frau Rieth in der vierten Etage habe ich Ihnen schon einmal vorgestellt und mit der Frau Kurth aus der zweiten Etage haben Sie sogar schon einmal gesprochen. Eine von denen muss das gewesen sein, eine von diesen Frauen!“

Frau Gradl schenkte Kaffee nach und legte mir ein weiteres Stück Kuchen, das ich unbedingt probieren sollte, auf den Teller. „Die Frau Bialas hat bei mir geklingelt und ich habe mich ungefähr eine Viertelstunde mit ihr an meiner Wohnungstür unterhalten. In dieser Zeit haben wir keinen gesehen und keiner oder keine ist an uns vorbeigekommen, von oben nicht und von unten auch nicht. Es kann also niemand von draußen gewesen sein, es



Foto: Elke Sawistowski/pixelio.de

muss jemand aus dem Haus gewesen sein!“

Weil der Kaffee so heiß und der Kuchen so gut war, hatte ich den Überblick über die Frauen im Haus verloren und sah sie nur verständnislos an, als sie mir auch noch erzählte, dass die arme Frau Bialas ihre

Wohnungstür nicht geschlossen, sondern offen gelassen und nur mit einem Hausschuh gegen das Zufallen gesichert hatte ...

Wissen Sie, wer Frau Bialas als einzige unbemerkt das Geld vom Schränkchen stehlen konnte?

Lösung: Die Täterin ist die Mieterin der Wohnungen (... die Frau Nolle in der ersten Etage ...), dem Täter in der fünften Etage (... ich habe mich ungefähr eine Viertelstunde mit ihr an meiner Wohnungstür unterhalten ...), und dem Hinweis (... in dieser Zeit haben wir keinen gesehen und keiner ist an uns vorbeigekommen ...), ist es nur möglich, unbemerkt aus der Wohnung in der 4. Etage an den Täter in der 5. Etage zu gelangen, ohne in der 3. Etage gesehen zu werden - weil in der 4. Etage Frau Rieth wohnt, kann nur Frau Rieth die Täterin sein!

Sudoku

		3				5	2	8
7	8			1	3		4	
	4	2	5	9	8		1	
		4	9	3	2	6	5	
5		9			7	3		2
2	1	3				4		7
1	5		7	2		8		4
4	9	8		6				5
3			4	8		1	6	

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 1.

8	9		6	1				
2			8			1	6	
			4	3		9	2	
					1	3		7
	7		2	6	3			
1	3	4					5	2
		9		2			1	4
				8	6			
2	8					5	3	





Hingesehen

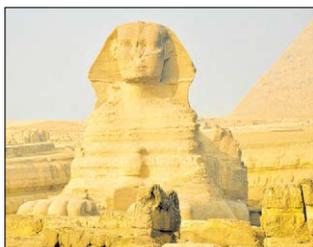
Das „Miniatur Wunderland“ in Hamburg startet zum sechsten Mal die Aktion „Ich kann es mir nicht leisten“. Bedürftige, die das Eintrittsgeld nicht aufbringen können, dürfen die weltgrößte Modelleisenbahn an 23 Terminen im Januar kostenlos besuchen. Laut einem Youtube-Video der Ausstellungsmacher Frederik und Gerrit Braun reicht es, an der Kasse den Satz „ich kann es mir nicht leisten“ zu sagen oder geschrieben zu zeigen. Im „Miniatur Wunderland“ in der Hamburger Speicherstadt sind knapp 16 Kilometer Modellbahn-Gleise verlegt. Auf rund 1500 Quadratmetern sind unter anderem die skandinavischen Länder, Deutschland, Österreich, die Schweiz und Italien sowie die USA dargestellt. Hier ist ein Modell des Hamburger Michels abgebildet.

KNA;

Foto: imago images/epd

Wirklich wahr

Auf Ägyptens Lehrplänen stehen künftig Unterrichtseinheiten zum Umgang mit den Touristen. Eine entsprechende Kultur solle von jungem Alter an entwickelt werden, erklärte Tourismusministerin Rania al-Maschat.



Welttourismusorganisation angestrebt. Auf diese Weise soll die Sensibilität der Schüler für den Tourismus und die Bedeutung des Erhalts touristischer und historischer Stätten (im Bild eine Sphinx) geschärft werden.

Das Unterrichtsprogramm stellt eine Zusammenarbeit des Tourismus- und des Bildungsministeriums dar. Laut Al-Maschat wird auch eine Kooperation mit der

Mit Beginn des nächsten Schuljahrs werde unter den Oberstufenschülern ein Wettbewerb um den Titel „Botschafter des Tourismus“ eingeführt.

KNA; Foto: gem

Wieder was gelernt

1. Wo in Ägypten steht die bekannteste Sphinx?

- A. Kairo
- B. Gizah
- C. Luxor
- D. Hurghada

2. Wie nannten die Ägypter die Sphinxen?

- A. Ha
- B. Ho
- C. He
- D. Hu

Lösung: 1 B 2 D

Zahl der Woche

69

Millionen neue Lehrkräfte werden bis 2030 weltweit benötigt. Darauf hat die Unesco aufmerksam gemacht. Am größten sei der Lehrermangel in Subsahara-Afrika. Dort hätten mehr als zwei Drittel der Länder akute Personalengpässe im Schulwesen. Die gibt es aber auch in Deutschland: Die Präsidentin der Deutschen Unesco-Kommission, Maria Böhmer, erklärte, die Bundesländer müssten dringend in Lehrerbildung und -qualifizierung investieren.

Nach Schätzungen der Bertelsmann-Stiftung wird die Zahl deutscher Grundschüler bis 2025 auf 3,2 Millionen steigen. In sechs Jahren könnten allein dort 26 300 Lehrkräfte fehlen.

In der Globalen Nachhaltigkeitsagenda hat sich die Weltgemeinschaft verpflichtet, bis 2030 für alle Menschen chancengerechte und hochwertige Bildung sicherzustellen. Die Unesco koordiniert die Umsetzung dieses Ziels.

KNA

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Ulrich Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 39 vom 1.1.2019. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 33,30. Einzelnummer EUR 2,60. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE5175090300000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Probate Propaganda der Päpste

Ein Buch über Papstmedaillen erzählt Kirchengeschichte von 1400 bis heute

Kay Ehling und Jörg Ernesti machen anhand von 50 Papstmedaillen eine spannende Reise durch die Kirchen- und Papstgeschichte vom Spätmittelalter bis in die Gegenwart. Die prächtigen Fotografien der Medaillen werden von Schilderungen des abgebildeten Ereignisses umrahmt. Hier ein Auszug über die Krönung Papst Alexanders VI. im Jahr 1492.

In der Nacht vom 10. auf den 11. August 1492 wurde Rodrigo de Borgia zum Nachfolger Innozenz VIII. gewählt und zwei Wochen später, an dem heißen 26. August, als Alexander VI. gekrönt. Gesandte aus Florenz und Mantua berichten, dass man niemals ein glänzenderes Fest gesehen habe. Die Straßen waren mit kostbaren Teppichen, Girlanden und Blumen geschmückt, Figuren und eine Triumphpforte aufgestellt.

Die figurenreiche Medaillennrückseite erinnert an dieses Ereignis und zeigt den Moment der Krönung, als Alexander VI. die Tiara aufgesetzt wird. Der Vorgang findet nicht im Inneren eines Palastes, sondern im Freien statt. Auf der rechten Seite kommt ein Reiter durch einen Bogen, bei dem es sich um die erwähnte Triumphpforte handeln wird. Die Bevölkerung Roms, außen links zu erkennen, wohnt der Krönung ebenso bei wie der in den Quellen erwähnte Adel, der bewaffnet ist. Wie ein Ausrufezeichen findet sich im Abschnitt das Wort CORONAT(us).

Während das Pluviale sonst oft mit christlichen Figuren oder biblischen Szenen geschmückt ist, weist das von Alexander VI. ein Arabeskenmuster auf. Auch das Gesicht auf der Brustschließe macht eher einen weltlichen als sakralen Eindruck. Bei dem Triumphbogen auf der Rückseite handelt es sich um reine Profanarchitektur ohne christliches Symbol.

Das Porträt Alexanders VI. ist sicherlich idealisiert. Die wuchtige Kopfform und das massige Gesicht geben aber eine lebendige Vorstel-



▲ Brustbild Alexanders VI., der 1492 zum Papst gekrönt wurde. Es war ein glänzendes Fest.

lung von der physischen Präsenz und Durchsetzungsfähigkeit des Mannes.

Berüchtigte Familie

Rodrigo de Borgia, der spätere Papst Alexander VI., wurde 1431 im katalanischen Játiva, das zum Bistum Valencia gehört, geboren. Er studierte die Rechte in Bologna. Sein Onkel, Papst Kalixt III., der von 1455 bis 1458 regierte, machte ihn zum Kardinal und verlieh ihm mehrere spanische Bistümer und italienische Abteien, ohne dass der junge Mann schon zum Priester geweiht worden wäre. Durch diese päpstliche Protektion legte Rodrigo de Borgia den Grundstock zu einem immensen Reichtum. 1457 wurde er Vizkanzler der Kirche und Oberbefehlshaber der päpstlichen Truppen. In diesen Jahren gebar ihm seine Geliebte Vanozza Cattanei die Kinder Cesare, Juan, Lucrezia und Jofré.

1492 wurde Rodrigo de Borgia zum Papst gewählt. Die festliche Krönungszeremonie hält die hier abgebildete Medaille fest. Folgt man zeitgenössischen Berichten, so hatte man in Rom eine solche Prachtentfaltung noch nicht gesehen. Dieser große Aufwand sollte wohl auch die seinerzeit schon erhobenen Vorwürfe vergessen machen, die Wahl sei durch Simonie (also durch Bestechung) erkaufte worden. Hierzu passt die Wahl des Namens, die durchaus als politisches Programm zu verstehen war: Der Pontifex wollte ein zweiter Alexander sein und die Größe Roms erneuern.

Als Pontifex trieb Borgia, der außenpolitisch mehrfach die Seiten wechselte, eine skrupellose Politik zugunsten der eigenen Familie. Die Tochter Lucrezia Borgia wurde

zunächst an einen Sforza verheiratet, um die Verbindung mit den Mächtigen in Mailand zu besiegeln. Dann hatte sie einen Neffen des Königs von Neapel zu ehelichen, um schließlich als Frau des Herzogs Alfonso d'Este nach Ferrara zu gehen.

Anfangs für den geistlichen Stand bestimmt, erhielt Cesare schon als 16-Jähriger das Bistum Pamplona zugesprochen und wurde von seinem Vater mit weiteren Pfründen bedacht sowie zum Kardinal ernannt. Doch als der König von Frankreich ihn zum Herzog des Valentinois machte, verzichtete Cesare auf den Kardinals purpur. Sein Vater ernannte ihn überdies zum Herzog der Romagna und unterstützte seine Versuche, sich gewaltsam Städte des nördlichen Kirchenstaates und angrenzender Gebiete zu unterwerfen.

Allein der frühe Tod des Papstes verhinderte das Ziel, auf diese Weise ein erbliches Borgia-Fürstentum in Mittel- und Oberitalien zu schaffen. Den jungen Bruder seiner Geliebten Giulia Farnese, Alessandro Farnese, ernannte Alexander VI. auf ihre Bitten zum Kardinal (dieser sollte später unter dem Namen Paul III. selbst Papst werden und das Reformkonzil von Trient einberufen).

Moralischer Tiefpunkt

Der Borgia-Papst stieß auf erheblichen Widerstand. Savonarola predigte gegen dessen moralische Exzesse und forderte ein Konzil. Er endete in Florenz auf dem Schafott. Von Gegnern um den Kardinal Giuliano della Rovere (nachmals Julius II.), der nach Frankreich geflüchtet war, wurde die Absetzung des Papstes betrieben. Als der französische König Karl VIII. nach Rom zog, um seine Ansprüche auf Neapel durchzusetzen, schien es zwar zunächst um den Pontifex geschehen zu sein.

Dank seines diplomatischen Geschicks einigte er sich aber mit dem König, ohne ihn formell mit dem Königreich beider Sizilien belehnt zu haben, und schmiedete nach dessen Abzug eine Liga mit dem Reich, Spanien, Venedig und Mailand, aufgrund derer der Franzose gezwungen war, aus Italien zu fliehen. Das hinderte ihn nicht, sich bald schon wieder im Sinne seiner italienischen Machtinteressen mit Paris zu verbünden. (...)

Zahlreiche Bauaufträge gehen auf diesen Papst zurück. Im Vatikan ließ er den Borgia-Turm errichten. Die nach ihm benannte neuerbaute

Via Alessandrina sollte die Leostadt unterhalb des Vatikans in Richtung Engelsburg aufwerten. Die Festungsanlagen der Engelsburg wurden ausgebaut. Hinzu kam nun ein neuer Wohntrakt. Durch Pinturicchio ließ er das von ihm eingerichtete Appartamento Borgia im Vatikan ausmalen. Im Fresko der Auferstehung Christi kniet Papst Alexander VI. anbetend vor dem leeren Grab, angetan mit einem goldenen, edelsteinbesetzten Chormantel, neben ihm die Tiara. Das feiste Gesicht unter der breiten Tonsur blickt majestätisch auf den Auferstandenen.

In moralischer Hinsicht stellt der Borgia-Pontifikat einen Tiefpunkt der Papstgeschichte dar. Ungezügelter Nepotismus, eine opportunistische Außenpolitik, die ganz im Zeichen der Familieninteressen stand, ein kaum verschleiertes Konkubinat, ein Zurücktreten religiöser Belange – all das weckte den Unmut schon der Zeitgenossen.

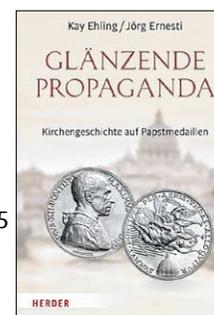


▲ Alexander VI. wird die Tiara aufgesetzt, Inschrift: CORONAT(us) - gekrönt.

Fotos: Nicolai Kästner, Staatliche Münzsammlung München

Buchinfo:

Kay Ehling, Jörg Ernesti: GLÄNZENDE PROPAGANDA. Kirchengeschichte auf Papstmedaillen, 240 Seiten, 35 Euro, ISBN 978-3-451-37698-6



Verschiedenes

Schmalfilm & Video auf DVD

Super8, Normal8, Doppel8

Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV

www.filme-sichern.de · 08458 / 38 14 75

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Renovabis, Freising. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



Die Schrift versteht man nicht,
man erfahre es denn im Kreuz.
Martin Luther

**DIE
BIBEL
LEBEN
TAG FÜR TAG**

Sonntag, 12. Januar
Taufe des Herrn

Und siehe, eine Stimme aus dem Himmel sprach: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe. (Mt 3,17)

Die Taufe leben heißt, aus der Tiefe leben: Ich stelle mir vor, dass der Himmel über meinem Leben offensteht. Ich beherzige, dass mir Gottes Geist und Kraft geschenkt ist. Ich darf wissen, dass mein Leben in der Zusage Gottes gründet: Du bist mein geliebtes Kind.

Montag, 13. Januar

Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium! (Mk 1,15)

Laut Markus sind das die ersten überlieferten Worte Jesu – so wesentlich wie sein ganzes Leben. Jesus sagt Gottes Herrschaft an: eine neue Welt, in der Gott alles in allem ist. Umkehr ist gefragt: die Hinkehr meines Herzens zu dieser befreienden Botschaft.

Dienstag, 14. Januar

Er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat. (Mk 1,22)

Was Jesus zu sagen hat, ist mehr als ein netter Spruch oder erbaulicher Gedanke. Er lehrt sozusagen aus „erster Hand“, aus Gottes Vollmacht. Wo ich mich treffen lasse von seinem Wort, geschieht Entscheidendes: Da wird mein Leben berührt und genährt vom Heiligen.

Mittwoch, 15. Januar

In aller Frühe, als es noch dunkel war, stand er auf und ging an einen einsamen Ort, um zu beten. (Mk 1,35)

Markus weist darauf hin, dass Jesu Wirken sich aus seiner innigen Beziehung zum Vater speist. Gebet bedeutet mehr, als ein Pensum zu leisten oder eine Pflicht zu erfüllen, um Gott zu ge-

fallen. Beten ist Beziehungsraum und Lebensaustausch; Atmen der Seele, die Gott liebt und sich von ihm lieben lässt.

Donnerstag, 16. Januar

Wenn du willst, kannst du mich rein machen. (Mk 1,40)

Jesus nimmt sich eines Menschen an, der an den Rand geraten war. Er holt den Aussätzigen wieder zurück ins Leben und in die Gemeinschaft der Menschen. Wo ruft es in mir nach der heilenden Zuwendung Jesu? Wo bin ich gerufen, anderen Menschen Ansehen und eine Stimme zu geben?

Freitag, 17. Januar

Sie deckten dort, wo Jesus war, das Dach ab, schlugen die Decke durch und ließen den Gelähmten auf seiner Liege durch die Öffnung hinab. (Mk 2,4)

Kein Wort über den „Sach- und Dachschaden“, den

die Vier anrichten, um den Gelähmten in Jesu Nähe zu bringen. Ihr unkonventionelles Handeln ist vielmehr zu loben. Auch heute müssen Kirche und Christen erfinderisch sein: Gottes Heilkraft will zu den Menschen.

Samstag, 18. Januar

Nicht die Gesunden bedürfen des Arztes, sondern die Kranken. (Mk 2,17)

Ein sehr schönes, uraltes Bild zeichnet Jesus als Arzt. Sein Therapieplan begegnet nicht zuerst körperlichen oder seelischen Leiden; seine Liebe überwindet das Getrenntsein des Menschen von Gott. Das ist Heilung an der Wurzel des ohne Gott „kranken“ Menschseins.



Pallottinerpater Sascha-Philipp Geißler (Foto: Pallottiner) ist Direktor der Wallfahrtskirche Herrgottsruh in Friedberg und Prodekan des Dekanats Aichach-Friedberg (Bistum Augsburg).



St. Verena

Zeitschrift für die Frau im katholischen Pfarrhaus



4 x im Jahr
bestens
informiert!

- Informationen aus der Berufsgemeinschaft
- praktische Tipps für Haushalt, Garten und Gesundheit
- Gebete, Impulse, meditative Bilder

Ja,

schicken Sie mir die mit 4 Ausgaben jährlich erscheinende Zeitschrift **St. Verena** für mindestens 1 Jahr zum günstigen Jahresbezugspreis von EUR 10,00 (incl. Zustellgebühr).

Zustellungsbeginn _____

Name / Vorname _____

Straße / Hausnummer _____

PLZ / Ort _____

Ich bin damit einverstanden, dass die zu entrichtende Abonnementgebühr jährlich von meinem Konto abgebucht wird.

IBAN _____

BIC _____ Name des Geldinstituts _____

X Datum, Unterschrift _____

Bitte ausfüllen und einsenden an: Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice **St. Verena**, Hensiusstraße 1, 86152 Augsburg.
Vertrauensgarantie: Diese Bestellung kann innerhalb zwei Wochen schriftlich widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Augsburger Bischöfe
und ihr Wirken

▶ 12:06



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Caritas-Sozialzentrum wird neu bezogen

Am 8. Juli 2018, es war ein Sonntagabend, ist das Caritas-Sozialzentrum in Göggingen niedergebrannt. Der Brand hat große Bestürzung in der Bevölkerung ausgelöst, der Brandstifter ist bis heute nicht gefunden, es gibt dennoch gute Nachrichten von Susanne Bosch.



Ende der Weihnachtszeit

Vielleicht liegt auch bei Ihnen in der Süßigkeitenschublade noch Weihnachtsschokolade, Nikoläuse oder sogar noch ein paar Plätzchen. Aber so richtig sehen können wir das Zeug nicht mehr, oder? Es geht ja auch schon im September mit Lebkuchen los. Trotzdem ist auf eine Weise bis 12. Januar noch Weihnachten. Susanne Bosch erklärt Ihnen warum.



www.radio-augsburg.de



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 2/2020)



**u. a.
Faschingsmärkte der aktion hoffnung,
Sternsinger-Aussendung Schwabmünchen,
Sternsinger-Film, Galette des Rois,
Augsburger Bischöfe und ihr Wirken**

➤ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Rkr. täglich um 18 Uhr, jeden 13. des Monats um 18 Uhr Fatima-Rkr., jeden ersten Montag im Monat von 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung, jeden Do., 17-18.30 Uhr Sprechstunde.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, So. und Mi. auch um 9 Uhr, So. um 10.15 Uhr Messe, Rkr. am So. und Mi. um 8.30 Uhr, Sa., Di. und Do. um 19 Uhr Rkr., So. um 13.30 Uhr Andacht. Fr., 19 Uhr Kostbar-Blut-Andacht. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr. Di. keine BG.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Telefon 0821/601511, Di.-Fr.: 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Sa., 11.1., 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 12.1., 7 Uhr, 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Bruderschaftsmesse. - Mo., 13.1., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 15.1., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Telefon 08259/8979090, Sa., 11.1., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe. - So., 12.1., 6.30 Uhr Rkr., 7 Uhr Pilgeramt, anschl. BG, 14 Uhr euchar. Andacht mit Einzelsegen und BG. - Mo., 13.1., siehe Fatimatage. - Mi., 15.1., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquienscheins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der heiligen Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgertagesdienst.

Leitershofen, Exerzitenhaus St. Paulus,

Telefon 08 21/90 75410, Mo.-Sa.: 7.15 Uhr Messe. Sonntag: 11 Uhr Messe.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 11.1., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 12.1., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 13.1., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina. - Di., 14.1., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe. - Mi., 15.1., 17.15 Uhr Salve Regina. - Do., 16.1., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina. - Fr., 17.1., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, Sa., 11.1., 19 Uhr Messe. - Mo., 13.1., siehe Fatimatage.

Obermauerbach, Wallfahrtskirche Maria Stock,

Telefon 08 25 1/82 73 63, jeden So. 13.30 Uhr Rkr.

Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 11.1., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht. - So., 12.1., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, 14.30 Uhr Andacht, 18.45 Uhr Anbetung und BG, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst. - Mo., 13.1., 7.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di., 14.1., wie am Mo. - Mi., 15.1., wie am Mo. - Do., 16.1., wie am Mo., 20 Uhr Sühnenacht, 24 Uhr Mitternachtsmesse. - Fr., 17.1., wie am Mo., 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 od. -4110, Sonn-

und Feiertage: 8 Uhr Messe, 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Hochamt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Andacht mit sakram. Segen, 15 Uhr Pilgeramt. - Mo. bis Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 19 Uhr Rkr. - Jeden Do. (außer Lobpreisabende) 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe, anschl. Krankensegen und Anbetung.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, So., 12.1., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe. - Fr., 17.1., 16.30 Uhr Rkr., 17 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998, Sa., 11.1., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 12.1., 10 Uhr Wallfahrtsmesse mit Taufeerneuerung. - Mo., 13.1., siehe Fatimatage. - Di., 14.1., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mi., 15.1., 19.30 Uhr Gebetsabend. - Fr., 17.1., 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreissenorenheimes, 20 Uhr Infoabend Pilgerreise.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 11.1., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Messe. - So., 12.1., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe. - Mi., 15.1., siehe Fatimatage.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 und 13.30 Uhr Rkr., 14 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgertagesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr. 18 Uhr Rkr.

Witzighausen, Mariä Geburt,

www.wallfahrt-witzighausen.de, Telefon 07307/22222, jeden Tag 18 Uhr Rkr., So. 18 Uhr Abendlob. Jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsdienst.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 11.1., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - So., 12.1., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - Mo., 13.1., siehe Fatimatage. - Di. und Mi., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe, dienstags anschl. Bibelgespräch. - Do., 16.1., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 9.30 Uhr Bibelkreis, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - Fr.,

17.1., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Breviergebet, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe, 20.15 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe.

Fatimatage

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Mo., 13.1., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe mit Predigt, 10.15 Uhr Andacht mit Krankensegen und Segnung der Andachtsgegenstände.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Mo., 13.1., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Fatimapilgermesse, anschl. Segen und stille Anbetung bis 11 Uhr mit euchar. Segen.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Mo., 13.1., 8 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe zum Fatimatag, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten mit meditativer Andacht, Segnung der Andachtsgegenstände und persönlicher Einzelsegen.

Opfenbach, Maria Thann,

Mo., 13.1., 8 Uhr Aussetzung der Andachtsgegenstände und BG, 9 Uhr Pilgermesse, 10 Uhr eucharistische Andacht mit anschließendem Krankensegen. Predigt von Pfarrer Martin Weber zum Thema „Hl. Antonius der Mönchsvater“.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Mi., 13.1., 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Fatima-Rosenkranz., 19.30 Uhr Messe.

Violau, St. Michael,

Mi., 15.1., 8 Uhr stille Anbetung und BG, 8.30 Uhr Fatima-Rosenkranz, 9 Uhr Wallfahrtsdienst.

Westheim, Maria Loreto,

Fr., 17.1., 14.30 Uhr Rkr. und BG, anschl. Messe.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Mo., 13.1., 7.15 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr., sakram. Segen, 10.15 Uhr Pilgeramt, 11.15 Uhr Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, anschl. Krankensegen, sakram. Segen, 11.30 Uhr Weihe von Andachtsgegenständen, 15 Uhr Fatimabetsstunde, 17.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe, 20 Uhr Gebetskreis.

Stille Tage

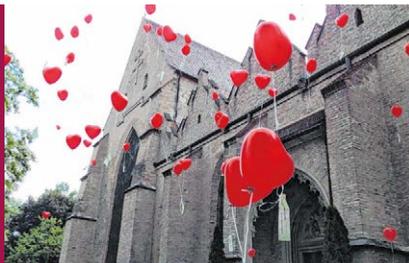
Leitershofen,

Stille Tage, Fr., 17.1., 18 Uhr und Sa., 18.1., 17 Uhr



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0 800-111 0 111 und 0 800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



im Exerzitienhaus St. Paulus Leitershofen. Thema: „Entspannte Pläne – weil Du mitgehst“. Leitung: Claudia Nietsch-Ochs. Infos und Anmeldung unter Telefon 08 21/90 75 40.

Seminare/Kurse

Aichach,
Internetkurs für Einsteigerinnen,
ab Mi., 29.1. im Pfarrzentrum St. Michael. Das Bildungswerk des KDFB Augsburg bietet für Frauen 50plus einen Internetanfängerkurs an. In kleinen Gruppen lernen die Frauen an sechs Mittwochen jeweils von 9 bis 11.30 Uhr Schritt für Schritt wie sie einen PC bedienen und ins Internet kommen. Anmeldung bis 20.1. schriftlich unter Bildungswerk des KDFB Augsburg, Kitzenmarkt 20/22, 86150 Augsburg. Infos unter Telefon 0821/31 66 34 44.

Heiligkreuztal,
Reden lernen ohne Stress,
7.2. bis 9.2. im Kloster Heiligkreuztal. Ein Kurs über selbstbewusstes Auftreten und sichereres Reden. Infos und Anmeldung bis 16.1. unter Telefon 073 71/18 641.

Augsburg,
Liturgie im Fernkurs,
von April 2020 bis Oktober 2021 finden alle sechs Wochen am Freitagnachmittag die Begleitkurstreffen im Haus St. Ulrich statt. Es werden Lehrbriefinhalte besprochen, Fragen aufgegriffen und vertiefende bzw. weiterführende Themen behandelt. Nach 18 Monaten kann der Kurs mit Teilnahmezertifikat oder mit Prüfung und Zeugnis abgeschlossen werden. Informationen und Anmeldung bis 2. März unter Telefon 0821/31666112.

Ausstellungen

Oberschönenfeld,
Führung durch die Krippenausstellung,
Sa., 18.1. und So., 19.1. im Museum Oberschönenfeld. An beiden Tagen jeweils um 13 Uhr geben die Mitglieder des Vereins „Krippenfreunde Augsburg und Umgebung e. V.“ bei der Vorführung „Geländebau mit Pappmaché“ in der museumspädagogischen Werkstatt spannende Einblicke in ihre Arbeit.

Augsburg,
Licht ins Dunkle,
ab 18.1., Do. bis Mo. von 15-20 Uhr in der Annastraße 16 in Augsburg. Die Ausstellung thematisiert Gewalt an Kindern

in der Erziehung und leistet einen Beitrag zum gesellschaftlichen Diskurs über häusliche Gewalt. Weitere Informationen unter www.lichtinsdunkle.org.

Unterhaltung

Benediktbeuern,
Vogelbeobachtung im Klosterland,
bis Sa., 28.3., jeden Sa. und Mi. von 13.30-15.30 Uhr an der Vogelstation „Moosmühle“. Wer die Welt der gefiederten Wintergäste näher kennen lernen möchte, erfährt bei diesen fachlich begleiteten Beobachtungen für die ganze Familie mehr über Verbreitung und Lebensweise der gesehenen Vögel. Infos gibt es auch über sinnvolle Maßnahmen der Winterfütterung, Vogelschutz im Garten und geeignete Nistkästen. Auskunft unter Telefon 088 57/88 759.

Diedorf,
Autorenlesung,
Mi., 15.1., 19 Uhr. Mit Andreas Englisch kommt der gefragteste deutsche Vatikan-Experte in den Pfarrsaal der katholischen Pfarrei Herz Mariä. Mitreißend und kompetent agiert er, wenn es gilt, die Vorgänge hinter den Mauern des Kirchenstaates einer interessierten Öffentlichkeit verständlich zu machen. Eintrittskarten sind zu zehn Euro in der Gemeindebücherei, der Buchecke Diedorf, im Pfarrbüro und bei der VR-Bank erhältlich.

Stadtbergen,
Vortrag „Pilgern auf dem Böhmischem Jakobsweg, Teil I“,
Mi., 15.1., 19.30 Uhr im Bürgersaal. Ferdinand Reithmeyr, Arzt und Präsident des Freundeskreises Oberschönenfeld hält einen Beamervortrag mit Livemusik über den lang in Vergessenheit geratenen ostbayerischen Jakobsweg von Eschlkam über Regensburg nach Donauwörth. Kosten: sechs Euro.

Bad Grönenbach,
Wanderung winterliche Breitachklamm,
So., 19.1., 10 Uhr Abfahrt am Marktplatz. Ausflug mit Busfahrt, Wanderung und anschließende Einkehr im Burgcafé Werdenstein. Informationen und Anmeldung bis 16.1. unter Telefon 08 334/605 31.

Konzerte

St. Ottilien,
Konzert „Die Christnacht“,
So., 12.1., 15.30 Uhr in der Klosterkir-

che St. Ottilien. Ein Weihnachtsliederspiel nach oberbayerischen und Tiroler Weisen mit verbindenden Worten von Wilhelm Dauffenbach für Solostimmen, gemischten Chor und Orgel von Joseph Haas. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Augsburg,
Die Himmlische Nacht der Tenöre,
Di., 11.2., 19.30 Uhr in der Heilig Kreuz Kirche Augsburg. Drei Opernsänger bieten, live von einem Streichensemble begleitet, ein Klassik-Highlight der besonderen Art. Die exzellenten Opernsolisten aus den berühmtesten Opernhäusern Bulgariens treffen zusammen, um dem Publikum die schönsten und ergreifendsten Werke unserer Zeit zu präsentieren. Zum Dahinschmelzen sind die Momente, wenn die Tenöre zusammen die Canzone „Passione“ von Tagliaferri singen und Arien wie „La donna e mobile“. Karten sind ab 29,90 Euro an allen bekannten VVK-Stellen der Region erhältlich.

Reisen

Rennertshofen,
Wallfahrt nach Medjugorje und Brezje,
13.4. bis 19.4. Jeweils auf der Anreise nach Medjugorje und auch bei der Rückreise wird eine Zwischenübernachtung in Brezje eingelegt. Kosten: 399 Euro. Im Reisepreis enthalten sind die Fahrt im Komfort-Reisebus während des gesamten Aufenthaltes, jeweils eine Übernachtung mit Halbpension auf der Hin- und Rückreise sowie vier Übernachtungen mit Halbpension in Medjugorje. Weitere Informationen und Anmeldung unter Telefon 01 75/23 93 969.

Augsburg,
Wallfahrt nach Fatima,
22.5. bis 26.5. Tag 1: Anreise nach Lisabon. Von dort aus geht es in den Ort Fatima zur Erscheinungskapelle. Abends findet eine Lichterprozession statt. Tag 2: Kreuzweg nach Aljustrel und Besichtigung der Kirche Hl. Dreifaltigkeit am Nachmittag. Tag 3: Sonntägliche Wallfahrtsfeierlichkeit auf der Esplanade. Anschließend steht der Nachmittag zur freien Verfügung. Tag 4: Ausflug zum Kloster Batalha und Sebad Nazaré. Auf dem Rückweg wird an einer der größten Klosteranlagen Portugals Halt gemacht. Tag 5: Abschlussgottesdienst in Fatima und Rückflug. Geistliche Begleitung: Prälat Karl-Heinz Zerrle. Kosten pro Person im Doppelzimmer: 850 Euro. Infor-

mationen und Anmeldung unter Telefon 0821/316632 40.

Wochenende

Augsburg,
Schweigewochenende für Männer,
Fr., 17.1. bis So., 19.1. im Benediktinerkloster St. Stephan in Augsburg. Dieses Wochenende ist für Männer gedacht, die sich inmitten vieler Verpflichtungen, Termine und Anforderungen eine Auszeit gönnen. Klösterliche Ruhe und Atmosphäre tragen dazu bei, zu sich und zur Ruhe zu kommen. Die Männer können sich tragen lassen vom Gebet der Mönchsgemeinschaft. Für Spaziergänge steht ein großer Garten zur Verfügung. Auf Wunsch sind Einzelgespräche möglich. Informationen und Anmeldung unter Telefon 0821/31662131 oder maennerseelsorge@bistum-augsburg.de.

Sonstiges

Augsburg,
Busfahrt nach Schönstatt am Rhein,
Fr., 15.5. bis So., 17.5. Die Schönstattbewegung Frauen und Mütter fährt mit zwei Bussen aus der Diözese Augsburg zum Frauenkongress 2020 an den Ursprungsort Schönstatt am Rhein. Der Frauen-Kongress gibt Frauen verschiedener Lebensphasen und Lebensentwürfe Raum, ihrer spezifischen Begabung auf die Spur zu kommen. Er zeigt, wie es gelingen kann, in der Kraft dieser Begabung unsere Gesellschaft von innen her zu prägen. Genaue Informationen zu den Abfahrtsorten der Busse sowie Anmeldung bis 20.2. unter der Telefonnummer 0821/413 490 oder im Internet unter www.schoenstatt-mem-hoelz.de.

Augsburg,
Familienferien in den Südtiroler Bergen,
20.8. bis 29.8. Die Ehe- und Familienseelsorge im Bistum Augsburg lädt zu Familienferien auf dem Untergopprat-Hof in Südtirol ein. Die günstige und zentrale Lage bietet zudem Gelegenheit für Tagesausflüge zu nahegelegenen Sehenswürdigkeiten wie etwa in die alte Bischofsstadt Brixen, zum Kloster Neustift, in die Gilfenklamm oder zum Franziskus-Meditationsweg bei Sand im Taufers. Nähere Informationen und Anmeldung bis 28.2. unter Telefon 07 31/970 59 40 oder efs-neu-ulm@bistum-augsburg.de.



Die Woche im Allgäu 11.1. – 17.1.

Samstag, 11. Januar

Schwangau

9.30 bis 12.30 Uhr, Secondhand-Faschingskleidermarkt der Aktion Hoffnung, Schlossbrauhaus.

Kempten

10 bis 13 Uhr, Faschingskleidermarkt der Aktion Hoffnung, Pfarrzentrum St. Lorenz.

Kempten

19 bis 20.30 Uhr, „Cordoba – Das Rückspiel“, Inszenierung: Silvia Armbruster, TIK-Eigenproduktion, mit Hans Piesbergen, Theaterwerkstatt, Franz-Tröger-Straße 4, Karten: 15 Euro, Vorverkauf: AZ-Service-Center, Bahnhofstraße 13.

Memmingen

20 Uhr, „I am from Austria – The Show“, die größten Hits aus 50 Jahren Austropop, Stadthalle (großer Saal), Eintritt: 29,90 bis 49,50 Euro, Vorverkauf: Stadtinformation, Marktplatz 3, Reservix.

Sonntag, 12. Januar

Mindelheim

14 Uhr, Führung im Schwäbischen Krippeuseum, Mindelheimer Museen,

Hermelestraße 4, Eintritt: fünf Euro, Information: www.mindelheim.de.

Montag, 13. Januar

Oberstdorf

14 Uhr, Ortsführung, Treffpunkt: Oberstdorf-Haus, Foyer.

Memmingen

19.15 Uhr, Orgelmusik zum Wochenbeginn, mit Chordirektor Maximilian Pöllner an der Jann-Orgel, Stadtpfarrkirche St. Josef.

Kempten

20 Uhr, Meisterkonzert 4: Rusquartet aus Moskau, Werke von Borodin, Schostakowitsch und Tschairowsky, Stadttheater, Theaterstraße 4, Eintritt: 12 bis 33 Euro, Einführung um 19.15 Uhr, Vorverkauf: AZ-Service-Center, Bahnhofstraße 13.

Dienstag, 14. Januar

Sonthofen

„Bahn frei für den Schlitten!“, Sonderausstellung, Heimathaus, Sonnenstraße 1, dienstags bis donnerstags sowie samstags und sonntags von 15 bis 18 Uhr.

Mittwoch, 15. Januar

Füssen

14 Uhr, Füssener Winterspaziergang, gemütlicher Streifzug durch die winterlich stille Altstadt, etwa 1,5 Stunden, Kosten: sieben Euro, mit Füssen-Card fünf Euro, Kinder bis fünf Jahre kostenfrei, von sechs bis 15 Jahren halber Preis, Treffpunkt: Tourist-Information, Haupteingang, ohne Anmeldung.

Kaufbeuren

15 Uhr, Führung für Einzelpersonen durch die Crescentia-Gedenkstätte im Crescentiakloster, Obstmarkt 5, Eintritt frei, Spenden erbeten.

Schwangau

20 Uhr, Fackelwanderung durch den Kurpark, ab Tourist-Information. Dort, Münchener Straße 2, bis 12 Uhr Anmeldung erforderlich, oder unter Telefon 08362/8198-0.

Donnerstag, 16. Januar

Lindenberg

15 Uhr, Erinnerungscafé: Zeitzeugengespräche und Berichte über NS-Verfolgungsgeschichten aus Lindenberg und Umgebung, Deutsches Hutmuseum, Mu-

seumsplatz 1, begleitend zur Ausstellung „Geliebte Gabi. Ein Mädchen aus dem Allgäu, ermordet in Auschwitz“, Öffnungszeiten der Ausstellung: dienstags bis sonntags 9.30 bis 17 Uhr.

Memmingen

16 Uhr, Führung durch die Sonderausstellung „Traum.Stadt.Museum“, Stadtmuseum, Zangmeisterstraße 8.

Kempten

20 Uhr, „Nicht Maria Stuart“, nach Friedrich Schiller, TIK-Eigenproduktion, „One-Woman-Show“ mit Birgit Reutter, Inszenierung: Wolfgang Seidenberg, Stadttheater/TheaterOben, Einführung 19.15 Uhr, Vorverkauf: AZ-Service-Center, Bahnhofstraße 13.

Freitag, 17. Januar

Dietmannsried

15 bis 18 Uhr, Faschingskleidermarkt der Aktion Hoffnung, Festhalle, weitere Termine: www.aktion-hoffnung.de.

Sonthofen

20 Uhr, „Mademoiselle Mirabelle – viele und davon reichlich“, Kulturwerkstatt, Altstadtstraße 7, Kartenreservierung und Info: www.kult-werk.de.

ZAHLEICHE TERMINE

Faschingsmärkte der Aktion Hoffnung

ALLGÄU – In diesen Tagen finden zahlreiche Secondhand-Faschingsmärkte der Aktion Hoffnung statt (siehe auch Kalender oben). Sie werden in Kooperation mit Pfarrgemeinden, Verbänden und Kindertagesstätten durchgeführt. Mit dem Erlös werden ausgewählte Entwicklungsprojekte der veranstaltenden Pfarreien oder das Jahresprojekt der Aktion Hoffnung (Straßenkinderzentrum im Südsudan) unterstützt. Zum Besuch laden beispielsweise der Faschingsmarkt im Pfarrheim St. Christoph Sonthofen, Albert-Schweitzer-Straße 17 (10. Januar, 15 bis 18 Uhr) und der Markt im Pfarrsaal Oy, Hauptstraße 8 (11. Januar, 10 bis 13 Uhr) ein. Weitere Termine finden sich unter www.aktion-hoffnung.de.



Der glänzende Mittelpunkt

NESSELWANG – Der frisch renovierte Kirchturm der Pfarrkirche St. Andreas ist der glänzende Mittelpunkt des Marktes Nesselwang. 2,3 Tonnen Kupferblech wurden in etwa 600 Arbeitsstunden am Turm verarbeitet. Jetzt ist die Kirchturmsanierung abgeschlossen. Alles erstrahlt in neuem Glanz.
Foto: Christine Haug

BÜCHNER-PREISTRÄGERIN

Terézia Mora kommt nach Irsee

IRSEE – Die Literarische Sonntagsmatinee gehört zum festen Bestandteil des Autorentreffens „Irseer Pegasus“. Zu Gast ist heuer eine der großen Schriftstellerinnen der Gegenwart: Terézia Mora. Die 1971 im äußersten Nordwesten Ungarns geborene Schriftstellerin erhielt unter anderem die wichtigste literarische Auszeichnung Deutschlands, den Georg-Büchner-Preis. Die Literarische Sonntagsmatinee in Kloster Irsee am Sonntag, 12. Januar, um 10 Uhr bildet neben der anschließenden Preisverleihung den öffentlichen Teil des Programms. Im Gespräch mit Sylvia Heudecker berichtet die Autorin aus ihrem Leben und liest aus ihren Büchern. Der Eintritt am Sonntagvormittag ist frei. Mehr unter www.schwabenakademie.de.



Wohin in der Region? 11.1. – 8.2.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 11.1., 7 Uhr, 8 Uhr und 9.30 Uhr Messe, 11 Uhr Taufe, 16.30 Uhr BG, 18 Uhr Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral „Dilexisti iustitiam“, Schola des Domchors. **So., 12.1.**, 7.30 Uhr Messe, 9 Uhr Kapitelamt, 10.30 Uhr Gottesdienst, 11.30 Uhr Dompredigermesse. **Mo.-Fr.**, 7 Uhr und 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr Rkr. und BG.

Sankt Simpert

So., 12.1., 15 Uhr Georger Pfarrtreff.

Sankt Georg

Mi., 15.1., 16.30 Uhr Tag der offenen Tür Kita St. Simpert.

Sankt Moritz

Sa., 11.1., 16 Uhr BG, 18 Uhr Messe. **So., 12.1.**, 10 Uhr Gottesdienst, 18 Uhr Messe. **Mo., 13.1.**, 10 Uhr und 18 Uhr Gottesdienst, 19 Uhr ökum. Hochschulgottesdienst. **Mo.-Do.**, 12.15 Uhr Mittagsmesse, 18 Uhr Messe. **Do., 16.1.**, 16 Uhr Kirche des Diako, 18.30 Uhr euchar. Anbetung. **Fr., 17.1.**, 12.15 Uhr Mittagsmesse, 17.30 Uhr Rkr. (Klosterkirche Maria Stern), 18 Uhr Abendmesse (Klosterkirche).

Sankt Anton

Di., 14.1., 18.30 Uhr Treffen Katholischer Frauenbund „Denken macht Spaß – Fitness für den Kopf“. **Do., 16.1.**, 9.30 Uhr ökum. Frauentreff. **Fr., 17.1.**, Vortrag „Bild von Israel“.

Sankt Ulrich und Afra

Tägliche Messe um 18 Uhr (mittwochs in St. Margaret) und Sonntag um 10.30 Uhr. **So., 12.1.**, 10.30 Uhr Kleinkinderkirche.

Lechhausen

Sankt Pankratius

Mo., 13.1., Gebetsgruppe der Legio Mariens nach der 8-Uhr-Messe, 16.30 Uhr Seniorenturnen. **Mi., 15.1.**, 10 Uhr Seniorentanz. **Do., 16.1.**, 14.30 Uhr Kollping-Seniorennachmittag.

Unsere Liebe Frau

Sa., 11.1., 17 Uhr Gottesdienst zum Fest der Jubelpaare, anschl. Beisammensein in Pfarrzentrum. **So., 12.1.**, Neujahrsempfang.

Oberhausen

Sankt Peter und Paul

Sa., 11.1., 17.30 Uhr Rkr. **So., 12.1.**, 9.30 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. **Mo., 13.1.**, 17.30 Uhr Rkr. **Di., 14.1.**, 17.30 Uhr Rkr. **Do., 16.1.**, 17.30 Uhr Rkr. **Fr., 17.1.**, 17.30 Uhr Rkr.

Sankt Konrad

So., 12.1., 10.30 Uhr Messe, 11.30 Uhr Ewige Anbetung, 18.30 Uhr Messe. **Di., 14.1.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Fr., 17.1.**, 8.30 Uhr Messe, anschl. Rkr.

Sankt Martin

Sa., 11.1., 15 Uhr Gedenkgottesdienst für Verstorbene im St.-Vinzenz-Hospiz. **So., 12.1.**, 11 Uhr Messe. **Mo., 13.1.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Di., 14.1.**, 8.30 Uhr Messe, 9 Uhr Rkr. **Mi., 15.1.**, 17

Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz, 17.30 Uhr Rkr. **Do., 16.1.**, 18 Uhr Rkr. **Fr., 17.1.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz.

Sankt Joseph

Sa., 11.1., 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **So., 12.1.**, 11 Uhr Messe der syrisch-katholischen Gemeinde. **Do., 16.1.**, 11.30 Uhr Tauffeier, 18.30 Uhr Messe. **Fr., 17.1.**, 17 Uhr Katechese der syrisch-katholischen Gemeinde.

Pfersee

Herz Jesu

Sa., 11.1., 18 Uhr Messe. **So., 12.1.**, 7.15 Uhr Messe, 9 Uhr Gottesdienst, 10.30 Uhr Familiengottesdienst, 18.30 Uhr Abendmesse. **Mo., 13.1.**, 15 Uhr Fatima-Feierstunde, 19 Uhr Alphakurs. **Di., 14.1.**, 10

Uhr ökumenisches Bibelteilen im Konferenzraum.

Firnhaberau

Sankt Franziskus

Di., 14.1., 18 Uhr Gebetszeit, 18.30 Uhr Eucharistiefeier mit Predigt und Einzelsegnung.

Haunstetten

Sankt Pius

Do., 16.1., 14 Uhr Seniorennachmittag im Pfarrzentrum. Die Johanniter informieren über den Einsatz von Hausnotrufen.

Gruppen & Verbände

Katholische Erwachsenenbildung, Sozialer Friede durch Konfliktbearbeitung, Di., 14.1., 19.30 Uhr im Haus St. Ulrich. Vortrag über Konfliktbearbeitung und gesellschaftliche Entwicklungen. Referent: Christoph Weller. Kosten: fünf Euro. Infos unter Telefon 0821/31668822.

Gebetsgruppe Pater Pio, Fr., 17.1., in St. Peter am Perlach, 16.45 Uhr. Rkr. nach Meinung des heiligen Pater Pio mit anschließender Messe und Predigt.

Institut für Neuevangelisierung, „Studententag“, Sa., 8.2., 9-17 Uhr im Haus St. Ulrich. Ziel in der Neuevangelisation ist es, Pfarreimitglieder zu entschiedenen Jüngern zu formen und allen Getauften das Entdecken ihrer Berufung zu erleichtern. Eine Eucharistiefeier mit Domvikar Florian Markter bildet den Abschluss des Studententags. Infos und Anmeldung bis 27.1. unter Telefon 0821/31663126.

Kulturtipps

Vortrag „Praktische Lebenshilfe eines großen Meisters, J.M. Sailer“, Mo., 13.1., 19.30 Uhr in der Dompfarrbücherei. Referent: Matthias Möller.

Das „offene Ohr“

Kath. Gesprächsseelsorge Mo. bis Fr., 16-17.45 Uhr, in der Moritzkirche. **Mo., 13.1.**, Pfarrer Rainer Kuhn. **Di., 14.1.**, Pfarrer H. Kranzfelder. **Mi., 15.1.**, Pfarrer H. Haug. **Do., 16.1.**, Domkapitular F.-R. Daffner. **Fr., 17.1.**, Pfarrer H. Limbacher.



▲ Unter dem Motto „Kunstraum Landratsamt – Kunst bewegt“ stellen Künstler aus dem Landkreis in den Gängen des Landratsamts Augsburg am Prinzregentenplatz 4 in Augsburg ihre Werke aus. Im Bild ein Werk von Bea Schmucker. Die Ausstellung ist zu den Öffnungszeiten des Landratsamts zu besichtigen: Montag bis Freitag von 7.30 bis 12.30 Uhr, Donnerstag von 14 bis 17.30 Uhr. Foto: Zoepf



Gottesdienste vom 11. bis 17. Januar

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8

Sa 7 M, nach Meinung, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M, für Ludwig Isken und Angeh., 11 Taufe (Westchor), 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral „Dilexisti iustitiam“ (Schola des Domchores). **So** 7.30 M, für Dina Dornberger, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, für Brigitte Selig. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Lebende und Verstorbene der Fam. Huschik, 16.30 BG, 16.30 Rkr. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Viktoria Eberle, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Hannelore Domke JM, und für Horst Wittigayer, 9.30 M, zum Dank für 60 Ehejahre (Erwin und Herta Schafnitzer), 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Do** 7 M, für Berta Adlhoeh, 9.30 M, für Anton Fuchs JM und Antonia Kunesch JM, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Fr** 7 M, für Elisabeth Jaumann, 9.30 M, für Ludwig Hintermayr, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Täglich BG:** Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

Augsburg, Kirche der Dominikanerinnen,

bei St. Ursula 5

Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

Pfarreiengemeinschaft

St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 M, Centa Thalhofer, Eltern und Geschwister Weber. **So** 10 Pfarrgottesdienst, 18 M. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24

So 10 M Hedwig Karl, 11.30 M der kroat. Gemeinde.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4

Sa 9 M für das ungeborene Leben (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 PFG, Hans Lauerer und Magdalena und Hans Thurmeier, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M. **Di** 9 M, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 M, JM Veronika Heinzelmann, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fugge-

rei), 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M.

Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12

Sa 17.30 Rkr, 18 M. **So** 9.30 PFG, Maria u. Josef Göbel, Hilde u. Franz Lücke mit verstorbenen Angeh.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5

Sa 16 Beichte, 18 VAM, f. Familien Pieter-Guichemerre. **So** 10 PFG, 18 AM, 19 Ökumenischer Hochschulgottesdienst. **Mo** 12.15 M Manfred Lochbihler, Horst Kotthaus und Angehörige, 18 AM zu Ehren der Gottesmutter Maria, Rosa Mystica. **Di** 12.15 M, 18 AM Georg Hoffmann. **Mi** 12.15 M, 18 AM. **Do** 12.15 M f. die armen Seelen, 16 M in der Kirche des diako, 18 AM, 18.30-19.45 Eucharistische Anbetung. **Fr** 12.15 M, 17.30 Rkr in der Klosterkirche Maria Stern, 18 AM in der Klosterkirche Maria Stern, für Ottilie Hauf. **Mo-Do** um 17.15 Uhr Rkr, **Mo-Fr** um 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz

Sa 9 M. **So** 9 M. **Mo** 9 M. **Di** 9 M. **Mi** 9 M. **Do** 9 M. **Fr** 9 M, 17.15 P. Pio-Gruppe.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM, JM Alfred Kustermann, Fridolin Müller. **So** 8 M, 9 M in St. Margaret, Jose Espina senior u. Ranulfo Espina, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M Luisa Moser. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M Josefine Reitenauer. **Mi** 8.45 Laudes in der Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr in St. Margaret, 18 M in St. Margaret, für Paul Sigmund. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M Gisela Schimmel. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M Thomas Euler, Gisela Schimmel.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49

Sa 15.30 VAM (Kapelle St. Servatius, Seniorenzentrum), 17.45 Rkr für die Verst. der verg. Woche, 18.30 VAM. **So** 10 PFG, Verst. d. Fam. Becker, 10.30 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr für die Priester (Kapelle Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr für den Frieden, 18 AM. **Mi** 10 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr für unsere Fam. (Kapelle Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle

Albertusheim), Verst. Angeh. d. Fam. Jaumann, Braun u. Elzer, 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle Albertusheim). **Fr** 10 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr für unsere Kranken (Kapelle Albertusheim).

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1

Liturgie im außerordentlichen Ritus

Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M, anschl. Aussetzung, Rkr und Anbetung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1

Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM. **So** 11 Pfarr-u. Fam.-Go. mit Vorstellung der Kommunionkinder, M Michael, Erna u. Helmut Möritz u. † Verw. **Mo** 8 M. **Di** 8 M Fam. Pätzold, Hehl, Schmid u. Meister. **Do** 8.30 M, † Priester, Ordensleute u. Arme Seelen, Anna u. Albert Betzmeir. **Fr** 8 M.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7

Sa 17.30 Rkr, 18 VAM mit Vorstellung der Kommunionkinder. **So** 9.30 PFG, † Eltern Elisabeth und Leonhard Marquard, Tochter Rita, ihre Söhne Hans und Leonhard und Josef Thoma, Maximilian Löw-Beer, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 17 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

Sa 10 Euch.-Feier im AWO Heim. **So** 10.30 Euch.-Feier mit den Erstkommunionkinder, Hans Krauß. **Di** 8 Morgengebet anschl. Fair-Handelsfrühstück, 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

Sa 18 Euch.-Feier. **So** 9 Euch.-Feier. **Mo** 15 Fatimaandacht. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenastraße 19

Sa 17.30 Rkr. **So** 8 Laudes in der Seitenkapelle, 8.30 M Maria Eberl, 11 M Wilhelm Zonninger, Geschwister Römmel und Wilhelm Seitz, 18 Vesper in der Sei-

tenkapelle, 18.30 AM. **Mo** 9 M, 15.30 Rkr (Maria Alber). **Di** 17.30 Rkr, 18 AM. **Mi** 14.30 M. **Do** 9 M, 15.30 Rkr (Maria Alber). **Fr** 9 M, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM. **So** 9.45 PFG, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19.30 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche), 19 Eucharistische Anbetung (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Euch.-Feier der Charismatischen Erneuerung (anschließend Segnungsgebet).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13

Sa 8 M, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Maria Steinbach mit Elt. und Geschwister. **So** 8 M, 9.30 M - entf., 17 Rkr. **Mo** 8 M, 18 Fatimaandacht. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M. **Mi** 18.25 BG/Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Wendelin Seitz. **Fr** 9 M, Theresia Gleixner, 15.30 Weggottesdienst für Kinder und Eltern.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91

Sa 17 VAM - Fest der Jubelpaare. **So** 9.55 Rkr, 10.30 M für die PG - anschl. Neujahrsempfang. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M - anschl. Rkr.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56

Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M Johann Maurer, Josef u. Anna Engel, Zbigniew Zimny u. Fam. Gebhard, Zimni u. Wawrzakowicz, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PFG, M für die leb. und † Angeh. der Pfarrei, 10.30 M Josef und Katharina Scherbauer und Angeh. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet im Elisabethzimmer, 16.45 Aussetzung mit Gebet für geistl. Berufe, 18 M Anna und Adam Kempf und Ana Gutia, Fam. Tutsch und Schott. **Mi** 9 M Grete und Otto Mair, 16.30 Rkr. **Do** 9 M

Georg Zöllner und Eltern, Anton und Rosalia Schneider, 16.30 Rkr. **Fr** 9 M Detlef Cyrus, 16.30 Rkr.

Zum Guten Hirten (St. Canisius)

Univiertel, Zum Guten Hirten, Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M † der Fam. Ettenhofer, 16.45 BG (St. Canisius Augsburg), 17.15 VAM (St. Canisius Augsburg), 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 8.45 M Mieczyslaw Kaszezuk mit allen † Angeh., Reinhold Wessolek mit Eltern u. Geschwistern und Johan und Barbara Jatzkowski, Großeltern Neugebauer und Mendel und Frida Slapeta, 10 Messfeier (St. Canisius Augsburg), 11.15 Gemeindegottesdienst, 18 AM. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 M (St. Canisius Augsburg), Franz X. Herz, 18 M Siegmund Marian Kuscek, Rosa, Josef und Anton Hungele. **Mi** 18 M. **Do** 18 M, 18 M (St. Canisius Augsburg). **Fr** 9 M, 17 Rkr (St. Canisius Augsburg).

Augsburg, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3

Öffnungszeiten: werktags von 7- ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr. Messen: werktags: 8 Uhr, sonntags: 10 Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** werktags nach der Messe bis ca. 9 Uhr. **BG:** Mo, Mi, **Fr** und Sa: 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, **Di** und **Do:** 15-17 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, während der Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmeier OP eine BG in der Kirche an, solange es seine Kräfte zulassen. **Rkr/Kreuzweg:** täglich um 17.30 Uhr.

Augsburg, Klosterkirche Maria Stern,

Sterngasse 5

Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 lat. Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

Sa 14 Taufe: Johanna Strehle. **So** 7.30 M im Kloster, 9 PfG, 18.30 AM Maria und Alois Stork. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM, JM Erich Spaar.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM. **So** 10.30 PfG, 10.30 Kindergottesdienst im Pfarrsaal. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Do** 17 Rkr. **Fr** 8.30 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8

Sa 17.15 BG, 18 VAM, Josefa und Mathias Heichele mit Herwig, Manfred Konrad und Cäcilia Weiß. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Euch.-Feier, Dr. Siegfried Stoll mit Eltern und Fam. Mayr und Fischer, Josefa und Wendelin Rohrhirsch mit Albert Schmid. **Mo** 16 Rkr im Raum der Stille, RH. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 18.30 AM. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes

Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 Pfarrgottesdienst, Familie Schmid und Widmann mit Angeh., Josef und Karolina Kramer mit Charlotte Kuhn. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 Abendmesse mit 40-Tage-Gedenken für Frau Anna Louise Wöhl.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 Euch.-Feier, 15 Segnungsgottesdienst für Kinder, anschl. Begegnung im PH Inningen. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, nach Meinung, Fam. Gröbner und Burkhardt. **Mi** 14.30 Euch.-Feier (Haus Abraham Seniorenheim). **Do** 18.30 Abendlob.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM. **So** 9.15 Pfarrmesse. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 15 Seniorenmesse. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), 16.30 Rkr, 17 VAM um Gottes Segen für alle ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Pfarrei, anschl. Helferfest. **So** 8 M, 10 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg; anschl. ökumen. Neujahrstreff im Gemeindezentrum Maria und Martha, 18 M. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 16.30 Rkr. **Do** 17.30 BG u. Stille Anbetung, 18 M. **Fr** 16.30 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 Vorabendmesse, Christa Elisabeth Wodetzky und alle Angehörigen. **So** 9.30 M für die Pfarrgemeinde, Verstorbene der Familie Wetsch, 11 Neujahrstreff im Gemeindezentrum in Maria und Martha. **Di** 18 M Josefa Höhnle. **Mi** 9.30 M. **Do** 9.30 M. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im

Zentralklinikum Augsburg,

Stenglinstraße 2

Sa 19 M. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 13 Gebet zur Mittagszeit.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM. **So** 10 Fest-Go. **Mo** 8.30 Rkr in der Seitenkapelle, 9 M in der Seitenkapelle. **Mi** 8.30 Rkr in der Seitenkapelle, 9 M in der Seitenkapelle. **Do** 17.30 Rkr in der Seitenkapelle, 18 M in der Seitenkapelle. **Fr** 18 Go für die Jubilare, Kolping.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 17.30 BG, 18 VAM. **So** 9.30 Meditativer Fest-Go mit besinnlicher Orgelmusik, Fam. Bayer mit Vorfahren und Verwandtschaft, 11 Fam.-Go. in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PfG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 12.30 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M in der Unterkirche. **Di** 9 M in der Unterkirche, Wolfgang Riegg. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M in der Unterkirche. **Fr** 9 M in der Unterkirche.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6

Sa 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

St. Martin, Oberhausen,

Zirbelstraße 21

Sa 15 Gedenkgottesdienst für Verstorbene St. Vinzenz Hospiz. **So** 11 M, anschl. Verkauf von Waren aus dem Eine-Welt-Laden. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M, Verstorbene der Fam. Schafnitzel und Ferling. **Di** 8.30 M, 9 Rkr, 17 M - St. Vinzenz Hospiz. **Mi** 17 M - St. Vinzenz Hospiz, 17.30 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

St. Joseph, Oberhausen,

Donauwörtherstraße 9

Sa 18 BG, 18.30 M, Josef Achter. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde. **Do** 18.30 M.

St. Peter u. Paul, Oberhausen,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr (Kapelle Josefinum), 18.30 M (Kapelle Josefinum). **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

St. Konrad, Bärenkeller,

Bärenstraße 22

So 10.30 M, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und Ewige Anbetung mit Kinderevangelium für kleine Kinder bis zur 2. Klasse, 11.30 Ewige Anbetung, gestaltet vom Pfarrgemeinderat im Anschluss an die M, 18 BG, 18.30 M Centa Johanna Münch. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, Anton Wagner JM, Adrian Melmer und Eltern.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M, Johann und Katharina Färber, 16.30 Beichtgelegenheit, 17.15 Rosenkranz (Marienkapelle), 18 Vorabendmes-

se, Richard und Selma Babel, Johann und Josefa Schultes, 19.15 Lobpreisabend. **So** 6.45 BG, 7.15 M für Gerthilde Raible, 9 Pfarrgottesdienst, 10.30 Familiengottesdienst, Angehörige der Familie Müller und Schmaderer, Anneliese Linse JM, 14 2 Taufen, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse, Mathilde Loder und Angehörige, Mario und Renata Antonelli, Modestus Kratzer, 15 Fatima-Feierstunde mit Ansprache von Pfr. i. R. Anton Siegel, Bobingen, 17.30 M (Elsässer Str. 3) (Kloster). **Di** 9 M für die armen Seelen, 17.45 Rosenkranz (St. Michael), 18.30 Abendmesse für den Frieden auf der Welt (St. Michael). **Mi** 9 M, Peter u. Eva Thalhofer, 17.45 Rosenkranz (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse für die ungeborenen Kinder (Marienkapelle). **Do** 6.30 M (Elsässer Str. 3) (Kloster), 9 M, Konrad Köhler, 14.15 M (Curanum-Seniorenheim), 17 Rosenkranz (Marienkapelle). **Fr** 9 M für den Frieden in den Familie, 17.15 Rosenkranz (Marienkapelle), 18 M, anschließend eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Franz und Maria Sellmeir.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

So 9.15 PfG. **Di** 18 Rkr. **Do** 18.30 M (St. Josef).

Leitershofen, Zum auferstandenen

Herrn/ St. Oswald,

Riedstraße 16

So 10.45 M Werner Lehmann, Verstorbene der Fam. Wied, Ernst Grünsteudel. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 M Theresia Mayer. **Fr** 10 M.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr und BG, 18.30 Vorabendmesse. **Di** 17 Rosenkranz. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im Pfarrheim, 17.55 Rosenkranz, 18.30 M, JM Julius Laposchan mit Anna, Irene, Joseph Laposchan und verstorbene Angehörige der Familie, Wilhelm und Pia Ost mit verstorbenen Söhnen.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

Sa 10.30 Taufvorbereitung. **So** 10.45 M. **Mo** 8 M, 8.30 Rosenkranz. **Di** 8.30 Rosenkranz. **Mi** 8.30 Rkr, 15 „Gemeinsam statt einsam“ - Treffen für Verwitwete im großen Pfarrsaal. **Do** 8.30 Rosenkranz, 9 M, 14.30 Seniorentreff: „Frieden wünsch ich dir“ mit Silvia Mayer im großen Pfarrsaal, 19.30 Frauenkreis: „Hilfe bei Arthrose“ - Tipps gegen den Gelenkverschleiß mit Petra Genithem im großen Pfarrsaal. **Fr** 8.30 Rosenkranz.



▲ Während in der Stadtmitte von Augsburg Feuerwerk verboten war, wurde das neue Jahr im Stadtteil Oberhausen mit dem üblichen Spektakel begrüßt. Vielfach im Mittelpunkt der Raketen und Donnerblitze: die Kirchen St. Johannes und St. Joseph. Foto: Müller

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft Altenmünster/Violau
Altenmünster, St. Vitus,
 Rathausplatz 2
So 9.25 Rkr, 10 M, Kurt Liedl, Kurt Liedl, Martin und Hermine Buck und Sohn Martin, Karl u. Helene Voegelé, Andreas u. Viktoria Miehle, Centa, Alois u. Herbert März u. Sabine Zingerle. **Di** 16.30 M im Haus Zusamaue. **Mi** 18 M (Kapelle Eppishofen), Annemarie u. Franz Xaver Haid, Maria u. Bruno Saliger.
Baiershofen, St. Leonhard,
 Dorfanger
Sa 18 Sonntagsmesse, Erika Fritz. **Di** 9 M Maria Bickel u. Sohn Johann, Ernst Spengler, Maria Rueß.
Hegnenbach, St. Georg,
 Kirchgasse
So 8.30 M Franz Xaver Erhard, Johann Koppmair, Frieda u. Leonhard Baumann, Georg Mair und Maria u. Roman Kaminski. **Do** 18 M Erna u. Anton Wagner u. Angehörige, für die Kinder dieser Welt.
Violau, St. Michael,
 St. Michael-Straße 8
Sa 17.30 BG, 18 VAM. **So** 9.30 Rkr, 10 M Hildegard Jochum u. verstorbene Angehörige, Johann und Josefa Wiedemann, Verstorbene Fritz und Rupprecht. **Mi** 8 Stille Anbetung und BG, 8.30 Fatima-Rosenkranz, 9 Pilgermesse am Gnaden-

altar, Maria u. Josef Heinle u. Verstorbene Angehörige, Philipp u. Theresia Schreiber u. Tochter Helga, Angeh. Pfefferer, Boos, Mayr, Schober, Mederle u. Kinder, Eltern Hannig, Söhne u. Elisabeth Thyroller, Anni Färber, Eltern u. Verwandtschaft, Angeh. Biber u. Dumberger, Anton Herrle u. Verwandtschaft, zur immerwährenden Hilfe Mariens.
Zusamzell, St. Nikolaus,
 St.-Nikolaus-Straße 2
So 8.30 M Liesbeth u. Helmut Glenk, Gabriele Heindl, Verstorbene Käßmair, Anwander und Stegmüller, Josefa u. Benedikt Häußler. **Fr** 19 M.
Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen
Batzenhofen, St. Martin,
 Martinstraße 6
So 9 Rkr, 9.30 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrei, Berta, Willi, Anna, Josef und Tobias Köhler, Mathilde Kugelmann JM, Georg Schneider JM und Hildegard Schneider. **Di** 18 M Fam. Rinössl. **Mi** 14.30 Seniorennachmittag im Pfarrsaal, Thema: „Ein neues Jahr beginnt“. **Do** 9 M nach Meinung. **Fr** 19.15 M für die lebenden und verstorbenen Mitglieder des Orgelvereins Batzenhofen.
Rettenbergen, St. Wolfgang,
 Wolfgangstraße 1
Sa 17.30 Rkr für die Verstorbenen, 18 Vorabendmesse, Regina Aidelsburger.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach
Affaltern, St. Sebastian,
 Pfarrer-Brümmer-Straße
So 9 PFG, Thekla JM u. Hermann Reißler u. verst. Angeh., 15 Krippenführung. **Mi** 16 Rkr.
Biberbach, St. Jakobus maj.,
 Am Kirchberg 24
Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM Eva Zimmer, Josef u. Johanna Scholze, Johann JM u. Maria Fries, Theresia u. Johann Jantschura u. Anna Haßler, Ernst Felkel JM, Ernst u. Maria Lindl, Willi Leis JM. **So** 10 PFG mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, 11 Sternsinger-Nachtreffen im Pfarrsaal, 14 Krippenführung, 18 Rkr. **Mo** 18 Fatima-Rosenkranz, 18.30 Stille Anbetung. **Di** 9 M, Alfred Sommerreißer JM, 18 Rkr, 19.30 Glaubensabend „Mit Psalmen beten - Gedanken zum Glaubensschatz des Alten Testaments“ (Pfarrsaal Biberbach). **Mi** 18 Rkr, 19.45 Pfarrgemeinderatssitzung. **Do** 17 Seelsorgesprechstunde bei Pfarrer Lindl (ohne Anmeldung), 18 Rkr, 18.30 AM, 19.15 Bibelkreis. **Fr** 18 Rkr.
Feigenhofen, St. Peter und Paul,
 Hirtenweg 2a
Mi 19 Abendmesse, Verst. Faas, Schmid u. Zott, Verst. Wagner, Bihler, Schwenk.
Bonstetten, St. Stephan,
 Kirchstraße 2
Sa 18.30 Rkr und BG, 19 VAM Barbara und Maria Gruber. **So** 8.30 BG, 9 PFG,

anschließend Konventgebet der Marianischen Kongregation. **Mo** 8 M Anton Bschorr. **Mi** 8 M Christine und Franz Schmid. **Do** 19 M Verstorbene der Marianischen Kongregation Bonstetten. **Fr** 8 M Luitgart Pruy.
Pfarreiengemeinschaft Diedorf
Diedorf, Herz Mariä,
 Marienplatz 2
So 10 PFG, Elfriede Trapp, Dietrich Schorer, Josefa Aumann, Adolf Brack m. Eltern, Johann u. Rosina Heilmann. **Di** 18.25 Rkr, 19 Abendmesse, Seitz u. Felgenhauer. **Mi** 10.15 Go im Haus Vinzenz. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Scharm, Feucht u. arme Seelen.
Pfarreiengemeinschaft Dietkirch
Agawang, St. Laurentius,
 Obernesfried 2
Sa 8 Rkr. **Di** 8 Rkr, 14 Kaffeetreff im PH. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18 Rkr.
Dietkirch, St. Johannes Baptist,
 Kirchplatz 3
Sa 14.30 Tauferinnerungsfeier. **So** 8.30 Euch.-Feier, Theresia Mayr u. verst. Angeh., Mathias u. Berta Reiter, Verst. d. Fam. Pleischl, Biberacher u. für die armen Seelen und zu Ehren der Hl. Schutz-u. Namenspatrone, JM Andreas Schmuttermair, Alois Schorer, 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 20 Ökum. Bibelkreis.

Döpschhofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

So 10 Euch.-Feier anschl. Aussetzung zur ewigen Anbetung, JM Rupert Lautenbacher, JM Günther Wiedemann, 13.30 Rkr.**Kutzenhausen, St. Nikolaus,**

St.-Nikolaus-Straße

So 10 Wort-Gottes-Feier. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 Euch.-Feier, Ida u. Lorenz Klemmer u. verst. Angeh., Josef u. Viktoria Klemmer u. verst. Angeh., JM Vinzenz Mayr u. Tochter Hildegard u. verst. Angeh. **Do** 8 Rkr.**Margertshausen, St. Georg,**

St.-Georg-Straße 2

Sa 18 Rkr, 18.30 Euch.-Feier am Vorabend - Vorstellung der Erstkommunionkinder mit Kommentierung, Georg, Rosa u. Amalie Biber u. Hermann Bestel, Fridolin, Zenta u. Hermann Frank u. verst. Angeh.**Rommelsried, St. Ursula,**

Am Herzogberg 10

Do 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier.**Ustersbach, St. Fridolin,**

Schmiedberg 2

So 10 Wort-Gottes-Feier. **Di** 9 „Mütter beten“ - entfällt, da die Kapelle vorübergehend nicht geöffnet ist - (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg), 14 Aussetzung zur Ewigen Anbetung, 15.30 Ewige Anbetung für Kinder, anschl. Einsetzung, 16 Einsetzung. **Do** 19 Gebetskreis - entfällt, da die Kapelle vorübergehend nicht geöffnet ist - (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg).**Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben****Anried, St. Felizitas,**

Reichenbachstr. 8

Sa 19 VAM Georg Bäurle JM u. Eltern Bäurle u. Rößle, Afra Ketterle, Alois u. Maria Finkel u. verst. Angeh.**Breitenbronn, St. Margareta,**

Talstraße 6

So 8.30 PFG, Martha und Reinhold Wolfff und Verwandtschaft. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, zu Ehren des hl. Antonius.**Dinkelscherben, St. Anna,**

Spitalgasse 8

So 9.30 St. Simpert: Rkr, 10 St. Simpert: M Paula Zisch, Ernst Lutz, Anton Gleich, Erna u. Dr. Benno Aumann JM, Dreißigst-M für Margareta Hollarek.**Fleinhausen, St. Nikolaus,**

Dekan-Prölle-Straße 1

So 8.30 M anschl. Konvent, Walter Almus JM u. Angeh. **Di** 19 Rkr.**Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,**

St.-Leonhard-Straße

So 10 M mit Erklärung einzelner Messelemente, Martin Wundlechner, Josef Kyrmayr JM, Josef Unger, Karolina Schuster, Georg Hartmann. **Mo** 17 Leonhardskapelle: Rkr.**Häder, St. Stephan,**

Kirchplatz 5

So 8.30 M anschl. Ewige Anbetung bis 11.30, Theresia Völk JM u. Sohn Ulrich u. verst. Angeh. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr.**Oberschöneberg, St. Ulrich,**

Maienbergstraße 12

So 10 Sonntagsgottesdienst, JM Alois Zimmermann und Angehörige, JM JosefDeffner, JM Michael Seibold und Amalie mit Angeh., Christoph und Hildegard Bader, Rosa und Ulrich Wiener und Angeh., 11.30 Taufe von Maximilian Mozet. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, JM Norbert Kiermair, JM Stefanie und Ernst Schlosser, Josef und Anna Pachner, Viktoria und Gregor Lindenfelder, Ida und Alois Pfitzner. **Fr** 16.30 Rkr.**Ried, Mariä Himmelfahrt,**

Hattenbergstraße 16

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM -anschl. BG, † Angeh. Hauser und Fendt, nach Meinung für die hl. Fam. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, Gottfried und Agnes Müller. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.**Pfarreiengemeinschaft Emersacker****Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM, Helga Fetzer JM. **Di** 9 M am Gnadenaltar, Jakob u. Viktoria Vogg u. Josef Kast. **Do** 18 M für die Lebenden u. Verst. der Bruderschaft zu den Schmerzen Mariens, Werner Kuchenbaur, Martha Rau JM, Felizitas u. Bernhard Egger, Margaretha JM u. Rudolf Egger, Mathilde Seemiller (Dreißig-Tage-Messe).**St. Martin, Heretsried,**

Augsburger Straße 9

So 10 M u. Fam.-Go. mit allen Kommunionkindern, Kreszenz u. Anna Schuster, Eltern u. Geschw., Anton u. Veronika Haslinger, Blasius u. Viktoria Schuster, Tochter Dora u. Eltern Lackner, Stefanie Bauer. **Mi** 14 M anschl. Seniorennachmittag.**St. Vitus, Lauterbrunn,**

Hauptstraße

So 8.45 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft anschl. Marian. Kongregation u. Messbund. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M.**Pfarreiengemeinschaft Gablingen****Achsheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

So 8.30 Rkr, 9 PFG, Hilde Dirr mit Angehörigen, Franz Schmid, Karl und Katharina Jakob. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Josefa und Mathias Zimmermann, Verst. Wiedholz und Zäuner, Verst. Anzenhofer, 20 Elternabend zur Firmung in Gablingen. **Do** 20 Taizé-Gebet.**Gablingen, St. Martin,**

Schulstraße 19

Sa 18 Rkr und BG, 18.30 VAM, Andreas und Viktoria Mayer, Helmut Linke mit El-tern, Karl Zogler, Georg Stuhlmüller. **So** 9.45 Rkr, 10.15 PFG, Johann Steppich, Josef Sailer, Verst. Tassinger und Griesz, Eltern Harsch und Köpf. **Di** 18 Rkr, 18.30 M Verst. Wunsch und Wiedenmann, Hartmut Loeschke mit Angehörigen, 20 Pfarrgemeinderatssitzung. **Mi** 18.30 Halbzeitpause, 20 Elternabend zur Firmung. **Do** 17.30 Anbetung und Rkr, 18.30 M Anna Maria Wagner mit Ulrich und Josefa Schmid. **Fr** 8.15 Laudes und Messe, Michael und Theresia Dössinger mit Eltern, anschl. Frauenfrühstück.**Pfarreiengemeinschaft Gersthofen****Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

Sa 14 Taufe. **So** 10.15 M, Mahmud Farag und Franziska Zwerger. **Mo** 9 M (Ulrichskapelle). **Mi** 9 M, Hannes Lemberger und Maria und Leonhard Grashei. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr, 19 M (Ulrichskapelle). **Fr** 9 M (Ulrichskapelle), 14.45 Andacht/Wortgottesfeier (Altenwohnheim).**Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,**

Johannesstraße 4

Sa 9.30 Andacht/Wortgottesfeier (Paul-Gerhardt-Haus), 17.15 BG, 18 M, Gertrud und Josef Kaiser mit Angehörige, Otto Högg mit Eltern, Elisabeth Mairle. **So** 8.30 PFG mit Taufgedächtnis, 17 Göttliche Klänge mit Classic-Sound zum Ausklang der Weihnachtszeit. **Di** 19 M.**Hirblingen, St. Blasius,**

Wertinger Straße 26

So 9.30 M, Anna Schappin JM, Ludwig Holzapfel JM, Irmgarth Zettl JM, verst. Harle u. Weber u. Angeh. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 M Otto u. Therese Lenzgeiger.**Pfarreiengemeinschaft Horgau****Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

So 10.15 PFG, für Verstorbene Kemter und Landherr, Johann Schneider JM. **Fr** 18.30 M für die armen Seelen.**Horgau, St. Martin,**

Martinsplatz 1

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM, Eduard Hölse, für die verstorbenen Mitglieder der FFW Horgau, Josefa Miller JM. **So** 9 PFG, für die Verst. der Fam. Schierlinger, Otto und Theresia Seitz; Georg, Maria und Theresia Wiedemann, Remo Veronese und Fam. Franz, Anneliese Jungwirth, 12 ewige Anbetung bis 18 Uhr. **Di** 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgaugreut), Eltern und Geschwister Schwarz. **Mi** 18.30M (St. Nikolaus Auerbach), für die verst. und gef. Kameraden der FFW Auerbach. **Do** 18.30 M für Fam. Reichel, Gröger und Wurpes.**Pfarreiengemeinschaft Meitingen****Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

Sa 14 Taufe, 17.25 Rkr, 18 VAM JM Wilibald Schmidt, Leonhard und Erna Dirr, Klemens und Maria Hietmann, Karl Schmid und Ottilie Mayer, Verstorbene der Fam. Kotroba und Schmid, Josef Schey und Verstorbene Schey und Hörmann, Maria Nussbauer, JM Michael Wieser und Christine Wieser. **So** 8.30 PFG - M für Lebenden und Verst. der PG, JM Erna Pokorny, Dietmar Grzabka, JM Maria Wagner mit Johann Wagner und verstorbene Angehörige, für arme Seelen, 17 Rkr. **Mo** 13.30 Hoigarta bei Elfriede Rasch - Thema: Neues aus Bolivien, 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 19 KDFB Herbertshofen-Erlingen: Vortrag „Was soll ich trinken?“, Referentin Frau Birmoser. **Do** 18.25 Rkr, 19 M, Johann Zärle, Franziska Berger, zum Bruder Konrad. **Fr** 17 Rkr.**Langenreichen, St. Nikolaus,**

Wertingerstraße 61

So 13 Rkr in der PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, JM Leonhard Braunmüller und verstorbene Angehörige, Verstorbene Wieser und Pauler.**Meitingen, St. Wolfgang,**

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 17 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, JM Benedikt Baumann und verst. Angehörige, JM Mathilde Wörle, Fam. Wörle und Fam. Lutzenberger, JM Maria Stawinoga, Johann Wegner, Wally Heinzl, JM Anni Huber, 17 Rkr. **Mo** 10 M im Johannesheim, JM Rudolf Steinsdörfer und verstorbene Angehörige, Martha Palko, Johann Koch, Maria und Franz Schierl, 17 Rkr, 19 Lobpreis und Gebet der Charismatischen Erneuerung in der Kapelle im Johannesheim. **Di** 9 M, Eltern Mairle und Angehörige, Fam. Halbmeir und Schmid, 17 Rkr, 19.30 Bibelseminar 2020 - „Vergesst nicht... Zugänge zum Deuteronomium“; Thema des Abends: Ich bin Dein Gott - Treue zu Gott; Referentin Religionspäd. Sabine Eltschkner (Christkönigs-Institut). **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Rkr, 19.30 Bibelseminar 2020 - „Vergesst nicht... Zugänge zum Deuteronomium“; Thema des Abends: Dankbarkeit; Referent Pfarrer Stefan Pickart (Christkönigs-Institut). **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, nach Meinung, JM Ida und Johann Fröhlich.**Bestattungsdienst der Stadt Augsburg**Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.de

Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Pfarreiengemeinschaft Neusäß

Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse, Karl Hilpert und Eltern. **Di** 18 M - 17.30 Rkr.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM Fam. Zircher und Gallenmüller. **So** 9 PFG. **Mo** 8 M. **Mi** 8 M. **Do** 8 M in Schlipshausen.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

Sa 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM Nikolaus, Stefan und Susanne Howard, zum Hl. Antonius. **So** 16.30 Rkr und BG, 17 M, um Bekehrung und Führung des Hl. Geistes, zum Schutzengel. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, Bitte um d. Hl. Geist, zu den Hl. Schutzengeln, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, für die Verst. der Fam. Theimer, Englert, Haupt und Maier und Anliegen, Maria Egger, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, zu Ehren d. Hl. Josef, Maria Wagner, Maria Koller, 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr und BG, 15 M, Josefa Spieß.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 VAM - 17.15 Rkr, Ottilie Ritter, Angeh. Erwin Schröder und Sinning, Anna Schleich, JM Helmut Christa. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.15 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

Sa 10.30 M im Pflegeheim am Lohwald,

11.30 Taufe. **So** 10.30 Pfarrmesse, Rudolf Gunzelmann, Siegfried Kell und Fam. Trieb. **Do** 18 M für die Verst. des Vormonates.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 Pfarrmesse, Edith, Elfriede, Max Schreiber.

Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 18 VAM - 17.25 Rkr. **Mi** 18 M - 17.25 Rkr.

Täferlingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 9 Pfarrmesse - 8.30 Rkr, Fam. Forscht Karl und Christine, Walter und Angela mit Eltern und Schwiegereltern, Anna Hecht, Erich Hoffmann, Kaspar und Maria Kraus, Manfred Schwarz mit Eltern und Geschw. **Mi** 9 Morgenlob.

Fr 18 Dankmesse anschl. Abend für Ehrenamtliche.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

Sa 10 M im Notburgaheim. **So** 9 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der gesamten Pfarreiengemeinschaft.

Pfarreiengemeinschaft

Nordendorf/Westendorf

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47

So 8.30 M, Ernst Liepert JM, Anton Meitinger, Ilse Haberkorn, Georg Schmid und Verwandtschaft.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1

So 11.15 Taufe der Kinder Moritz Kagerer (EH) und Laura Maria Rauch (WD).

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

So 10 PFG, M Jozef Lazar, Aloisia JM und Albert Clement, Emma Fischer, Ernst Hufmeier JM.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

Sa 17.30 Rkr (St. Michael Ostendorf), 18 VAM (St. Michael Ostendorf), Ulrich und Kreszentia Hartl JM. **So** 10 M, Fam. Ziesböck und Stark, Maria und Georg Jaumann, 13.30 Eucharistische Anbetung.

Oberschönenfeld,

Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1

Tägl. 16.50 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper, 19.45 Komplet. **Sa** 7 M Maria Pesch und Angeh., Dankmesse i. bes. Meinung, z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M Elfriede Haug, Erwin Egger, Jakob und Franziska Deil, Anni Stadler. **Mo** 8.30 M Leb. u. Verst. d. Fam. Willi Pesch, Leb. u. Vert. d. Fam. Schwan-Schneider, z. E. d. hl. Muttergottes. **Di** 7 M Waltraud Böck, Dankmesse i. bes. Anliegen, f. Schwerkranke. **Mi** 7 M Fam. Christa May, Josef Frötschl, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. P. H., z. E. d. hl. Muttergottes v. d. immerw. Hilfe, n. Meinung. **Fr** 7 M Elisabeth Schranz, Klara Bader und Maria Reiter, f. d. Verstorbenen.

Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Michael Würzinger, Franz Baumann u. Fam. Eßer u. Wollmann. **Di** 6.30 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Do** 14.30 Seniorennachmittag, PH.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

Sa 14 Taufe. **So** 10 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Welden

Adelsried, St. Johannes der Täufer,

Kirchgasse 4

So 10 PFG für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft anschl. Konventgebet, Viktoria und Michael Schaller und Max Probst und Verw. **Di** 18 M.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

Sa 18 PK: VAM, Rupert Rinninger JM, Xaver u. Josefa Weldishofer u. Kreszenz Böck. **So** 18 St. Thekla: M. **Di** 14 Seniorenkreis im Gasthof Hirsch: Bildungsvortrag von Herrn Karner zum Thema: „Island“. **Do** 18 PK: M Marianne Wiedemann u. Angeh.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

So 8.30 Sonntagsgottesdienst - M Matthias Kraus. **Mi** 18 M, JM Johann Harthau-

ser, Georg Mengele, Kreszenz u. Georg Harthauer, JM Josef Reiser u. Söhne Winfried u. Josef.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen

Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

Sa 17 Konzert mit Fam. Ortler. **So** 10.30 M für die Pfarrgemeinde- Taufeinerneuerung und Credübergänge an die Erstkommunionkinder, Verst. Spengler und Kraus, Kreszenz und Josef Lohner, Verst. Mader und Seitz, Maria und Xaver Reiter und Klara Bader, Horst Morgott, Susanne Straka. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Aloisia Niklas und Ägidius Ortler, nach Meinung (W).

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 9 M, aschl. Aussetzung und Ewige Anbetung bis 17 Uhr, Juliana Mayr, Karl, Klara und Herbert Ostermann, 15.45 Andacht und Einsetzung des Allerheiligsten. **Mi** 18 M (St. Nikolaus Hausen), Karl Hauser. **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

Di 19 M Anna und Richard Wadenka, Sebastian Dirr, Martin und Sofie Reitmayer, Walburga und Fridolin Kneißl, Mina und Theresia Reitmayer, Philipp Meitinger.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen

Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse

So 8.45 M, Johann Miller und † Eltern. **Mo** 9 Morgenbesinnung im PH, anschl. Frühstück, 18 Rkr für unsere Fam. **Do** 18 M, zu Ehren und um Fürsprache der Hl. Fam.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.

Kreszentia

Hofmannstraße 12

Sa 17.30 Rkr für unsere Fam., 18 VAM Gaby Kania, † Baumeister und † Demharter, † Fischer und † Hartmann, Gisela und Sebastian Eisele JM und † Angeh. **Mi** 16 Ewige Anbetung - Aussetzung des Allerheiligsten Altarsakramentes, Eucharistische Anbetung, 16.30 Rkr, 17 Eucharistische Anbetung, 17.30 Eucharistische Anbetung der Jugend, 18 M. **Fr** 18 Rkr für unsere Jugendlichen.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

So 9.45 Rkr für unsere Fam., 10.15 M mit Vorstellung und Segnung der Erstkommunionkinder, Lore Felber und verst. der Fam. Felber und Deisenhofer, Franz Ostermayer, Johann Gruber, Geschwister und † Angeh., 14 Taufe. **Do** 16 Ewige Anbetung - Aussetzung des Allerheiligsten Altarsakramentes, Eucharistische Anbetung, 16.30 Rkr, 17 Eucharistische Anbetung der Jugend, 18 M.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

So 8.45 M, Helene JM und Michael Weindel und Tochter Annemarie, Johann und Kreszentia Kuchenbaur. **Di** 16 Ewige Anbetung - Aussetzung des Allerheiligsten Altarsakramentes, Eucharistische Anbetung, 16.30 Rkr, 17 Eucharistische Anbe-

RADIO DAB+ AUGSBURG

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

6-10 Uhr „Guten Morgen Augsburg“
17-19 Uhr „Radio Augsburg – der Tag“
 rund um die Uhr immer besser informiert

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de



▲ Die Pfarrkirche St. Wolfgang in Meitingen hat den heiligen Wolfgang von Regensburg (Gedenktag am 31. Oktober) als Patron. Das Gotteshaus wurde 1931 von Bischof Joseph Kumpfmüller geweiht. Es ist im Stil der neuen Sachlichkeit errichtet. Charakteristisch ist das sogenannte Zollingerdach, bei dem gleichartige, vorgefertigte Einzelelemente rautenförmig zu einem Stabnetztragwerk zusammengesetzt werden. Foto: Krünes

ung, 17.30 Eucharistische Anbetung der Jugend, 18 M.

Zusmarshausen, Maria Immaculata, Kirchgasse 4

Sa 8 Rkr für unsere Fam. **So** 9.45 Rkr für unsere Familien, 10.15 M mit Vorstellung und Segnung der Erstkommunionkinder, Dreißigst-M für Martin Weber, Fam. Frank und Fam. Hausmann und Söhne, Heribert Burger JM und verstorbene Angehörige, Johannes Bange JM und Angehörige, Elisabeth Deger JM, Adalbert Zech JM und Karl Seifert, Karl Haid und Anna und Klemens Schmidt, Berta Brenner JM. **Mo** 8 Fatimagebet. **Di** 8 Rkr, 16 M im Seniorenzentrum, Anton Müller und Eltern, Anna Elisabeth Jochum-Deubele JM. **Mi** 8 Rkr, 16 Rkr im Seniorenzentrum i.d. ehem. Krankenhauskapelle, 18 M in der Friedenskirche. **Do** 8 Rkr, 8.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen, 10 Wortgottesfeier im Seniorenzentrum. **Fr** 8 M, Bernhard Gabriel u. verstorbene Angehörige, Peter Eimesser, Christoph Thaler, Helmut Schweiger, Manfred Lutzeier, Sophie Heller, Manfred Hofer und Gabi Krajewski, Eleonora Ruhland JM, Verstorbene Hutner, Verstorbene Wagner und Verstorbene Bartl.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen
Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

Sa 16.30 Rkr. **So** 8.30 M, 12.30 Rkr (Nepomukkapelle, Burgadelzhausen). **Mi** 8 M.

Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

So 9.45 M. **Mi** 18 M.

Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5

So 9.45 M. **Do** 18 M.

Tödtentried, St. Katharina

Pfarrweg 1

Sa 17.30 Rkr, 18 Christmesse, für Verstorbene Hofberger und Finkenzeller. **Do** 8 M.

Pfarreiengemeinschaft Affing

Affing, St. Peter und Paul

Schloßplatz

Sa 18 VAM Verstorbene Eichner und Winter, Verstorbene Funk und Friedl, Christina, Viktoria und Isidor Friedl. **So** 10.30 M, Otto Seidl, Anton Brucklachner, Josefa und Max Eichmayr, Valentin Schweiger. **Mo** 18.30 M, Maria und Paul Fichtl und

Josef und Johanna Sturm, Georg, Maria und Sophie Lichtenstern, Maria und Josef Moser. **Do** 18.30 M Josef Hohenbichler, Alois und Viktoria Heigemeir, Maria und Lorenz Seidl. **Fr** 8 M Max Altmann, Elisabeth Lohner, zu Ehren des heiligen Antonius.

Anwaling, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

So 8.45 Rkr, 9.15 M, zum heiligen Josef.

Di 18 Rkr, 18.30 M, zur immerwährenden Hilfe Mariens. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M Cäcilia Peterka und Sohn Wilhelm.

Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth

Laurentiusplatz 2

Sa 18.45 Rkr, 19.15 M, die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft, zur immerwährenden Hilfe Mariens. **Do** 17.30 Rkr, 17.45M, Verstorbene Reiter und Riemensperger.

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

So 10 Rkr, 10.30 M mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Dreißigst-M für Kreszenz Hiermüller, Maria Rappolder JM, Josef Haas JM, Peter Haas und Eltern und Eltern Wünsch. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M Kreszenz Manhard.

Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

So 9.15 M mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Ulrich Schmaus, Matthias und Maria Bichler, Frieda und Xaver Rauch, Jodok und Theresia Sedlmair. **Mi** 18.30 M Maria Weiß, Helene und Martin Neumair, Josef Eibel und Sohn Peter und Eltern, Anton Weiß.

Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2

So 8 M Adolf Schweyer, 15 Taufferinnerungsfeier der Neugetauften des Jahres 2019. **Di** 18.15 Rosenkranz, 18.30 M, zu Ehren der heiligen Mutter Gottes, zum heiligsten Herzen Jesu, zum heiligen Judas Thaddäus.

**BETTGESTELLE
IN KOMFORTHÖHE**

zum bequemen Ein- und Aussteigen

Inkl. Lieferung + Montage

REISBERGER BETTEN

Messerschmittstraße 7
86453 Dasing · Tel. 0 82 05 / 13 95

Große
Auswahl



Die Pfarrkirche St. Maximilian in Augsburg zählt zu den ersten Kirchen in Süddeutschland, die nach dem Krieg wiederaufgebaut wurden. Die Pläne dazu stammen von Dominikus Böhm. Aus der alten Kirche ist noch diese Sebastiansfigur von Johann Murrmann erhalten. Sie war mit anderen Heiligenfiguren vor dem Bombenangriff ausgelagert worden.

Foto: Krünes

Pfarreiengemeinschaft Aichach
Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7
Sa 17-17.45 BG, 18 VAM Therese und Anton Happach, Josef Glas, Maria Lutz.
So 9 PFG mit besonderem Ged. derer, für die die M von einem Missionar gefeiert wird., 10.30 Fam.-Go., Karl Heinz Höß und Franz Riedl, Berta, Johannes und Felix Förster, 11 Kleinkindergottesdienst (Pfarrzentrum St. Michael), 18 Euch.-Feier. **Mo** 8.30 Laudes, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier, Kaspar Wagner mit Eltern Kaspar und Karolina Wagner und Verwandtschaft. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche), 17 Euch.-Feier (Krankenhauskapelle). **Do** 9 Euch.-Feier, 14 Krankengottesdienst im Speisesaal des Hl. Geist Spitals (Spitalkirche), 19 Abendlob. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), Anna und Josef Graf mit Franz Zibuschka, 15.45 Rkr (Spitalkirche).
Ecknach, St. Peter und Paul
Pfarrer-Steinacker-Straße 56
Sa **So** 9.45 Euch.-Feier, anschl. Neujahrsempfang, Franziska Seitz. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18 Euch.-Feier, Maria und Karl Koller.
Oberbernach, St. Johannes Baptist
Blumenstraße 1
So 9.45 Euch.-Feier, Pfarrer Josef Lutz, † der Fam. Karl, † der Fam. Sturz, Anna und Josef Obeser, Siegfried Koenig mit Elt.

Anna u. Eugen Koenig, Christian und Gisela Martin mit Sohn Manfred Martin, Johann Ostermayer und Ottilie Ostermayer. **Di** 14 Seniorennachmittag im Pfarrhaus mit Vortrag von Hr. Pfarrer Gerstlacher.
Oberschneitbach, St. Agatha
Chrombachstraße 20
So 9.45 Euch.-Feier.
Unterschneitbach, St. Emmeran
Paarweg 13
Sa 18 VAM. **Mi** 18 Euch.-Feier.
Walchshofen, St. Martin
Walchenstraße 1
So 8.30 Euch.-Feier.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch
Althegnenberg, St. Johannes Baptist

Hochdorfer Straße 1
So 10 PFG, Emilie und Gustav Hilscher und Ermelinde Pittrich.
Baidlkirch, St. Martin,
St. Martin-Straße 3,
So 8.30 PFG, Kordula Steber mit Eltern, Schw.-Elt. und verst. Geschwister.
Mittelstetten, St. Silvester
Hauptstraße 20
So 10 PFG, JM Walburga Ring.
Ried, St. Walburga
Hörmannsberger Straße 2
Sa 18 Rkr und BG, 18.30 VAM Martin Hintersberger, Erna Paulitschke, Franz und Klara Maier, Maria Pronnet, Else Hinter-

mair, JM Josef Mayr, Maria Greif, Thomas Steinhart, H.H. Pfarrer Michael Würth. **So** 12 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg).

Pfarreiengemeinschaft Dasing
Dasing, St. Martin

Kirchstraße 6
Sa 18 BG, 18.30 VAM Hubert Neumann JM, Xaver Mayr JM, Johann Fritsch, Maria Schieg und Cilly Wagner, Josef Rohrmair und Eltern, Wilhelm Keßler, Fam. Schmidt und Täuber. **So** 9.45 PFG. **Do** 19 Atempause - im Pfarrsaal. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Johann und Kreszenz Kügler JM.

Laimering, St. Georg,
Riedener Straße 8

So 9.15 Rkr, 9.45 Sonntagsmesse, Siegfried und Magdalena Ruzicka JM, Ulrich Reisberger sen. JM, Johann Michl. **Mi** 18.30 M, Kreszenz und Katharina Sulzer, Walburga, Therese und Karl Berger.

Rieden, St. Vitus,
Am Pfarrhof 3

So 8.30 Sonntagsmesse, Johann Lechner JM, Franz und Frieda Ketzler.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,
St. Peter und Paul Weg 1

Di 18.30 M, Johanna Kammerer.

Taiting, Maria Verkündigung,
Marienstraße 5

So 9.45 M, Herbert Leibl JM, Peter und Viktoria Wörle mit Katharina Gaugenrieder JM, Roman Kreutmayr. **Do** 18.30 M, Maria Mayer mit Centa Krauß JM.

Ziegelbach, St. Michael,
St. Michael Straße 3

So 8.30 M, Josef und Viktoria Asam.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg
Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,
Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)
Sa 10 M (EF) (AWO-Altenheim), Johanna Hanke, 18.30 Freiraum - Go für junge Menschen (WG). **So** 9 H. M (EF) (St. Afra im Felde), 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 10.15 M (EF) (St. Stefan), Helga und Georg Greppmair und Angeh. der Fam. Braun u. Greppmair, 10.30 M - Fam.-Go. (EF), Ida Röck, 10.45 Kindergottesdienst „Kinder feiern Gott“ (WG) (Divano), 18 BG und Rkr (WG), 18.30 M - HotSpot-Gottesdienst (EF), Verstorbene Mitglieder des Wallfahrervereins. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF). **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF). **Mi** 8.30 M (EF), 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), JM Matthias Burnhauser. **Do** 15.30 M (EF) (ProSeniore Altenheim), 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (EF) (Divano). **Fr** 8.30 M (EF).

Friedberg, Pallottikirche,
EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14
Sa 7.15 EF Georg und Frieda Tauschek. **So** 10.30 EF Klemens Baur, 18 Vespergottesdienst. **Mo** 7.15 EF Maria Theresia und Heinrich Meisel. **Mi** 7.15 EF Peter Riemensperger. **Do** 7.15 EF † Verw. Fischer, Lohner und Ottilinger. **Fr** 18 EF Werner Dunau, 19.30 Meditation.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29
DKK (Dreikönigskapelle)
Sa 8.30 M Helga Zeller, Christine Maresch, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 7 M Maria, Max und Maxi Drexler, Leonhard und Theres Thurner, Paul Franke mit Angehörigen, JM Hannelore Domke, 8 M, JM Helmut Holzapfel und Claudia Gronmayer, 10 M, JM Christof und Helmut Rieß, Hermann Finkl, mit Angehörigen der Familien Finkl und Steinherr; Johann und Monika Greif mit Rosa Niedermeir, 14 Rkr und BG, 14.30 monatliche Bruderschaftsmesse und Taufe, leb. u. † Mitglieder, anschl. Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Emmi Stöck, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Afra Balleis, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M, JM Adolf Endraß, Konrad Führer, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Johann und Theresia Schmid, Geschwister Lex. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Ella Graf, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M † Angehörige der Familien Beckenlechner und Weigl, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kissing
Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2
Sa 17.45 Rkr, 18.30 PFG, Elisabeth Miller JM und Anton Miller, Johanna Gehl JM. **So** 10.30 M mit Vorstellung der Firmlinge 2020, Anni Bichler JM, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18.30 M. **Mi** 9 M.
Kissing, St. Stephan,
Kirchberg
Sa 17 Rkr. **So** 9 M Maria und Theodor Hansen und Angehörige. **Do** 18.30 M.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Pfarreiengemeinschaft Merching**Merching, St. Martin,**

Hauptstraße 17

Sa 16 Rkr. **So** 9.15 M mit anschließendem Neujahrsempfang im Pfarrsaal Kinderkirche, JM Theresia Weiß, Petra, Maria und Elfriede Duschner, Reichelt Ernst und Fam. Müller, Ludwig Süßmair mit Anton Fischer und August Süßmair. **Mo** 16 Rkr. **Di** 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr. **Do** 17.30 Rkr und BG, 18 M, Josef und Elisabeth Stengle mit Verwandtschaft Steber und Popfinger, Angela Kriegenhofer mit Verw. Kriegenhofer und Lindl, Dante Squillace mit Eltern und Verwandtschaft, Emma und Otto Giesl und Anna Weiß mit Verwandtschaft. **Fr** 16 Rkr.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

Di 18 M, Angelika Gabriel.**Steindorf, St. Stephan,**

Kirchstraße 4

Sa 18 Vorabendmesse, Anna Dietrich und Verwandtschaft Schamberger-Dietrich. **Fr** 16.30 M.

Hausen, St. Peter und Paul,

Dorfstraße 14

Mi 9 M.**Unterbergen, St. Alexander,**

Hauptstraße 7

Mi 18 M, Erich und Josef Maier.**Schmiechen, St. Johannes Baptist,**

Kirchplatz 1

Sa 12 Taufe: Dominik Glas, 18 VAM. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M, die armen Seelen.

Pfarreiengemeinschaft Mering**Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 14 Taufe von Jakob Reiker, 17 Rosenkranz. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M mit Choradi, Regina und Helmut Dilger m. Angeh., Edeltraud Ludwig, Vitus Kaspar mit Eltern, Schwiegereltern und Verwandtschaft, Heinz Resch mit verstorbenen Angehörigen, 13 Rosenkranz, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterschmuck) (Theresienkloster), 18.30 Rosenkranz, 19 M Christa Schelle mit Eltern. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Susanne Seidel u. Verw. Seidel, Josef Bogner, Rosalia Hebel, Verst. Verw. Lidl u. Hartmann m. Eltern, Geschw. u. Schwager, Max Bader sen. u. jun. u. Frieda Bader, Marianne u. Josef Baumüller, 16 Rosenkranz. **Mi** 7.15 M im außerordentlichen Ritus (St. Franziskus), 16 Rosenkranz, 17.30 Rosenkranz (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rosenkranz (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Thomas Kopfmüller. **Fr** 7.15 M, 16 Rosenkranz, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rosenkranz (Mariä-Himmelfahrt).

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 Vorabendmesse, Christa Schwamberger.

Die Fialkirche St. Agatha in Oberschneitbach (Kreis Aichach-Friedberg) besitzt einen spätmittelalterlichen Chor. Das Langhaus wurde 1912 errichtet, der Turm mit den Treppengiebeln 1935. Foto: Krünes

**Pfarreiengemeinschaft Ottmaring****Bachern, St. Georg,**

Georgstraße

So 10 M Max Danhofer, Maria u. Josef Heiserer, Matthias Metzger JM mit Verwandtschaft. **Mi** 19 M Hedwig Buchmann, Anna Holik, Leonhard Obermair, Josef Hanakam.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

Do 19 M Frieda Fritz.**Freienried, St. Antonius**

Schweglerstraße 1

So 10 M Wilhelm Huber u. Angeh. Federlin, Josef Popfinger mit Angeh.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

So 8.30 M für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Albert u. Therese Magg, Maria u. Michael Kolper u. Angeh. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Familie Robert Funk, Alfred und Helene Bernerd, Josef und Emma Goss. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hügelshart), Josef Bradl JM, Elisabeth Hafner, Michael Merkl. **Do** 19 M Ehrenfried u. Rita Geppert u. Michael u. Emma Fischer, Reinhard Reinl, Benno und Erna Ranger JM. **Fr** 9 M.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

Sa 18.30 VAM, Josef Gammel, Georg u. Margarete Trübenbacher, Eltern Meßner u. Angeh. **Fr** 19 M Johann u. Katharina Leutgäb u. Anna Wenk, Johann u. Maria Michl, Karolina u. Max Schlosser.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

So 10.45 Fam.-Go. mit Kindersegnung.

Di 19 M Anton Fischer mit Eltern, Georg und Josefa Schießer.

Rinntenthal, St. Laurentius,

Aretinstr.

Fr 19 M.**Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,**

Dorfstraße

So 11 Taufe von Derr Lewin Georg. **Di** 19 M, Helga Oswald JM, Verwandtschaft Menhofer u. Wegele.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

So 10 M Wilhelm Werner, Maria Sturm, Stefan Jung, Johann, Elisabeth und Franz-Xaver Happacher, Maria und Franz-Xaver Happacher und Geschwister, Magdalena Lichtenstern, 11.15 Evangelischer Go. **Mi** 18 M in Unterach (St. Wolfgang).

Pfarreiengemeinschaft Stätzing**Derching, St. Fabian u. Sebastian,**

Liebfrauenplatz 3

Sa 19 VAM zum Fest Taufe des Herrn. **Di** 19 Zeit mit Gott. **Do** 19 M, Melitta Staudinger, Philipp Meitingner, Franz Regauer JM u. † Angeh., für die armen Seelen.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 10.30 PFG, M Peter Friedl mit Angehörigen, Fam. Mießl und Straßmeier.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 8 M Viktoria Mühleisen, 17 Rkr. **So** 9 PFG, M f. d. Lebenden und Toten d. PG.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PFG, Siegfried Hutner JT, Robert und Anton Holzmüller. **Di** 14 Seniorennachmittag, 18 AM, Theresia Wenzlick, Verst. Priester- und Ordensleute, Heiner Giebing und verst. Angeh., Kreszentia Kling. **Do** 16 Bibel teilen. **Fr** 18 Andacht.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

Sa 18 Agapefeier im PH, anschl. Mitarbeiteressen im Sportheim. **So** 8.30 M

Josef und Maria Bachmeir, Johanna und Anna Kraus, Willibald und Maria Garscha. **Di** 18.30 M in Hausen (St. Pauli Bekehrung), Kreszenz Heinrich und Eltern, Peter und Franziska Braun, Johann und Elisabeth Heigemeir. **Fr** 18.30 M, für die armen Seelen.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas, Hochstraße 2a
Sa 14 Taufe: Luis u. Johann Schaller u. Marlene Hornig, 17.45 Rkr für Priester- und Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM, Helene u. Andreas Wildegger, Stefanie u. Josef Scherz mit Angeh., Henrika u. Alfons Ruf, Josefa u. Otto Wildegger u. Irene Gruber, Gerhard Fischer u. Sabine Hornung. **So** 8.30 Rkr, 9 PfG, 10.30 M mit Kindersegnung, gestaltet v. CrossOver, Johann Rössler. **Di** 15.30 Go (Tagespflege Ederer), 18.30 M, Hildegard u. Johann Kanefzky, Eltern Wex-Kanefzky u. verst. Angeh. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle). **Do** 16 M (Altenheim), 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung), Josef Steppich JM. **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche).

Krankenhaus, Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 M. **So** 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie, Grenzstraße 1
So 10.30 PfG, Heinz Kreuziger JM, Franz Kugelmann und Eltern und Fam. Platzer, Heinrich und Maria Volk JM, Anna Hölzl und alle verst. der Fam., alle verst. der Fam. Rothenberger und Wiedemann. **Di** 19 M.

Reinhartshausen, St. Laurentius, Waldberger Straße 2
So 8.30 Rkr, 9 PfG, Erwin Sappeler JM, Irma und Josef Rädler, Erika, Magda, Katharina und Richard Fuchsle. **Do** 16.30 Rkr, 17 M.

Straßberg, Heilig Kreuz, Frieda-Forster-Straße 1
So 9 Euch.-Feier. **Fr** 19 Euch.-Feier, Karoli-

na und Franz Vollmann mit Tochter Karolina, Anna und Arnulf Vollmann.
Waldberg, St. Radegundis, Bobinger Straße 12
Sa 18 Rkr, 18.30 VAM, Ulrich Schmidt u. Eltern, Ruth Martini-Schmidt u. Centa Hartenstein, Sandra Biber u. Verst. Reiter-Biber, Johann JM und Maria Schenzinger, Eltern und Geschwister.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratius, Marktplatz 7a
Sa 19 VAM, Marianne und Anton Hauser. **Do** 18 AM. **Fr** 9 Rkr.
Fischach, St. Michael, Hauptstraße 6
So 10 M, JM Gerhard Kuhn. **Mo** 18 AM Aussetzung des Allerheiligsten - Ewige Anbetung 19.30 Uhr Einsetzung des Allerheiligsten. **Mi** 9 Hausfrauenmesse. **Fr** 18.30 Rkr.

Siegershofen, St. Nikolaus, Kirchberg
So 10 M.
Willmatshofen, St. Vitus, Hauptstr. 86
So 8.45 M, Aloisia und Hubert Hößle. **Di** 17.30 Rkr, 18 Abendmesse, Theresia Wanner. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj. Ortsstraße 26
Mi 17 Rkr. **Fr** 10.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

Großaitingen, St. Nikolaus Bahnhofstraße 1
Sa 18.30 PfG mit Singolder Saitenmusik: Rkr entfällt anschl. Neujahrsempfang, Hermann Goßner u. Angeh., Karl Strehle, Kreszenzia Ratzinger, Josef u. Maria Hieber, Johann u. Therese Schuster, Mina Joas u. Hildegard Kreppold. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 Frauenmesse, Josef Zauzig u. Eltern Ruf, Erna Schmid, Wilhelmine u. Erwin Offenhäuser. **Do** 19 „Aufatmen“ in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche. **Fr** 18.30 M Fam. Allmann/Schmidt.

Kleinaitingen, St. Martin Am Kirchberg 1
So 8.15 Rkr, 8.45 PfG, Rudolf Heider. **Mi** 18.30 M. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus Kirchplatz 1
So 8.15 Rkr, 8.45 PfG. **Mi** 18 M, Alfons Wessinger u. Angehörige, Konrad u. Fini Kurfer mit Eltern. **Fr** 18 Wort Gottes Feier.

Reinhartshofen, St. Jakobus Kapellenberg
So 18.30 M, 19.30 Taizé-Gebet.

Wehringen, St. Georg Friedensstraße 6
Sa 16 Rkr. **So** 10 PfG, BrschM für Rita Schneider, DreiBigst-M für Ernestine Pflieger, Cornelia Esterhammer, 13.30 Taufe von Max Georg Achberger. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Günther Vonay u. Erich Fünfer, Fam. Klotz/Berchtold, Josefa u. Johann Geierhos, Maria u. Josef Röderer, Karl u. Lioba Meitingner, Ludwig u. Juliana Schmittner. **Fr** 18.30 Wort-Gottes-Feier.

Pfarreiengemeinschaft Hiltenfingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer, Langerringer Straße 1
Sa 14 Seniorennachmittag im Pfarrhof. **So** 8.45 PfG, Josef Wildegger JM u. Ignaz u. Anna Ruf, Michael u. Maria Weyer u. Franz u. Xaver Kottmayer u. verst. Angeh. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Josef u. Franziska Merkel. **Do** 18 Zeit für Gott und mich, 19 Gebete für Kranke.

Hiltenfingen, St. Silvester, Kirchweg 4a
Sa 8 Rkr. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PfG, Kreszenz Schmid JM, Verst. Schmid und Dischinger mit Angeh., Johann und Theodora Feigl, Silvester und Anna Viehl, Irmgard Hauser mit Eltern und verst. Angehörige, Anna und Oskar Höß, Viktoria Ringler, Alois uns Barbara Diet. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M Konrad und Peter Eibl, die armen Seelen.

Konradshofen, St. Martin, Grimoldsriederstraße 6
So 9.30 Rkr, 10 PfG, Xaver Baintner mit Schwester Centa und Eltern, Alois Gröber, Hubert Baur, Benedikt Kugelmann. **Di** 16 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Erna Vogt JM und verst. Angeh.

Langerringen, St. Gallus, Pfarrgasse 3
So 9.30 Rkr, 10 PfG, Josef Baumgartner JM, Maria Misof u. verst. Angeh. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Josef und Emma Klöck und verstorbene Angeh. **Fr** 16 M im Altenheim.

Scherstetten, St. Peter und Paul, Kirchgasse 1
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Verstorbene Fischer, Herz und Kopp, Johann Knöpfle und verst. Angeh. **Fr** 19 Rkr für die Verst.
Schwabmühlhausen, St. Martin, Kirchberg 10
Sa 19 VAM. **Mi** 19 M Josef u. Maria Erhart.
Westerringen, St. Vitus, Pfarrgasse 3
Di 19 M Adam u. Maria Reichert u. Josef u. Walburga Steinle.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn
Königsbrunn, Maria unterm Kreuz, Mindelheimer Str. 24
Sa 14 Taufe. **So** 11 Fam.-Go., Siegfried

Dopatka. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Mi** 18 Rkr. **Do** 19 AM Silentium. **Fr** 18 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich, Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a
Sa 17 Rkr. **So** 9.30 M Anna Rittel u. Angeh., 17.30 Anbetung, 19 M Maria Fritsch u. verst. Angeh., Verst. d. Fam. Wenz. **Mo** 17.30 Anbetung, 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 17 Rkr, 17.30 Anbetung. **Mi** 8 Laudes, 17 Rkr, 17.30 Anbetung. **Do** 8 Rkr, 8.30 M, 17.30 Anbetung. **Fr** 17 Rkr.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung, Blumenallee 27
Sa 17 Ökumenischer Go mit Neujahrsempfang mit Neue Kantorei. **So** 8.30 M, 10.30 PfG. **Di** 16 Wortgottesdienst im Pflegezentrum Ederer, 18.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M Erwin u. Maria Winter. **Fr** 8 Rkr im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig, 8.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra, Kirchbergstraße 11
Sa 18 Vorabendmesse, Bernhard Wiedemann JM und Karolina und Barbara Port, Eltern und Geschwister. **Do** 17.30 Rkr, 18 M.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf, Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr (Hauskapelle), 9.30 M (Hauskapelle), 17 BG. **So** 8.30 Rkr und BG, 9 M, Viktoria, Ignaz und Helmut Ortlieb, Carlo Rösler, Johann Rid jun., Maria und Ludwig Berkmann mit Enkel. **Mo** 18.15 Rkr und BG, 19 Wallfahrtsgottesdienst mit Pater Thomas Thalachira, CST, instrumentale Begleitung, Hans-Gerd Kafka. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschließend stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (in der Hauskapelle) und Frühstück. **Fr** 15 BG, 17.30 Rkr, 18 M.

Lagerlechfeld, St. Martin Jahnstraße

So 10.30 Zentraler Fam.-Go. zusammen mit den Erstkommunionfamilien und Taufe von Lara Müller. **Di** 17.30 Rkr, 18 M.

Obermeitingen, St. Mauritius Kirchberg

So 10.30 M, Amalie Gilg und Marialuise Gilg, Antonie und Franz Jacob, Franz Wagner, Zenta und Werner Apholz, Leopoldine und Franz Rid, Anna Rid. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), anschließend Frühstück. **Do** 17 Rkr (Kapelle). **Fr** 17.15 Anbetung und Rkr (Kapelle), 18 M (Kapelle).

Untermeitingen, St. Stephan, Schloßberg 10

So 9 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft. **Mo** 15.30 Rkr im Haus Lechfeld. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschließend Frühstück im PH. **Do** 17.30 Rkr, 18 M.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen
Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach
Sa 19 Vorabendmesse und Rkr entfallen. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Rkr.

Gottesdienste in anderen Sprachen

- Italienisch:** 11 St. Thaddäus
- Kath. Afrikanische Gemeinde:** Deutsch/Englisch/Französisch, jeden Sonntag um 12.30 Uhr im Thaddäus-Zentrum, Madisonstraße 12
- Kroatisch:** 11.30 St. Sebastian
- Polnisch:** 10 Uhr Barmherzigkeit-Gottes-Kirche, Dr.-Schmelzing-Str., Hammer-schmiede
- Slowenisch:** 18 Klosterkirche St. Elisabeth (am 1. und 3. Sonntag im Monat)
- Spanisch:** 11 Klosterkirche Maria Stern (sonn- u. feiertags)
- Portugiesisch:** 10.30 Klosterkirche St. Elisabeth (1. und 3. Sonntag im Monat)
- Ungarisch:** 9 St. Maximilian (jeweils in den geraden Kalenderwochen)
- Ukrainische kath. Kirche des byzantinischen Ritus:** 12 Heiligste Liturgie nach Johannes Chrysostomus – Hlgst. Dreifaltigkeit, Kapelle, Kriegshaber
- Gottesdienste in aramäischer/arabischer Sprache der Mission für die chaldäische Kirche:** St. Joseph, Oberhausen Tel. 08 21/24 13 43.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 M mit Taferneuerung der Erstkommunionkinder. **Di** 18.30 Rkr.**Schwabmünchen, St. Michael,**

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 14.30 Taufe: Tobias Leo Fritsch, 17.30 Krankenhaus: M, Gorgon Doll, 19 M. **So** 9 PFG (8.30 Rkr und Beichtgelegenheit), 10.30 M mit Taferneuerung der Erstkommunionkinder, Joseph Engelhart und Angehörige, Klara Mayer JM, Anna Mayer, Marion JM und Reinhold Hartmann mit verstorbenen Angeh., 19 M Theresia und Nikolaus Moschko und Verwandtschaft, Dr. Mechthild Werner JM, Stefan und Elfriede Friedrich JM, Hellmut Huber JM. **Mo** 8.15 M anschl. Fatima-Rosenkranz, Vorfahren und Verwandtschaft Bayer. **Di** 19 M, Albert und Anna Braun, Albert JM und Kreszentia Friedel. **Mi** 9 M, 10-12 Krankenhauskapelle: Lobpreis, Fürbitte, Stille Anbetung. **Do** 8.15 M, Franz und Maria Bauer und Schwiegersohn. **Fr** 8.15 M.**Schwabegg, Mariä Himmelfahrt**

Hauptstraße 1

So 9 M (8.30 Rosenkranz) mit Taferneuerung der Erstkommunionkinder, Wilhelm Müller JM, Theresia Deschler, Hieronymus Deschler, Xaver und Rosa Hampf und Tochter Rosemarie. **Do** 9 M (8.30 Rosenkranz).**Pfarreiengemeinschaft Stauden****Grimoldsried, St. Stephan,**

Schulstr. 10

So 8.30 M Klara und Ignaz Hör mit Tochter Wally. **Di** 9 M Oswin Habres.**Langenneufnach, St. Martin,**

Rathausstraße 23

Sa 14 Taufe, 18.30 Rkr, 19 VAM als Fam.-Go. mit Vorstellung der Firmlinge, M Bäurle - Wagner - Hörwig, Geschwister Kleber. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Ruth Geldhauser zum Jahresged und verst. Verw.**Mickhausen, St. Wolfgang,**

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

Sa 19 VAM als Fam.-Go. mit Vorstellung der Firmlinge, M Fam. Kremser, Anton und Fanni Kocher und Erna Seitz. **Mi** 9 M Johann und Walli Lutz und Eltern.**Mittelneufnach,****St. Johannes Evangelist,**

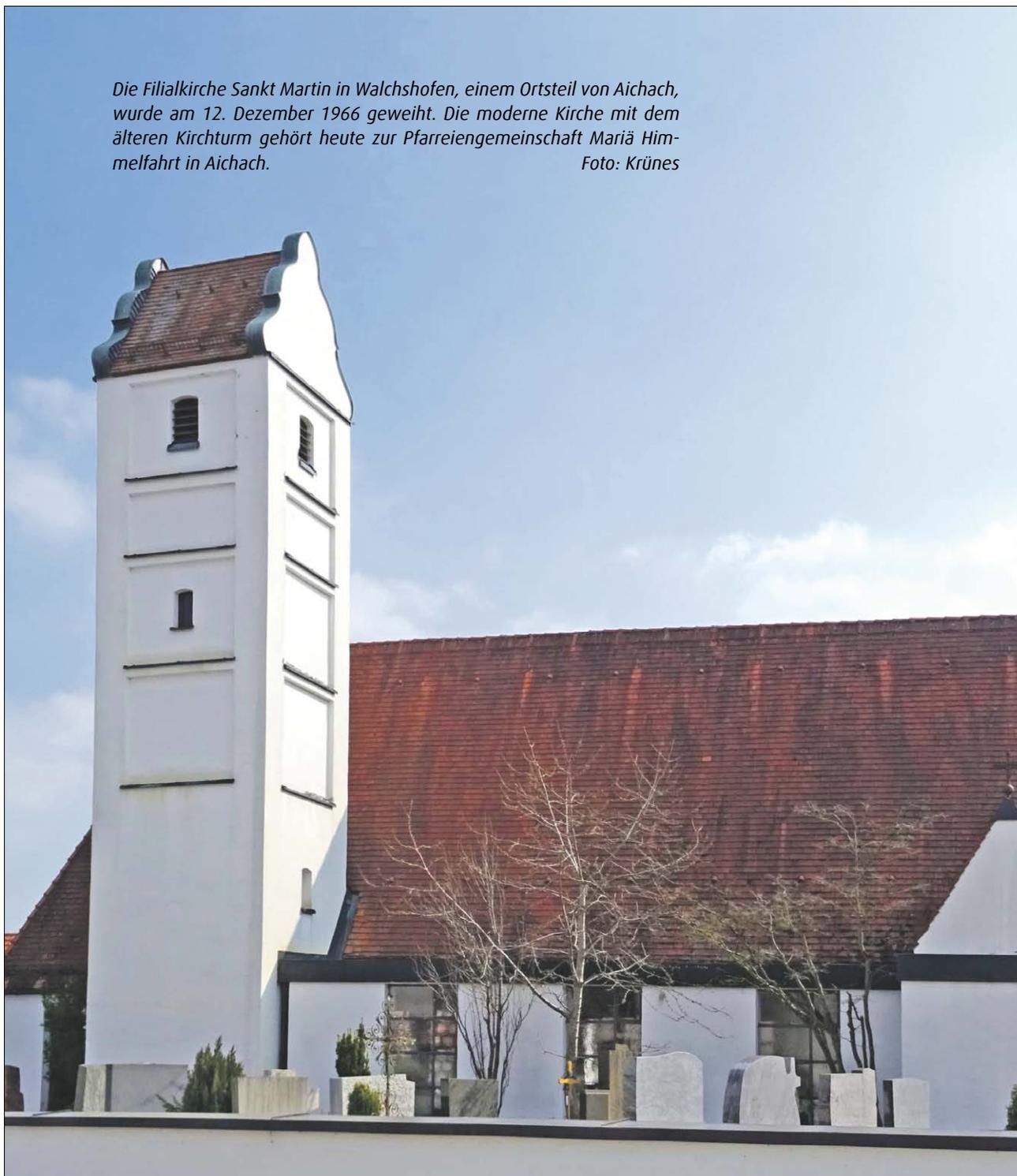
Kirchweg

So 9.30 Rkr, 10 Fam.-Go. mit Vorstellung der Firmlinge, M Alois Vogg z. Jahresged., Verst. Kugelmann - Weber. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M Anna Wenger, Kreszentia Knöpfle.**Reichertshofen, St. Nikolaus,**

Kirchstraße 4

So 8.30 PFG.**Walkertshofen, St. Alban,**

Hauptstr. 30

So 10 Fam.-Go. mit Vorstellung der Firmlinge, M Justine Biber z. Jahresged., Georg Kienle und Verstorbene Kienle-Mayer, Familie Strobel-Miller und Rita Leitenmaier, Waltraud und Magdalena Hoffmann und verstorbene Verwandtschaft. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M, Franz Aust JM und verstorbene Eltern.

Die Filialkirche Sankt Martin in Walchshofen, einem Ortsteil von Aichach, wurde am 12. Dezember 1966 geweiht. Die moderne Kirche mit dem älteren Kirchturm gehört heute zur Pfarreiengemeinschaft Mariä Himmelfahrt in Aichach.

Foto: Krünes

Dekanat Günzburg**Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,**

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr und BG, 9 M Johann und Ottilie Appel, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Eltern Friedrich und Kreszenz Höhr, 18.30 BG, 18.40 Rkr, 19.15 VAM Familie Würth. **So** 7.15-10.30 BG, 7.30 M Karl und Anna Bäuerle, 8.30 M Josef Emminger, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, musik. Gest.: Jugendchor der Kath. Pfadfinder, 17.30 M in der außerordentlichen Form für Fam. Ernst Bayer, Vorfahren und Verwandte, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M Lorenz und Magdalena Gerlach. **Mo** 7.15-10.30 BG, 7.30 M Familie Csomos, 8.30 M Angela Habicht, Rkr, sakramentaler Segen, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 11.15 Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, danach Erteilung des großen Krankense-gens (auch einzeln) und sakramentaler Segen, 11.30 Weihe von Andachtsgegenständen in der Anbetungskapelle, 15 Fatimabetsstunde, 17.30 M in der außerordentlichen Form, JM August Forno und Hedwig Dylla und Joachim Dylla, 18.40 rkr und BG, 19.15 M, Dankmesse n. Meinung V., 20 Gebetskreis im Göttlichen Willen. **Di** 7.30 M für Leb. u. † der Fam. Gabler, 11 M in den Anliegen der Pilger, Stefan Holzmann, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M Hedi Miller, anschl. Bibelgespräch. **Mi** 7.30 M Klara und Ludwig Salver, 11 M in den Anliegen der Pilger für Johann Klein, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M für die ärmsten u. verlassenste Priester- und Ordensseele. **Do** 7.30 M Wally Miller, 9.30 Bibelkreis, 11 M in den Anliegen der Pilger für Regina Endreß und Johann Alt, Berta Fendt, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M in der außerordentlichen Form, für Albert Ring, nach Meinung, anschließend Erteilung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M Pfarrer Josef Pillmeier, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14 Rkr

und BG, 14.30 M in den Anliegen der Pilger für Familie Horn und Schnatterer, 18.40 Rkr um einen treu kath. Bischof für unsere Diözese; BG, 19.15 M um einen treu katholischen Bischof für unsere Diözese; für Klara Bader, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung um einen treu katholischen Bischof für unsere Diözese, 20.15 BG, 21.30 M in der außerordentlichen Form für leb. Agathe Kaiserauer mit Angehörigen.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.



Foto: © fotolia.com/petro Feketa

SINGEN

*Dem Herrn will ich singen,
solange ich lebe. Psalm 104,33*

Das Neue Geistliche Liedgut und bekannte Taizé-Gesänge sind jetzt auch im Gotteslob zu finden. Eine reiche Vielfalt von traditionellen und modernen Liedern bietet für jede Altersgruppe etwas – zu Hause, bei spirituellen Veranstaltungen und im Gottesdienst.

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Der Begleiter durch das Jahr für jeden Gläubigen, für ehrenamtlich Engagierte, in katholischen Einrichtungen Tätige und für Theologie-Lernende und -Lehrende.

Jetzt kaufen oder schenken! Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Weitere Informationen zu Ausstattung, Preis und Bestellformular erhalten Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de, telefonisch 0821/50 242-12 oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg, verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro

